

Red spine label

G.
K



Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

in Dresden

während der Jahre 1892 und 1893.

Uebersicht.

Abermals haben die Königlichen Sammlungen den Verlust ihres Vorstandes, des Staatsministers von Thümmel, zu beklagen, dem es nur wenig über drei Jahre hinaus beschieden gewesen ist, der Generaldirektion vorzustehen, vom Ende Dezember 1891 bis zu seinem am 12. Februar 1895 erfolgten Tode. Diese Zeit, so kurz sie auch gewesen ist, hat für die Sammlungen doch reiche Früchte getragen, denn mit der gleichen Thatkraft und der gleichen Gewissenhaftigkeit, die den Berewigten bei all seinem Handeln auszeichnete, hat er auch dieser Aufgabe sich gewidmet.

Zu einer Zeit, da außerordentliche Mittel nicht zur Verfügung standen, hat er nicht gezögert, einen namhaften Betrag anzuweisen, damit eine besonders günstige Gelegenheit zur Ausfüllung einer wesentlichen Lücke des Historischen Museums durch den Ankauf der Bschille'schen Sammlung mittelalterlicher Waffen benutzt werden könne. In der darauf folgenden Statperiode, wo die für Erwerbungs Zwecke bestimmten Mittel der Königlichen Sammlungen zum Zweck einer theilweisen Ausgleichung dieser Mehrausgabe wesentlich hatten herabgesetzt werden müssen, ist er wiederum mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten, daß angesichts der gleichfalls außergewöhnlich günstigen Gelegenheit zur Erwerbung eines der hervorragendsten Gemälde Murillos aus England alle verfügbaren Mittel zusammengefaßt werden möchten.

Unter seiner Verwaltung nahmen sowohl das Mineralogische Museum wie die Königliche öffentliche Bibliothek ihre erweiterten Räumlichkeiten in Gebrauch; das Albertinum erhielt seine bekrönenden Firstgruppen; der Eröffnung der mit großer Sorgfalt und

nach ganz neuen Grundsätzen aufgestellten Sammlung der Originalbildwerke im Albertinum konnte der Berewigte noch wenig Monate vor seinem Hinscheiden persönlich beiwohnen. In dem Mathematischen Salon wurden die schönen Silvestre'schen Deckengemälde in zufriedenstellender Weise wiederhergestellt; das Grüne Gewölbe, dessen Inhalt während des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses zum Theil hatte zusammengeräumt werden müssen, konnte nach langer Schließungszeit dem Publikum wieder geöffnet werden; im Historischen Museum wurde die durchgreifende Neuordnung energisch weitergeführt.

Die Vermehrung sämtlicher Sammlungen schritt in der bisherigen Weise gleichmäßig vorwärts.

Wo es galt, Verbesserungen in der Ordnung der Verwaltung durchzuführen, da war der Berewigte aus allen Kräften bestrebt, der Organisation gleich von vornherein eine möglichst abgeschlossene Form zu geben. Großes Wohlwollen, verbunden mit strenger Unparteilichkeit, hat ihm bei allen, die unter ihm gedient haben, ein dauerndes dankbares Angedenken gesichert.

Auch in dieser Statsperiode waren für die Sammlungen namhafte Bereicherungen zu verzeichnen, die sich theils auf die Vervollständigung des bisherigen Bestandes, theils auf ganz neue Gebiete bezogen. Standen diesmal auch keine außerordentlichen Mittel, wie in der vorhergehenden Statsperiode, zur Verfügung, so wurden solche doch in einem Falle, wo es galt, eine besonders günstige Gelegenheit zu benutzen, ohne Bedenken flüchtig gemacht, um dem Lande einen wichtigen Besitz, wodurch der Glanz der Königlichen Sammlungen nur erhöht werden konnte, zu sichern. Das war die Erwerbung der Zschille'schen Sammlung mittelalterlicher Waffen für das Historische Museum.

Der Gemäldegalerie wurden Bilder von den Holländern Ducl und Geckhout, ferner das schöne Bildniß des Generals de Boddt von Silvestre, endlich durch das reiche Vermächtniß des Appellationsgerichtspräsidenten Rosky eine größere Menge namentlich alt-holländischer Bilder zugeführt; an Werken neuerer Meister solche von Menzel, Diez und Scholz, und aus der jüngsten Zeit Uhdes heilige Nacht, Klingers Pietà, Thoma's Hüter des Thales und Haugs Reiterbild, von Werken fremder Künstler aber solche von dem Amerikaner Harrison, dem Dänen Kroh, und dem Schweden Liljefors. Die altniederländischen und Raphael'schen Wandteppiche wurden mit bestem Erfolg einer gründlichen Reinigung unterzogen.

Im Kupferstichkabinet wurde die Vervollständigung des Bestandes an alten wie neuen Werken der vervielfältigenden Kunst fortgesetzt, wobei diesmal auch den Radirungen und Lithographien des Auslandes eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Eine sehr wünschenswerthe Bereicherung bildete die Erwerbung der reichhaltigen Sammlung von Probedrucken aus der Dresdner Holzschneideschule des Professors Bürkner. An alten Zeichnungen wurde eine größere Menge namentlich holländischer, aus der ehemaligen Hohenzollern-Hechingenschen Sammlung stammender erworben; durch Schenkung ging eine stattliche Reihe Zeichnungen von Schnorr von Carolsfeld zu; endlich wurde auch eine Anzahl moderner Zeichnungen von Klinger, Stauffer, Geyger, Greiner, sowie mehrere Aquarelle, darunter namentlich die große Landschaft von Risbet, erworben.

Die Skulpturensammlung konnte ein paar werthvolle antike Stücke, namentlich den Frauenkopf aus Syzikos, sowie die interessanten Skizzenbücher Hähnel's erwerben. Die Aufstellung der Originale in kunsthistorischer Folge wurde vorbereitet. Im Anschluß an die systematische Ergänzung der Hauptwerke ergaben sich wichtige Funde: so stellte sich eine bisher für Asklepios geltende Statue als ein Zeus aus der Zeit des Phidias, zwei Athene-Statuen als Nachbildungen der Athrea Lemnia des Phidias heraus.

Die Sammlungen, die hierbei in Frage kommen, sind die Gemäldegalerie, die Skulpturensammlung, die Porzellansammlung und das Zoologische Museum.

Durch die Ankäufe moderner Bilder, die allein schon durch das Bestehen der Bröll-Heuer-Stiftung in ausgedehntem Maße gesichert sind, dehnt sich die Gemäldegalerie stetig so aus, daß schon jetzt mit Bestimmtheit ausgesagt werden kann, das gegenwärtige Gebäude werde, wenn nicht zu besonderen Maßregeln gegriffen wird, nicht länger als bis zum Schluß des Jahrhunderts ausreichen. In den Räumen der alten Gemälde hängen die Bilder überall so dicht aneinander und so hoch übereinander, daß manche von ihnen gar nicht recht gesehen werden können und der Gesamteindruck, besonders gegenüber den vornehm gehängten Sammlungen, wie der National Gallery in London, aber auch den Galerien zu Berlin und München, der einer großen Ueberladung und Ueberfüllung ist. In der modernen Abtheilung sind zwar zur Zeit noch einige Plätze in zweiter Reihe zu vergeben, aber diese werden voraussichtlich in kürzester Frist in Anspruch genommen sein.

Ein Anbau an das Museumsgebäude ist nicht möglich; es wird also die Errichtung eines weiteren, neuen Gebäudes ins Auge zu fassen sein. Daß dieses dann ausschließlich der modernen Kunst einzuräumen sein wird, erscheint selbstverständlich. Das jetzige Museumsgebäude würde dann ganz den Zwecken der alten Kunst dienen können, eine zweckentsprechende Aufstellung der Gemälde würde ermöglicht werden und auch für die Zukunft würde das Gebäude vollkommen ausreichen, da alte Gemälde, die der Einreihung in den bisherigen ausgewählten Bestand würdig sind, naturgemäß nur in geringer Zahl werden hinzuerworben werden können.

Ein bestimmter Platz für das neue Museum kann zur Zeit noch nicht in Vorschlag gebracht werden; wünschenswerth ist nur, daß der Neubau in möglichster Nähe des jetzigen Museums errichtet werde.

Für die Zwischenzeit würde sich eine günstigere Aufstellung durch Ausscheidung der minderwerthigen Stücke ermöglichen lassen.

Die zusammen mit dem Hauptstaatsarchiv in dem Albertinum untergebrachte Skulpturensammlung, die in ihrer neuen Aufstellung nach dem Urtheil aller Kenner einen Glanzpunkt der Dresdner Sammlungen bildet, ist bereits jetzt in mehreren ihrer Abtheilungen überfüllt. Für die weitere Ausbreitung der mittelalterlichen und Renaissance-Abtheilung, der noch wichtige große Stücke, wie die Abgüsse der Ghibertischen Thüren vom Baptisterium in Florenz, der Reiterbilder eines Verrocchio und Donatello, fehlen, ist durchaus kein Raum vorhanden. Das gleiche gilt von der modernen Abtheilung, die durch die Schenkung der Hänel'schen Modellsammlung, durch die Aufstellung der Modelle zu den beiden Diez'schen Brunnen (die allein eine genaue Würdigung aller Einzelheiten der bis ins Kleinste durchgeführten Arbeit ermöglichen), wie durch zahlreiche neue Anschaffungen eine durch die Bedeutung Dresdens als Kunststadt durchaus geforderte Ausdehnung erlangt hat, ohne jedoch daß der Raum für die geeignete Unterbringung all dieser Werke auch nur halbwegs ausreichte. An eine weiter unter strengster Auswahl durchzuführende Bervollständigung dieser Abtheilung kann somit unter den obwaltenden Umständen nur in den engsten Grenzen gedacht werden. Endlich ist auch für die antike Abtheilung der Abgusssammlung weiterer Raum erforderlich, da die zahlreichen Ausgrabungen der letzten Jahre eine Reihe wichtiger Werke zu Tage gefördert haben, deren Nachbildungen zur Bervollständigung des Gesamtbildes durchaus erforderlich sind, in späterer Zeit zum Theil aber nicht mehr werden beschafft werden können.

Die Abhülfe wird da sein, sobald auch für das Hauptstaatsarchiv der Zeitpunkt eingetreten sein wird, wo die von ihm eingenommenen Räume seinen Zwecken nicht mehr genügen. Dann wird es sich, wie dies bereits bei Gelegenheit der Verhandlungen über den Umbau des Zeughauses, des jetzigen Albertinums, im Landtage von 1883/84 ins Auge gefaßt worden ist, nur noch darum zu handeln haben, daß für das Hauptstaatsarchiv ein

neues Gebäude errichtet werde, die Skulpturensammlung aber sich über die alsdann freigewordenen Räumlichkeiten ausdehne, die sich, wie festgestellt worden ist, für deren besondere Zwecke durchaus eignen. Bereits 1884 hatte sich der jetzige Direktor der Skulpturensammlung, Professor Dr. Treu, in einem Bericht an die Generaldirektion dahin ausgesprochen, daß eine gedeihliche zukünftige Entwicklung der plastischen Sammlungen innerhalb des Zeughauses „nur unter der Voraussetzung denkbar sei, daß das Archiv in nicht allzuferner Zeit abermals verlegt werde“. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 6. März desselben Jahres äußerte der Abgeordnete Grahl (Mittheilungen 2. Bd. S. 1159) seine feste Ueberzeugung dahin, „daß keine zehn Jahre ins Land gehen, bis die Regierung selbst darauf kommen werde, das Staatsarchiv aus dem Zeughause wieder herauszunehmen und nach Neustadt zu verlegen“; daher brachte er die Bitte zum Ausdruck, „daß die Regierung beim Umbau, selbst wenn er zum Zweck der Aufnahme des Hauptstaatsarchivs erfolge, darauf Rücksicht nehmen möge, daß dieser Umbau in solcher Weise stattfindet, daß die Räumlichkeiten dann später doch auch noch für die Skulpturensammlungen zur Verfügung gestellt werden könnten“. Das ist auch, wie oben angegeben, geschehen. Ein Neubau für das Hauptstaatsarchiv konnte damals, wegen der vielen bereits in Aussicht genommenen Bauten, nicht wohl vorgeschlagen werden; der damalige Finanzminister, Freiherr von Könnigerz, trug aber diesem Umstande dadurch Rechnung, daß er in der Sitzung der Finanzdeputation A der zweiten Kammer vom 19. Februar 1884 laut dem Sitzungsprotokoll erklärte, „daß wenn auch keine endgültige Unterbringung des Hauptstaatsarchivs würde bewirkt werden können, doch wenigstens für die Uebergangszeit die Zinsen erspart werden würden“.

Die dritte Sammlung, die bereits seit einigen Jahren unter einem erheblichen Raum-mangel leidet, ist die Porzellansammlung. Diese Sammlung, die als ein Unikum in der Welt dasteht, ist in Hinsicht auf den Raum geradezu stiefmütterlich bedacht. Von ihren drei Hauptabtheilungen, der chinesischen, der japanischen und der Meißner, ist die chinesische allein in zweckmäßiger Weise aufgestellt, während die beiden anderen sich mit einem durchaus ungenügenden Raume behelfen müssen. Eine wesentliche Erweiterung des Raumes ist hier um so mehr geboten, als die für das Land so wichtige Meißner Abtheilung noch einer bedeutenden Vervollständigung bedarf, da lange nicht alle Haupttypen der Fabrikation in ihr vertreten sind. Für Neubauten aber ist beim Museum Johanneum kein Raum vorhanden. Sollte sich der Neubau eines Naturwissenschaftlichen Museums, wovon gleich die Rede sein wird, als möglich erweisen, so wäre in den jetzt vom Zoologischen Museum innegehabten Räumen des Zwingers, welche zum weitaus größten Theile im Erdgeschoß liegen und somit eine rasche Vergung im Falle der Gefahr ermöglichen, die denkbar günstigste Gelegenheit zur Unterbringung der Porzellansammlung geboten. Statt der jetzigen 1430 qm würden dann 2470 qm für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden können, die dafür auch ausreichen. Das Historische Museum nebst Gewehr-galerie aber erhielte dann die nöthigen Räume, um auch den seinem historischen Charakter nach zu ihm gehörenden Mathematisch-Physikalischen Salon, dessen Sternwarte besser mit der der Königlichen Technischen Hochschule zu verbinden wäre, in sich aufzunehmen.

Das Zoologische Museum, das sich in den letzten Jahrzehnten zu einer Muster-anstalt entwickelt hat, leidet, obwohl es erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit eine wesentliche Erweiterung erfahren hat, bereits jetzt an Platzmangel. Das hängt theils damit zusammen, daß der Raumzuwachs von vornherein nicht genügt hat, theils damit, daß die Sammlung, die vielfach mit Gegenständen beträchtlichen Umfanges, wie bei den Säugethieren und deren Skeletten, zu rechnen hat, sich rasch ausdehnt. Die meisten Abtheilungen sind überfüllt, so die der Säugethiere, der Spirituspräparate, der Insekten, der Skelette, die anthropologische und die ethnographische Sammlung. Wird ihnen der für ihre Vervollständigung erforderliche Raum nicht geboten, so wird das Museum zum Stillstand

genöthigt; Stillstand aber ist bei einer wissenschaftlichen Sammlung gleichbedeutend mit Rückschritt. Die Vögel, soweit sie nicht aufgestellt sind, sollten als Völge, um für die wissenschaftliche Verarbeitung zu dienen, in einem besonderen, nur den Forschern zugänglichen Raume aufbewahrt werden, nicht aber, wie jetzt, wegen Raummangels, in den Ausstellungssälen selbst in Schränken unter den Vulten. Das gleiche gilt von den Conchylien und Eiern, die nicht zur Ausstellung gelangen können. Für die rasch anwachsende Bibliothek des Museums ist der für die Zukunft erforderliche Raum nicht verfügbar. Die Sammlung der niederen Thiere bedarf dringend der Vervollständigung, da sie bisher sehr vernachlässigt werden mußte. Nöthig ist die Trennung einer Schauammlung, die belehrend, anregend und zugleich erfreuend zu wirken hat durch eine Auswahl des Besten, Interessantesten und am meisten Bezeichnenden, von der wissenschaftlichen Sammlung, wie dies bereits an manchen anderen Orten durchgeführt ist. Für die Unterbringung einer solchen rein wissenschaftlichen Abtheilung aber fehlen zur Zeit die Räumlichkeiten durchaus.

Allen diesen Erfordernissen kann, bei der Unmöglichkeit die Zwinger galerien zu erweitern, nur durch einen Neubau Rechnung getragen werden, der die in Frage kommenden Sammlungen als einen geschlossenen Organismus in dem

„Museum für Natur- und Völkerkunde“

in sich aufzunehmen hätte in der naturgemäßen Gliederung einer

zoologisch-paläontologischen,

mineralogisch-geologischen,

botanischen, und

anthropologisch-ethnographisch-prähistorischen

Abtheilung, indem die jetzt dem Mineralogischen Museum äußerlich angegliederte Sammlung der prähistorischen Funde, als nur auf den Menschen bezüglich, der nächst verwandten anthropologisch-ethnographischen Abtheilung einverleibt, und die im Jahre 1875 in die Königliche Technische Hochschule übergeführte botanische Sammlung und Bibliothek womöglich wieder mit den anderen großen naturwissenschaftlichen Sammlungen Dresdens in einem Gebäude vereint würde, eine Vereinigung aller Zweige der beschreibenden Naturwissenschaften, wie sie in allen modernen naturwissenschaftlichen Museen stattgefunden hat.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß, vorausgesetzt daß die künftige Lage der Staatsfinanzen es gestattet, in erster Linie der Bau eines besonderen Archivgebäudes im Bedarfsfalle in Aussicht zu nehmen wäre, um der Skulpturensammlung den für ihre Erweiterung erforderlichen Raum zu gewähren. Alsdann hätte der Bau eines naturwissenschaftlichen Museums zu folgen, um der Porzellansammlung im Zwinger Platz zu machen, und endlich käme der Bau einer modernen Gemäldegalerie in Frage, um die alte zu entlasten. Je rascher diese einzelnen Bauten in Angriff genommen werden könnten, um so vorthheilhafter würde dies für die betreffenden Sammlungen sein.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 5 des ordentlichen Staatshaushalts = Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesamtbetrage von 157 034 *M* 36 *℔* haben in dieser Finanzperiode 47 803 *M* 96 *℔* mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 28 *M* 36 *℔* mehr als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C. Diese Mehreinnahme ist auf die Wiedereröffnung des Grünen Gewölbes, welches wegen des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses vom März 1890 bis Ende Mai 1892 geschlossen war, zurückzuführen.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte

im Jahre 1892 eine Zunahme um 23 628 *M* — *℔* gegen das Vorjahr,

" " 1893 " " " 3 448 " 75 " " " "

in der ganzen Periode eine Zunahme um 48 895 *M* 50 *℔*.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1892	1893	Finanzperiode 1892/93
	gegen das Vorjahr:		gegen 1890/91:
Gemäldegalerie	(2399 <i>M</i> — <i>℔</i>)	(858 <i>M</i> — <i>℔</i>)	(4703 <i>M</i> — <i>℔</i>)
Kupferstichkabinet	(63 " 50 ")	28 " — ")	(125 " — ")
Antikensammlung	— " — ")	— " — ")	(145 " 50 ")
Hist. Mus. u. Gewehrg.	(1977 " 25 ")	(143 " — ")	(4581 " — ")
Porzellansammlung	(1315 " 75 ")	(1009 " 25 ")	(3679 " 50 ")
Grünes Gewölbe	29 426 " — ")	5449 " — ")	62 225 " — ")
Mathematischer Salon	9 " 50 ")	(20 " — ")	46 " — ")
Bibliothek	(52 " — ")	2 " — ")	(141 " 50 ")

Die Anzahl der verkauften Kataloge war

im Jahre 1892 um 1496 höher als im Vorjahre,

" " 1893 " 2916 " " " "

in der ganzen Periode um 4252 höher als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1892	1893	Finanzperiode 1892/93
	gegen das Vorjahr:		gegen 1890/91:
Generaldirektion	1211	(2477)	160
Gemäldegalerie	(1255)	1133	(3193)
Kupferstichkabinet	—	—	—
Skulpturensammlung	—	—	—
Historisches Museum	(300)	139	(696)
Gewehrgalerie	(13)	(1)	(20)
Porzellansammlung	—	—	—
Grünes Gewölbe	1964	4021	7949
Zoologisches Museum	—	—	—
Mineralogisches Museum	28	96	160
Mathematischer Salon	(136)	5	(107)
Bibliothek	(3)	—	(1)

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im Ganzen		
	1891	1892	1893	1891	1892	1893	1891	1892	1893
Gemäldegalerie . .	153 467	144 670	155 318	84 336	84 273	82 390	237 803	228 943	237 708
Kupferstichkabinet . .	4 399	4 496	4 759	2 475	2 353	2 535	6 874	6 849	7 294
Skulpturensammlung	30 945	24 379	21 191	24 735	19 630	13 716	55 680	44 009	34 907
Historisches Museum und Gewehr-galerie	18 523	12 984	13 056	4 780	5 024	5 209	23 303	18 008	18 265
Porzellansammlung .	10 719	8 355	6 318	3 776	3 345	2 996	14 495	11 700	9 314
Grünes Gewölbe .		30 361	33 670		1 050	4 264		31 411	37 934
Zoologisches Museum	42 621	43 217	45 229	26 997	27 819	28 438	69 618	71 036	73 667
Mineralog. Museum	13 501	18 901	16 054	7 827	7 845	10 865	21 328	26 746	26 919
Mathematischer Salon	11 901	7 326	6 988	179	144	66	12 080	7 470	7 054
Öeffentliche Bibliothek (Besichtigung) . .	109	61	70	75	19	14	184	80	84
Summe	286 185	294 750	302 653	155 180	151 502	150 493	441 365	446 252	453 146

Im Sommer 1892 machte sich bei sämtlichen Sammlungen, außer bei den naturwissenschaftlichen, vorübergehend eine besondere Abnahme bemerklich, die auf allgemeine Ursachen zurückzuführen sein wird.

Das Grüne Gewölbe, welches seit dem März 1890 wegen des Umbaues des königlichen Residenzschlosses geschlossen worden war, wurde vom 1. Juni 1892 ab für die Besucher wieder geöffnet.

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesamtbetrage von 794 374 M 12 $\frac{1}{2}$ haben in dieser Finanzperiode 188 437 M 52 $\frac{1}{2}$ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und um 22 032 M 12 $\frac{1}{2}$ mehr als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Vertheilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 18 847 M 84 $\frac{1}{2}$ aus dem Vermehrungsfonds, 1285 M 31 $\frac{1}{2}$ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 11 271 M 49 $\frac{1}{2}$ aus dem von Römer'schen Fonds verfügbar (Tabellen G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 140 000 M und im Jahre 1893 150 000 M außeretatmäßig.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 402 184 M 45 $\frac{1}{2}$, somit 74 522 M 87 $\frac{1}{2}$ mehr als in der Vorperiode. Diese Summe vertheilt sich folgendermaßen:

	1892/93	1890/91
Gemäldegalerie	90 221 <i>M</i> 50 <i>ℳ</i>	93 660 <i>M</i> — <i>ℳ</i>
Kupferstichkabinet	39 998 = 66 =	19 221 = 44 =
Antikensammlung	17 521 = 85 =	16 451 = 07 =
Museum der Abgüsse	6 297 = 11 =	29 938 = 70 =
Historisches Museum	151 311 = — =	115 = — =
Gewehrgalerie	— = — =	45 = — =
Porzellansammlung	8 797 = 85 =	95 942 = — =
Grünes Gewölbe	5 315 = — =	1 650 = — =
Münzkabinet	3 489 = 68 =	2 459 = 60 =
Zoologisches Museum	8 873 = 43 =	9 376 = 96 =
Ethnographische Sammlung	3 690 = 29 =	3 414 = 53 =
Mineralogisches Museum	2 869 = 01 =	2 684 = — =
Prähistorische Sammlung	451 = — =	476 = 80 =
Mathematischer Salon	3 095 = 70 =	617 = — =
Bibliothek	60 252 = 37 =	51 609 = 48 =

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst wurden keine Aufwendungen gemacht; aus dem von Kömer'schen Fonds wurden 250 *M* aufgewendet.

Die Liste der Geschenkgeber (Abschnitt 6) weist für das Jahr 1892 gegen 589, für 1893 gegen 594, zusammen gegen 1183 Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch hier der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwerbung von Geschenken erworben:

1. Abbildungen von Vogelskeletten, herausgegeben von Dr. A. B. Meyer, Hofrath. Lieferung 16 bis 18. 20 Exemplare.

2. Publikationen aus dem königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer, Heft 9: A. B. Meyer und A. Schadenberg. Die Philippinen. II. Negritos. 20 Exemplare.

3. Abhandlungen und Berichte des königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1892/93. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

4. Mittheilungen aus dem königlichen Mineralogisch-Geologischen Museum zu Dresden. Herausgegeben von Dr. S. B. Geinitz, Geheimer Hofrath. Heft 11. 40 Exemplare.

5. „Die Frauenkirche zu Dresden“ von Dr. J. L. Sponsef. 25 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen und zur Herstellung für den Tausch bestimmter Gypsabgüsse wurden im ersten Jahre insgesammt 1572 *M*, im zweiten 2606 *M*, zusammen also 4178 *M* ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk“ wurden 2818 *M* 50 *ℳ* ausgegeben und 2969 *M* eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk“ verursachte eine Ausgabe von 184 *M* 50 *ℳ*, der eine Einnahme von 814 *M* 50 *ℳ* gegenüberstand.

Für Herstellung und Vertrieb von Gypsabgüssen wurden 4617 *M* 19 *ℳ* ausgegeben und 4966 *M* 67 *ℳ* eingenommen.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes“ wurden 851 *M* 73 *ℳ* eingenommen. Fertiggestellt wurde das „Vater Unser“ nach Gabriel Max von S. Bürkner.

4. Unterhalt der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22.)

Die wichtigsten Herstellungen, abgesehen von der fortlaufenden Erhaltung der Gebäude, waren die folgenden:

a) Im Zwinger.

Die Wiederherstellung der Pavillons E, F und H (Nr. 1 der Erläuterungen im Etat; für die Wiederherstellung des Pavillons G, die mit 12 000 \mathcal{M} in den folgenden Etat wieder eingestellt werden mußte, reichten die Mittel nicht hin); die der Langseite nach der Ostra-Allee hin (Nr. 2, unter Aufwendung nahezu des Doppelten des dafür eingestellten Betrages, indem Herstellungen in diesen alten Gebäudetheilen sich im voraus nicht ausreichend abschätzen lassen); die Wiederherstellung des Silvestre'schen Deckengemäldes im Mathematischen Salon (Nr. 3), die einen glücklichen Fortgang nahm, jedoch in dieser Statperiode noch nicht beendigt werden konnte, jedenfalls aber innerhalb des veranschlagten Betrages ausgeführt werden wird; gleichzeitig mußte die durchgebogene Decke im Hauptsalle dieser Sammlung gehoben werden, um weitere Beschädigung des Gemäldes zu verhindern; Fortführung der Erneuerung der Heizanlagen (Nr. 4); in den Direktorzimmern der Gemäldegalerie und des Zoologischen Museums mußten die Heizanlagen verstärkt werden; im Zoologischen Museum die Anbringung einer eisernen Treppe (Nr. 5) und die Umgestaltung der Oberlichte (Nr. 6), beides im Anbau A, Linoleumbelag im Zoologischen Museum und im Mathematischen Salon (Nr. 7); Einrichtung einer Fernsprechanlage im Mineralogischen Museum (Nr. 8); daselbst Isolirung feuchter Wände; Instandhaltung der Zwingerbauten (wofür der größte Theil des unter Nr. 17 aufgeführten Betrages verwendet werden mußte, indem diese Kosten naturgemäß stetig wachsen).

b) Im Museum Johanneum

wurde die Heizanlage erneuert und vervollständigt (Nr. 9), die Schieferfaumschicht des Daches durch eine von Kupferblech ersetzt (Nr. 10), die Gewehrserie mit Linoleum belegt (Nr. 11); weiterhin wurden eiserne Schutzhüren im Historischen Museum (Nr. 12) und eiserne Schutzläden sowohl am Historischen Museum wie bei der Porzellansammlung angebracht (Nr. 12); die Befestigung des Türkenzeltes im Historischen Museum wurde dahin abgeändert, daß dieses Zelt im Falle einer Feuersgefahr sofort losgemacht werden kann; die Granitplattenfußbahn an der Augustusstraße mußte geregelt werden.

c) Im Albertinum.

Anbringung von Doppelfenstern in der Skulpturensammlung (Nr. 16).

d) Am Japanischen Palais.

Weitere Erneuerung der Kupferbedachung (Nr. 14); Neueinrichtung des Restes des Erdgeschosses für die Bibliothek (Nr. 15); Instandsetzung der Dielen; Trennung der Abwasserleitung von der Gasrohrleitung; Vertiefung der Schnittgerinne an der Südseite, wegen besseren Abzugs der Tagewässer.

e) Im Königlichen Residenzschloß.

Erneuerung der vom Wurm zersessenen Holzverkleidung des Elfenbeinzimmers im Grünen Gewölbe.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 71 735 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} , die am Japanischen Palais 23 177 \mathcal{M} 32 \mathcal{S} , die am Museum Johanneum 25 803 \mathcal{M}

37 $\frac{1}{2}$, die am Albertinum 14 094 \mathcal{M} 76 $\frac{1}{2}$ sowie Verschiedenes 8209 \mathcal{M} 06 $\frac{1}{2}$ (einschließlich 4000 \mathcal{M} für Feuerwachdienst, 4202 \mathcal{M} 21 $\frac{1}{2}$ für Herstellungen im Grünen Gewölbe infolge des Schloßumbaus und 6 \mathcal{M} 85 $\frac{1}{2}$ Buchbinderlohn), zusammen 143 019 \mathcal{M} 66 $\frac{1}{2}$ gekostet, somit 10 180 \mathcal{M} 34 $\frac{1}{2}$ weniger als veranschlagt war (vergl. Tabelle D, Kolonne für Tit. 22).

Von den für die Finanzperiode 1892/93 bei Tit. 23 eingestellten einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben von zusammen 199 900 \mathcal{M} sind nur 6000 \mathcal{M} , und zwar im Jahre 1892 zur Verwendung gekommen. Die hiernach noch zur Verfügung stehende Summe von 193 900 \mathcal{M} ist für die Finanzperiode 1894/95 reservirt worden.

Von dem für Herstellungen an den Sammlungsgebäuden am Schlusse der Finanzperiode 1890/91 noch verbliebenen und für 1892/93 reservirten Bestände von 31 153 \mathcal{M} 77 $\frac{1}{2}$ bei Tit. 23 sind im Jahre 1892 10 404 \mathcal{M} 16 $\frac{1}{2}$ und im Jahre 1893 5898 \mathcal{M} 59 $\frac{1}{2}$, zusammen 16 302 \mathcal{M} 75 $\frac{1}{2}$ ausgegeben worden. Die hiernach noch unverwendet gebliebene Summe von 14 851 \mathcal{M} 02 $\frac{1}{2}$ ist weiterhin für die Finanzperiode 1894/95 reservirt worden.

Außerdem waren noch für Baulichkeiten (Finanzperiode 1888/89 Tit. 23) im Jahre 1892 4651 \mathcal{M} 66 $\frac{1}{2}$ und im Jahre 1893 2658 \mathcal{M} 71 $\frac{1}{2}$, zusammen 7310 \mathcal{M} 37 $\frac{1}{2}$, sowie für dergleichen (Finanzperiode 1884/85 Tit. 23 c) im Jahre 1892 1155 \mathcal{M} erforderlich.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1893 waren folgende Beamte bei den königlichen Sammlungen in Thätigkeit:

Generaldirektion der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Ministerpräsident Julius Hans von Thümmel, Staatsminister und Minister der Finanzen (V. Gkr.), (A. Gkr.), (s. L. R. M.), (Oe. E. K. 2.), (Oe. F. J. C.), (Pr. R. A. 2. m. d. St.), (Pr. Kr. 2.), (Reuss. C. E. † 1.), (Reuss j. L. E. † 1.), (S. E. H. Gkr.).

W. J. Bär, Wirklicher Geheimer Rath und Ministerialrath im Ministerium des königlichen Hauses (V. C. 1.), (Oe. F. J. C.), (Port. Chr. C.), (Bayr. V. v. h. M. C.), (Pr. Kr. 2.).

Dr. W. von Seidlitz, Oberregierungsrath, Vortragender Rath (V. R. 1.), (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

F. A. Rosberg, Kassirer (V. †).

E. R. Vogel, Expedient.

E. R. Dehme, Hülfsexpedient (seit dem 1. Juni 1892).

Ein Aufwärter.

Gemäldegalerie.

Dr. R. Boermann, Professor, Direktor (V. R. 1.), (Brschw. H. d. L. R. 1.), (Old. H. & V. C.), (Pr. R. A. 4.).

D. P. M. Nahler, Restaurator (seit dem 1. Juni 1892).

G. D. Müller, Inspektor (V. R. 2.), (Old. H. & V. R. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).

W. Krause, Galeriesekretär (A. R. 2.), (V. R. 2.).

E. F. Müller, Konservator (A. †).

Ein Oberaufseher, acht Aufseher, deren einer zugleich Lehrling des Konservators, ein Portier, zehn Hilfsaufseher.

Kupferstichkabinet.

Dr. R. Woermann zc., Direktor.

Dr. Max Lehrs, Professor, Direktorialassistent (Old. H. & V. R. 1.).

Dr. J. L. Sponzel, Direktorialassistent.

Zwei Aufseher, ein Hilfsaufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. C. Treu, Professor an der Königlichen Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Pr. R. A. 4.).

Dr. P. L. F. Herrmann, Direktorialassistent.

M. F. Kühnert, Inspektor (V. †).

E. A. Reinhold, Konservator (seit dem 1. April 1892).

Ein Oberaufseher, vier Aufseher, deren einer zugleich Aufwärter im Münzkabinet, ein Portier und fünf Hilfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Max von Ehrenthal, Direktor (A. R. 1.), (Pr. Eis. K. 2.).

F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator an der Gewehrgalerie.

Ein Oberaufseher, sechs Aufseher, vier Hilfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Julius Erbstein, Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (gr. g. M. Virt. et ing.), (Oe. g. M. f. W. u. K.).

Ein Oberaufseher, zwei Aufseher, ein Hilfsaufseher (seit dem 1. Mai 1892).

Grünes Gewölbe.

Dr. Julius Erbstein zc., Direktor.

Zwei Oberaufseher, drei Aufseher, ein Hilfsaufseher.

Münzkabinet.

Dr. Julius Erbstein zc., Direktor.

Der Aufwärterdienst wird durch den einen Aufseher in der Skulpturensammlung mit besorgt.

Zoologisch-Anthropologisches und Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (Oe. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).

Dr. R. M. J. Heller, Kustos.

R. G. Henke, Konservator.

J. E. G. Wilhelm, Konservator (A. †).

R. J. Lehnig, Präparator.

Dr. S. Thiele, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.

L. W. Wiglesworth, desgl. (seit dem 15. April 1892).

B. Geisler, Hilfspräparator (seit dem 1. August 1893).

Zwei Aufseher, zwei Hilfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. H. B. Geinitz, Geheimer Hofrath, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor (V. C. 2.), (A. C. 2.), (Bras. R. R.), (S. E. H. R. 1. m. Schw.).

Dr. J. B. Deichmüller, Direktorialassistent.

Dr. A. W. Bergt, Wissenschaftlicher Hülfсарbeiter (seit dem 1. Mai 1892).
Ein Oberaufseher, ein Aufseher, zwei Hülfсарaufseher.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

Ch. A. Nagel, Geheimer Regierungsrath, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Würt. F. R. 1.), (S. E. H. C. 2.).

F. Ch. Kimpler, Konservator und Aufseher.

Öeffentliche Bibliothek.

Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Professor, Oberbibliothekar (A. R. 1.).

Dr. E. B. Stübel, erster Bibliothekar (A. R. 1.).

P. E. Richter, zweiter Bibliothekar (V. R. 2.).

Dr. K. Häbler, erster Kustos (Span. Is. d. K.).

K. Rndert, zweiter Kustos.

Dr. H. A. Pier, dritter Kustos.

Dr. F. L. Schmidt, vierter Kustos.

Dr. A. F. F. Reichardt, Wissenschaftlicher Hülfсарbeiter.

Dr. A. Richter, Wissenschaftlicher Hülfсарbeiter.

F. G. H. C. Fischer, Sekretär.

Ein Hülfсарschreiber, drei Aufwärter, deren einer zugleich Hausmann im Japanischen Palais.

Uebrigens sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude ein Hausmeister, zwei Heizer (im Sommer als Hülfсарaufseher verwendet) und ein Zwinger-
vogt angestellt. Der Nachtwachdienst wird gegen besondere Entschädigung versehen. In
den Wintermonaten werden drei Hülfсарheizer und ein Hülfсарarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist ein Heizer (zugleich Hausmann) angestellt, der im
Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird ein Hülfсарheizer verwendet.

Für das Albertinum ist ein Oberheizer und ein Heizer angestellt. Außerdem ist in
den Wintermonaten ein Arbeiter als Aushülfe thätig.

6. Verzeichniß der Geschenkgeber, Vermächtnisse etc.

Gemäldegalerie.

1892.

Frau Förster und Tochter, Dresden, Vermächtniß: Bildnisse des Prof. Karl Förster und seiner Gattin, von Karl Vogel von Vogelstein.

Herr Restner und Frau, Dresden, Vermächtniß: Christi Leichnam von Maria beweint, in der Art des Mantegna; Christus als Kinderfreund, von einem niederländischen Meister um 1560.

Frau Louise Reinhold, Dresden: Bildniß des Kardinals Antonelli, von Bernhard Reinhold.

1893.

Herr Appellationsgerichtspräsident Ed. Ferd. Hofky, Dresden, Vermächtniß: 19 Bilder (siehe die Sonderberichte).

Kriegsministerium: Bildniß des Generals de Bodt, von Louis de Silvestre.

Kupferstichkabinet.

1892.

Dresdner Kunstgenossenschaft; Verein für Geschichte Dresdens; Nationalgalerie Berlin.

Herren Ludwig Friedrich, Prof. Hugo Bürkner, Prof. Eduard Büchel, Vermächtniß des Malers Hildebrand aus dem Nachlaß von Prof. Moritz Reßsch, Dr. v. Ubisch, E. Eichorius, Galerieinspektor G. Müller in Dresden, endlich die Beamten der Sammlung.

Herren Max Liebermann, Prof. Karl Köpping, Troitzsch (Vereinigung der Kunstfreunde), Prof. Paul Meyerheim, Ismael Geng und Frau verw. Geng, Frisch in Berlin.

Herren Robert Raubner in München, Dr. Hardt in Senflitz, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Wilhelm Krauskopf in Karlsruhe, Kunsthändler H. L. Neumann in München, Prof. Konrad Lange in Tübingen.

1893.

Ausstellungskommission der Internationalen Theaterausstellung in Wien; Verein für Geschichte der Stadt Meißen, Municipio von Conegliano.

Herren Prof. Gotthard Kuehl, Ludwig Friedrich, Eduard Büchel, Theodor Langer, Oberbibliothekar Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden, sowie die Beamten der Sammlung.

Herren Dr. Graul in Berlin, Max Klinger in Leipzig-Plagwitz, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Prof. Tilanus in Amsterdam, Ludwig Dettmann in Charlottenburg, Hofrath Schlie in Schwerin, Prof. Dr. Lichtmark in Hamburg, M. H. Doetsch und Deprez & Gutekunst in London, Berthold Haendke in Bern, sowie die Damen Hermine Laufota in Prag und Doris Raab in München.

Skulpturensammlung.

1892.

Der Sächsische Kunstverein zu Dresden: Kentaur mit Weinschlauch von Sommer, Bronze.

Herr Prof. Ch. Waldstein, Direktor der Amerikanischen Schule in Athen: Weiblicher Kopf aus Argos, Gypsabguß.

Herr Hans Hartmann-Maclean: Originalmodelle zu den Zwickelfiguren an der Hauptfront der Königl. Akademie der bildenden Künste.

Herr Dr. Fiedler in München: Trinkender Knabe, Abguß einer Bronzefigur von Adolf Hildebrand, Original im Besitz des Herrn Dr. Fiedler.

Herr Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld: Gypsbüste, Selbstporträt des Bildhauers Gasser in Wien.

Herr Eduard Robinson aus Boston: Das Löwenthor von Mykenä, vergrößerter photographischer Druck nach einer Aufnahme von Stillfried's.

Frau Prof. Hedwig Große: Farbenskizze zum Deckengemälde für das Treppenhaus des Albertinums vom Historienmaler Prof. Dr. Theodor Große.

Herren Professoren Dr. Tren, Jacobsthal, Dr. Martin Wohlrab, Otto Melzer, Oberschulrath Dr. Max Erler.

Herren Dr. Oskar Schneider, Dr. Paul Hermann, Dr. Bayersdorfer in München, Dr. Albert Long in Constantinopel, Dr. H. Brendicke, Dr. H. Stürenburg.

Herren Franklin W. Smith in New-York, Bildhauer Arthur Volkmann in Rom, Galerieinspektor Müller, Bildhauer E. Huber hier, Onslow Ford in London.

Königl. Technische Hochschule zu Berlin; Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Friedrich Bruckmann in München.

1893.

Herr Senatspräsident Rosky: marmorner Frauenkopf griechischen Styls aus Gise in Aegypten.

Herr Dr. Paul Arndt, München: ein Jünglingskopf polykletischen Styls und zwei Köpfe (Pan und Odysseus) aus Marmor.

Frau Gräfin v. Rex: eine Königsinschrift aus Theben, sowie zahlreiche Gesteinsproben und Abklatsche von Inschriften.

Frau verw. Gymnasialoberlehrer E. Scholz, Plauen bei Dresden: eine Thonlampe, ein Glasgefäß, Bruchstück eines männlichen Figürchens vom Rhein und ein bronzenener Löwenkopf aus Pompei.

Herr Carl Dauphin in Sevilla: vier Steinurnen, acht irdene Gefäße, sieben Glasfläschchen, Münzen u. dergl.

Frau Prof. Dr. Steche: Porträtmedaillon August des Starken, Gypsabguß.

Herr Prof. Dr. v. Sallet, Direktor des Königl. Münzkabinetts zu Berlin: vier Gypsabgüsse von Medaillen mit dem Bildniß Cosimo de' Medicis.

Herr Hofrath Dr. A. B. Meyer, Direktor des Zoologischen Museums: Reliefsbildniß der Frau Hofrath Meyer von Carl Schlüter, Gypsabguß.

Ernst Rietschels Erben: Gypsmodell der Neptunstatue in Nordhausen von Ernst Rietschel.

Herr Dr. Karl Burgold in Gotha: Denkmünze auf den Philologen Joachim Marquardt von Hefserich, Bronze.

Herr Jean J. Marquet de Basselot, Paris: Abguß eines antiken Terrakottafußes.

Frau Rosalie Schwender: 213 Stück Gemmenabdrücke in Gyps und Siegellack.

Der Handbibliothek gingen Geschenke zu von den Herren Prof. Dr. Lehms, Rektor Prof. Dr. Wohlrab, Rektor Prof. Dr. Stürenburg, Rektor Prof. Dr. Melzer, Prof. Dr. Tren, Geh. Schulrath Dr. Vogel in Dresden, Prof. Dr. Alois Riegl in Wien, Bildhauer Otto Schweizer in Florenz, Bildhauer Huber, Gypszieher Notermundt in Nürnberg, Bildhauer E. Onslow Ford in London, Bildhauer A. Volkmann in Rom, Edward Robinson in Boston.

Historisches Museum und Gewehr-galerie.

1892.

Kämmereramt Sr. Majestät des Königs: ein bayerischer Kürassierfäbel des hochseligen Königs Johann.

Fräulein E. W. E. Beck in Dresden: Hochzeitstafel aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Herr Rentier E. A. Th. Sachwall in Dresden: ein Revolver neuerer Konstruktion.

1893.

Oberstkämmereramt Sr. Kaiserl. und Königl. Apostolischen Majestät: Album hervorragender Gegenstände aus der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Herr Hauptmann z. D. Otto Müller in Blasewitz: Helm des hochseligen Königs Johann von dessen bayerischem Kürassierregiment.

Herr Richard Zschille in Großenhain: Degengehänge um 1700.

Herr F. Rudolph v. Berthold in Dresden: 14 Kanonenkugeln verschiedenen Kalibers.

Porzellansammlung.

1892.

Herr Kaufmann H. E. Schwender in Dresden.

Herr Eugen v. Fischer-Farkashaz in Tata (Ungarn).

1893.

Keramische Erzeugnisse wurden geschenkt von Herrn Freiherrn v. Biedermann, Frau Feuerheerd aus Meldorf in Schleswig-Holstein, Herrn Eugen v. Fischer-Farkashaz in Tata (Ungarn) und Herrn Ernst Kölke, Sekretär bei der Königl. Staatsschuldenverwaltung.

Grünes Gewölbe.

1892.

A. Sammlung.

Herren Staatsrath N. Stange, Kaufmann G. Schwender in Dresden, Rittergutsbesitzer M. Engelhardt.

Die Numismatische Gesellschaft zu Dresden.

B. Handbibliothek.

Herr Dr. M. Rosenberg, Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe.

1893.

Die Numismatische Gesellschaft zu Dresden.

Herr E. F. Rich. Glaser, Inhaber der Firma Glaser & Sohn in Dresden.

Münzkabinet.

1892.

A. Sammlung.

Königl. Finanzministerium; Numismatische Gesellschaft zu Dresden; Gewerbeverein zu Dresden.

Herren Rittergutsbesitzer Max Engelhardt, sowie Kaufmann R. Diller, A. Kummer, G. E. Schwender in Dresden und P. Jehne in Dippoldiswalde.

B. Handbibliothek.

P. Teylers tweede Genootschap in Haarlem, Herren Bürgermeister A. Gorchler in Rempten und B. Hohlfeldt in Cotta bei Dresden, sowie Dr. Jul. Erbstein.

1893.

A. Sammlung.

Königl. Finanzministerium, Königl. Hauptstaatsarchiv.

Herren Rittergutsbesitzer M. Engelhardt, Oberstabsarzt Dr. Friederich, A. Hauptvogel, Hofmedailleur P. J. Wolf, sowie Frau Feuerheerd in Dresden.

Herren Hofgraveur Held in Magdeburg, Dr. Moschkan in Dybin bei Zittau, Konsul Steffens und Dr. v. Ubisch in Blasewitz.

B. Handbibliothek.

P. Teylers tweede Genootschap in Haarlem, Herren Oberstabsarzt Dr. Friederich und Dr. Jul. Erbstein in Dresden.

Zoologisches Museum.

1892.

A. Zoologische Abtheilung.

Dr. G. Schadenberg, Manila: 1 Borkenratte von Luzon und 100 Schnecken von Mindoro.

E. G. v. Dppen, Ilo ilo: 1 Schlange, 46 Krebse, 4 niedere Thiere.

George F. Kunz, New-York: 2 Muscheln.

Th. Pleske, St. Petersburg: 6 Vögel.

E. Büchner, St. Petersburg: 3 Rackelhähne.

Th. Lorenz, Moskau: 5 Vögel.

Museum in Norwich: 2 Vögel.

Museum in Brüssel: 1 Vogel.

Museum in Leiden: 25 Vögel in Spiritus.

Indian Museum, Calcutta: 1 Vogel.

H. Gätke, Helgoland: 1 Vogelbrustbein.

Dr. H. de Saussure, Genf: 13 Insekten.

B. Kressl, Grund: 1 Unke.

Baldauf, Albrechtsburg in Brandenburg: 1 Elster.

R. Eder, Neustadt in Böhmen: 1 Schnäpper.

B. Strubell, Frankfurt a. M.: 77 Schnecken vom Ostindischen Archipel.

D. Strohbach, Chemnitz: 1 Kreuzotter.

Förster Kischnick, Pillnitz: 1 Taucher.

A. Grünwald, Großenhain: 1 Wiesenknarre.

A. Jacobi, Crostwitz bei Leipzig: 1 Fink.

Major Gäde, Pirna: 1 Schmetterling von Afrika.

Dr. von Mangold, Dresden: 2 Schlangen von Java.

Hofrath Lesky, Dresden: 1 Hund.

Direktion des Zoologischen Gartens, Dresden: 10 Säugethiere, 12 Vögel.

Bildhauer König, Dresden: 1 Wasserhuhn.

A. M. v. Götz, Dresden: 1 Kuckuck.

H. Barth, Dresden: 1 Taube.

G. E. Bollack & Co., Dresden: 17 Insekten.

Prof. Schneider, Dresden: 106 Insekten und niedere Thiere.

W. Schunze, Dresden: 1 Spitzmaus, 1 Frosch.

K. Schwarze, Dresden: 1 Fledermaus.

K. G. Henke, Dresden: 100 Insekten.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Prof. Dr. W. Zoest, Berlin: 71 ethnographische Gegenstände von Guayana.

Dr. A. Schadenberg, Manila: 1 Igorrotenschädel.

Konful H. J. Mandl, Tientsin: 5 Bronzetrömmeln.

Dr. Fr. Fischer, Alameda: 1 Eskimohemd.

E. G. v. Dypen: No ilo: 1 Hut von Panay.

National Museum in Washington: 4 Abgüsse von der Oster-Insel.

George F. Kunz, New-York: 44 prähistorische Gegenstände von Nordamerika.

Indian Museum, Calcutta: Bernstein von Barma.

Kapitän Credner, Wilhelmshaven: 63 ethnographische Gegenstände von den Südsee-Inseln.

Ph. J. Becker, Darmstadt: 2 Photographien.

Deutscher Kolonialverein, Abtheilung Dresden: 30 ethnographische Gegenstände von Afrika und dem Ostindischen Archipel.

Marie Zschille, Dresden: 1 Buddhahild aus Siam.

Prof. Schneider, Dresden: 15 Glasscheiben aus Ruinen an der Somaliküste.

Konful Pabst, Dresden: 8 ethnographische Gegenstände von Argentinien.

G. E. Schwender, Dresden, im Namen von Rosalie Schwender: 3 Wachsöpfe.

Dr. E. Singer, Dresden: 11 Photographien und 2 ethnographische Objekte vom Ostindischen Archipel.

C. Handbibliothek.

Se. Majestät der König. Regierung der Argentinischen Republik. Department of the Interior, Washington. Engineer Department U. S. Army, Washington. Smithsonian Institution, Washington. Australian Museum, Sydney. Museum of comparative Zoology at Harvard College, Vereinigte Staaten von Nordamerika. Indian Museum, Calcutta. Canadian Institute, Toronto. Academy of Natural Science, Philadelphia. Société impériale des Naturalistes, Moskau. Musée Guimet, Paris. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Gießen. Königl. Statistisches Bureau, Dresden. Dr. H. de Saussure, Genf. Dr. E. Berg, Buenos Aires. E. Büchner, St. Petersburg. Ph. J. Becker, Darmstadt. Dr. E. Singer, Dresden. J. Röber, Dresden.

1893.

A. Zoologische Abtheilung.

Se. Majestät König Albert: 2 Vögel aus Neu-Seeland von Sir Walter Buller in Neu-Seeland.

Ingenieur W. Haug, z. Z. Frankfurt a. M.: 1 Säugethier, 1 Vogel und über 2000 Schmetterlinge von Südost-Borneo.

Dr. A. Schadenberg, Manila: 3 Säugethiere von den Philippinen.

G. Parizot, Wien: 20 Schlangen von Südost-Borneo.

Frau Marie v. Mehradt, geb. v. Kostitz und Jäncendorf durch Frau Margarethe Gräfin Mey, geb. v. Mehradt, Dresden: 4 Vögel von Aegypten.

Frau A. Laur, Dresden: 62 Conchylien von Rügen.

Konful Mandl, Shanghai: 5 Hirschgeweihe von China.

Otto E. Ehlers, z. Z. in Indien: 2 Hirschgeweihe von Japan.

E. J. Schroeder, Porto Alegre, Rio Grande do Sul: 1 Säugethier und 307 Insekten aus Brasilien.

Frau E. Schramm, Braunschweig: 9 Käfer von Guatemala.

Dr. J. Faust, Libau: 10 Käfer von Neu-Guinea.

- Prof. D. Schneider, Dresden: 1 Reptilien-Ei und 8 Käfer von Borkum.
 D. Burger, München: 2 Säugethiere, 20 Vögel, 9 Reptilien, 9 Fische, 8 niedere Thiere und 3 Insekten von den Philippinen.
 Neervoort van der Poll, Amsterdam: 375 Schmetterlinge aus dem Malayischen Archipel.
 W. Schnufe, Dresden: 9 Insekten aus Sachsen und ein von einem Biber angeschnittener Apfelbaumstamm von Steckby a. d. Elbe.
 C. Schiller, Dresden: 2 Insekten aus Sachsen.
 Eugène Büchner, St. Petersburg: 1 Nadelhahn von Rußland.
 v. Prosch, Arndorf bei Wiltzen: 1 Taube.
 Duthenhofer, Slowentiz: 1 hahnenfederige Fasanhenne.
 K. Eder, Neustadt bei Friedland, Böhmen: 1 Hahn und 1 Bastard vom Fasan und einer Haushenne.
 A. Grünwald, Großenhain: 1 Taube.
 Lehrer K. F. Böhme, Markersbach: 1 Tannenheher.
 Frau Sieg, Dresden: 3 Papageien-Eier.
 Hauptmann v. Göz, Dresden: 1 Tannenheher.
 Frau Generalin Albrecht, Dresden: 1 Vogel von Neu-Seeland.
 Franz Eichenlaub, Dresden: 1 Stieglitz-Varietät.
 Svend Foyn, Tönsberg: 1 Finwalfskelet.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

- Se. Majestät König Albert: 4 ethnographische Gegenstände aus Neu-Seeland von Sir Walter Buller.
 K. Parkinson, Kalum, Neu-Pommern: 12 ethnographische Gegenstände vom Bismarck-Archipel und 137 Menschenschädel von Neu-Pommern.
 Ingenieur W. Haug, z. Z. Frankfurt a. M.: 10 ethnographische Gegenstände von Südost-Borneo.
 Wilbers, Hamburg, durch Kapitän Böhl, Hamburg: 4 Hausmodelle von den Philippinen.
 Dr. A. Schadenberg, Manila: 37 ethnographische Gegenstände und Menschenschädel von den Philippinen.
 H. Hermann Graf v. Schweinitz und Krain, Freiherr v. Kander, z. Z. Berlin: 69 ethnographische Gegenstände von Ostafrika.
 Frau Marie v. Meigradt, geb. v. Rostitz und Jändendorf durch Frau Margarethe Gräfin Rex, geb. v. Meigradt, Dresden: 11 ethnographische Gegenstände von Aegypten.
 Konsul Mandl, Shanghai: 1 alte Bronzetrömmel und 1 chinesische Stickerie.

C. Handbibliothek.

Privatbibliothek Sr. Majestät des Königs. Das Königl. Statistische Bureau, Dresden. Dr. Johannes Fidel, Dresden. Instituto fisico-geographico y Museo nacional de Costa Rica. Musée Guimet, Paris. Ministerie van Koloniën, Haag. Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, U. S. A. Queensland Museum, Brisbane. Dr. A. Frenzel, Freiberg. Oficina General de Informaciones, Paraguay. DDr. P. und F. Sarasin, Berlin. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Smithsonian Institution, Washington. Department of the Interior of the U. St. A., Washington. Department of Agriculture of the U. St. A., Washington. Academia nacional de Ciencias, Cordoba, República Argentina. Société Impériale des Naturalistes, Moskau. Verein für Erdkunde, Dresden. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Gießen. Ministerio de Fomento, Mexiko. Australian Museum, Sydney. Public Museum, Milwaukee. India Office, London. Bureau of Ethnology, Washington. Canadian Institute, Toronto.

1892.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

- Dr. J. Deichmüller, Dresden: 50 Gesteine und Versteinerungen aus Italien.
 Bergschulldirektor Dittmarsch, Zwickau: Mineralien von Zwickau und Stamm Affer am Graul.
 Privatus Eisel, Gera: Graptolithen von Neudörfel.
 Fräulein Ottilie Geinitz, Dresden: Laurionit und Schwefel aus Griechenland.
 Ed. Geucke, Dresden: Achat von Lauenstein.
 Bergwerksdirektor R. Härche, Rosemütz: Pimelithe von Rosemütz.
 Bergingenieur Hartung: Niedercainsdorf: Köttisit von Köttis i. B.
 Gewerberath Herbrig, Zwickau: 30 Dachschiefer von Löbnitz und Glarus, Mineralien und Steinkohlen-Versteinerungen von Zwickau.
 Steinbruchbesitzer Fr. Kluge, Wendischfähre: Bryozoe aus dem Quader von Klein-Cotta.
 Gymnasiast Krippendorf, Dresden: Mineralien von Hänichen.
 Bergingenieur Ripberger, Uderleben: Kupferschieferfische von Uderleben.
 Bergrath Rückert, Salungen: Salinensalze.
 H. v. Sandersleben, Althörnitz: Basalte und Phonolithe von Zittau.
 H. Sbieschin, Niekern: Zähne von Rhinoceros von Cosselbaude.
 G. E. Schwender, Dresden: Versteinerungen.
 Prof. Dr. Sievers, Gießen: 300 Gesteine aus Colombia.
 Ziegeleibesitzer Thieme, Prohlis: Reste von Rhinoceros und Elephas von Prohlis und Strehlen.
 Reg.-Baumeister Betters, Dresden: Zahn von Equus von Cotta bei Dresden.
 Dr. Wohlfahrt, Freibergsdorf: Nordische Geschiebe.
 Prof. E. Zschau, Dresden: Reste von Rhinoceros aus dem Plauenschen Grunde.

B. Prähistorische Abtheilung.

- Generaldirektion der Königl. Staatseisenbahnen, Dresden: Urnen von Dresden-Friedrichstadt.
 Dr. Hoefler, Dresden: Urne von Connewitz.

C. Handbibliothek.

Königl. Finanzministerium, Dresden. Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, Dresden. Direktion des Königl. Zoologischen Museums, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. H. B. Geinitz, Dresden. Dr. W. Bergt, Dresden. Prof. Dr. D. Schneider, Blasewitz. Fräulein J. v. Borberg, Zschorna. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte, Lübben. Königl. Bayerische Geologische Landesanstalt, München. K. K. Geologische Reichsanstalt, Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum, Wien. Naturforschende Gesellschaft, Zürich. Comisión del Mapa geológico de España, Madrid. R. Physikal Society, Edinburgh. U. St. Geological Survey, Washington. Smithsonian Institution, Washington. N. Y. Academie of Science, New-York. American Museum of natural history, New-York. Academy of natural sciences, Philadelphia. Museum of comparative zoology, Cambridge. Geological and Natural history survey of Minnesota, Minneapolis. Minnesota Academy of natural science, Minneapolis. Rochester Academy of sciences, Rochester. Nova Scotian Institute, Halifax. Geological and Natural history survey of Canada, Ottawa. Geological survey of India, Calcutta. R. Society of New South Wales, Sydney.

1893.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

- Frau General Albrecht, Dresden: 40 Juraversteinerungen.
- Dr. W. Bergt, Dresden: Graptolithen von Tanneberg, Maxen, Steinbach, Gesteine von Meißen und Radeberg.
- v. Brescius, Dresden: Steinkohlen-Salamit.
- Direktor Claus, Dresden: Geschiebe mit Graptolithen von Rügen.
- Ziegeleibesitzer Dammüller, Zschertnitz: Zähne von Equus von Zschertnitz.
- Dr. J. Deichmüller, Dresden: Nordische Geschiebe von Zschertnitz, Geocoma aus dem lithographischen Schiefer von Solenhofen.
- Bergschuldirektor Dittmarsch, Zwickau: Bituminöser Schiefer von Lugau.
- Dr. B. Doß, Riga: Orthoceras aus Esthland.
- Privatus R. Eifel, Gera: Versteinerungen von Geisenheim.
- Prof. Dr. E. Geinitz, Rostock: Versteinerungen von Lüneburg.
- Frau Joh. v. Hennig, Dresden: Insekten-Einschluß in Bernstein.
- Fabrikbesitzer G. Krantz, Dresden: Gesteine und Kohlen von Spitzbergen.
- Frau A. Laur, Dresden: 500 Versteinerungen aus der weißen Kreide von Rügen.
- Fabrikbesitzer L. B. Lehmann, Löbtau: Geschliffene Granite und Diabase.
- Dr. Moberg, Lund: Graptolithen von Tanneberg und Stegocephalen von Niederhäßlich.
- Bergdirektor Opitz, Scharfenberg: Erzstufen von Scharfenberg.
- Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Dresden: ca. 1000 Stück Gesteine aus Galizien.
- Rentier A. Penzig, Dresden: Große Erzstufe von Scharfenberg.
- Oberingenieur v. Podgurski: Granit aus dem Gouvernement Kiew.
- Konsul A. Ruß, Dresden: Rubellit aus Amerika.
- Prof. Dr. F. v. Sandberger, Würzburg: 150 Versteinerungen aus verschied. Formationen.
- Steinbruchbesitzer G. A. Schulze, Dresden: Quader-Versteinerungen aus Posta.
- Bergdirektor Voigt, Scharfenberg: Rothe Zinkblende von Scharfenberg.
- Ziegeleibesitzer Wenzel, Wildberg: Reste diluvialer Thiere von Wildberg.
- Prof. E. Zschau, Dresden: Mineralien und Versteinerungen aus dem Plauenschen Grunde, Granit von Mittweida.
- Ingenieur Zechel, Deuben: Rhinocerosreste von Deuben.

B. Prähistorische Abtheilung.

- Lokomotivführer Kühn, Schandau: Steinbeil von Schmilka.
- Frau A. Laur, Dresden: Steinbeile von Rügen.
- Rechtsanwalt Dr. Penzig, Leipzig: Burgwall-Scherben von Dschag.
- Frau Gymnasialoberlehrer Scholz aus Glogau: Zahlreiche Bronzen, Knochengeräthe, Steinbeile, Urnen und Getreidereste aus Schlesien u. a. D.
- D. Trautmann, Serkowitz: Urnen, Bronzen, Knochengeräthe von Coswig, Löbtau und Steytsch.

C. Handbibliothek.

Zu den für 1892 aufgeführten Geschenkgebern sind 1893 noch folgende hinzugekommen:

Dr. L. Sterzel, Chemnitz. British Association, London. Dr. C. F. Lütken, Lund. Manchester Museum, Manchester. Commission géologique de la Finlande, Helsingfors. California State Mining Bureau, S. Francisco. Wisconsin Academy of Science, Madison. Public Museum of the City of Milwaukee.

Mathematischer Salon.

1892.

Für die Handbibliothek.

R. Uff. Centr. Meteorologico e Geodinamico Italiano, Rom. Meteorologische Centralstation in München. Astronomisch-Meteorologisches Observatorium in Triest. Rektor Prof. Wohlrab in Dresden. Königl. Sächs. Statistisches Bureau in Dresden. Rechnungsrath Lüdicke in Dresden. U. S. Naval Observatory, Washington. Prof. Weinek, Direktor der Sternwarte in Prag. Prof. Schreiber, Direktor des meteorologischen Instituts in Chemnitz. E. B. Whitmore in Rochester. Geh. Regierungsrath Nagel in Dresden. Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg.

1893.

Für die Sammlung.

Militärbibliotheksverwaltung, Dresden: Ein Schrittzähler und ein Mikroskop.

Für die Bibliothek.

Königl. Sächs. Statistisches Bureau, Dresden. A. Tischner in Leipzig. U. S. Naval Observatory, Washington. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde zu Kassel. Rektor Prof. Dr. Wohlrab in Dresden. Prof. Dr. L. Weinek, Direktor der Sternwarte in Prag. Prof. Dr. Schreiber in Chemnitz. Geh. Regierungsrath Prof. A. Nagel in Dresden. Direktor D. A. L. Pihl in Christiania. Direktor D. Stome in Charlottesville.

Königliche öffentliche Bibliothek.

1892.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften etc.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesamtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Finanzministerium, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Ständisches Archiv. Königl. Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum. Königl. Sächs. Zoll- und Steuerdirektion. Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Bureau der Königl. Staatseisenbahnen. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Polizeidirektion. Einwohneramt der Königl. Polizeidirektion. Königl. Statistisches Bureau. Bibliothek des Königl. Statistischen Büreaus. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Kommission für das Veterinärwesen. Handels- und Gewerbekammer. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Statistisches Amt der Stadt Dresden. Rathsarchiv. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Konservatorium für Musik. Königl. Gymnasium. Gymnasium zum heiligen Kreuz. Wettiner Gymnasium. Bisthum'sches Gymnasium. Annenschule. Drei-Königs-Schule (Realgymnasium). Realschule zu Dresden-Friedrichstadt. Städtische Höhere Töchterschule. Direktion der Königl. Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums. Öffentliche Handelslehranstalt. Stadtbibliothek. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Gehe-Stiftung. Arnoldische Buchhandlung. Bureau der Aquarell-Ausstellung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann). Comité der Liedge-Stiftung. Gehe & Co.

C. Heinrich, Buchdruckerei. Rudolf Mosse, Annoncenerpedition. Redaktion der Sächsischen Arbeiterzeitung. Redaktion der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift. Altenberger Zwitterstockgewerkschaft. Dresdner Architektenverein. Exportverein für das Königreich Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Sächsischer Haupt-Missionsverein. Sächsischer Kunstverein. Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen. Dresdner Lehrerverein. Dresdner Liedertafel. Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein Erzgebirger. Verein für Erdkunde. Verein für die Geschichte Dresdens. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Kaufmännischer Verein. Verein für Krankenpflege. Vorstand der Serre'schen Zweig-Schiller-Stiftung.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Stadtrath zu Annaberg. Königl. Seminar ebenda. Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Auerbach i. B. Königl. Lehrerseminar zu Borna. Direktion der Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. Königl. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer, Kunsthütte, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen ebenda. Pfarramt in Collmen bei Colditz. Königl. Realgymnasium in Döbeln. Königl. Bergakademie zu Freiberg. Stadtrath, Eraz & Gerlach'sche Buchhandlung ebenda. Gewerbeverein zu Glauchau. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt zu Hilbersdorf bei Freiberg. Barmherzigkeitsstift zu Kamenz. Königl. Universität Leipzig. Lausitzer Predigergesellschaft, Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Sächs. Lotteriedirektion, Handelskammer, Gewerbekammer, Stadtrath, Statistisches Amt der Stadt Leipzig, Museum für Völkerkunde, Leipziger landwirthschaftlicher Kreisverein, Leipziger Kunstverein, Lebensversicherungsgesellschaft, Sächs. Post- und Sterbekassen-Verein ebenda. Klosterstift St. Marienstern. Inspektion der Landeschule in Meißen. C. E. Klinkicht & Sohn, Verein für Geschichte der Stadt Meißen ebenda. Königl. Lehrerseminar zu Oschatz. Handels- und Gewerbekammer in Plauen i. B. Verband Vogtländischer Gebirgsvereine in Plauen i. B. Königl. Gymnasium in Schneeberg. Bezirksarmenverein Stollberg. Handels- und Gewerbekammer in Zittau. Bezirksarmenverein Zschopau. Königl. Kreishauptmannschaft in Zwickau.

C. In Deutschland außer Sachsen.

Reichskommission zur Untersuchung der Stromverhältnisse des Rheins. Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Königl. Bibliothek in Berlin. Direktion der militärärztlichen Bildungsanstalten, R. Friedländer & Sohn ebenda. Wilh. Gottl. Korn, Verlagsbuchhandlung in Breslau. Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg. Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. Freiherrl. Carl v. Rothschild'sche öffentliche Bibliothek ebenda. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Universitätsbibliothek in Halle. Vogtländischer Alterthumsforschender Verein in Hohenleuben. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte in Kiel. Gymnasium Bernhardinum in Meiningen. Benedictinerstift Metten. Verein für mecklenburgische Geschichte in Schwerin. Friedrich Jacob, Buchhandlung in Torgau. Königl. Universitätsbibliothek in Tübingen.

D. In außerdeutschen Orten Europas.

Städtische Höhere Handelsschule in Aussig. Historisch-Statistische Sektion der K. K. mährisch-schlesischen Gesellschaft zu Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und

Landeskunde in Brünn. Landes-Oberrealschule in Kremsier. Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Universitätsbibliothek in Budapest. Universitätsbibliothek in Basel. Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele in Rom. Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. R. Biblioteca e Museo Estense in Modena. Biblioteca Nazionale in Palermo. Mairie (Instruction publique et beau-arts) zu Marseille. British Museum in London. British Museum (Natural History). Kegan, Paul, Trench, Trübner & Co., British Association for the advancement of science, Society of antiquaries of London ebenda. Society of antiquaries of Scotland in Edinburgh. Königl. Belgische Regierung. Commission Royale d'histoire in Brüssel. Librairie médicale et scientifique de A. Mauceaux ebenda. Königl. Bibliothek in Stockholm. Universitätsbibliothek in Upsala. Universität Christiania. Kaiserl. Russische Regierung. Académie Impériale des sciences in St. Petersburg. Kaiserl. Oekonomische Gesellschaft ebenda. Gelehrte Estnische Gesellschaft zu Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors. Finnische Literaturgesellschaft ebenda. Société Impériale de naturalistes in Moskau. Philologikos syllogos Parnassos in Athen. Das Bulgarische Unterrichtsministerium in Sophia. Director of Survey in Cypern.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. U. S. Department of agriculture in Washington. Department of the Interior, Census office, Treasury Department, Director of the mint, Treasury Department Office of the lighthouse board, Bureau of ethnology, U. S. Geological Survey, Hydrographic office U. St. navy, Navy Department, Bureau of medicine and surgery, Superintendent U. S. Coast and Geodetic Survey, Smithsonian Institution, American Historical Association (Smithsonian Institution) ebenda. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Harvard University in Cambridge, Mass. Newberry Library in Chicago. Public Library, Board of trade, Sunset Club ebenda. Chamber of commerce in Cincinnati. Cornell University in Ithaca, N. Y. Geological and Natural History Survey of Minnesota in Minneapolis, Minn. U. S. A. Astor Library in New-York. Publication Committee of the Indiciary Centennial Committee ebenda. Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Committee on lunacy, Historical Society of Pennsylvania ebenda. Public Library in Providence, R. I. Public Library in St. Louis. Mercantile Library ebenda. Royal Society of Canada in Montreal. Geological and Natural History Survey of Canada in Ottawa. Mercantile Library in San Francisco. Banco Hipotecario Nacional in Buenos Aires(?). Deutscher Wissenschaftlicher Verein in Santiago. Inspectorate General of Chinese Customs in Peking. Inspectorate General of Customs, Statistical Department in Shanghai. New South Wales Government Board for international exchanges in Sydney. Royal Society of Victoria in Melbourne.

II. Privatpersonen.

Pfarrer Lic. Dr. Albert in Dresden. Alfred Ritter v. Arneth, Exc., in Wien. Bürgerchullehrer Auerbach in Gera. Gal. B. Balch, M. D. in Jonkers, Amerika. J. Bashforth in Horncastle. Privatdocent Th. Beck in Darmstadt. Dr. v. Behr in Dresden. Caroline Birnstengel in Dresden. Pastor Blandmeister in Dresden. Prof. Blumentritt in Leitmeritz. Dr. v. Boetticher in Göda bei Baugen. Oberlehrer Bohnstedt in Treuen. Thom. Ph. Boyes in Dresden. Prof. Dr. W. Branne in Heidelberg. Seminardirektor Dr. Buddensieg in Dresden. Oberlehrer Dr. Büttner-Wobst in Dresden. Dr. med. Chalybaeus in Dresden. Chilovi, Perfetto della R. Biblioteca nazionale

centrale in Florenz. J. A. Coles in Scotet Plains (New-Jersey). Edward Counsel in Somerville (Australien). Angel Cuervo und Rufiro José Cuervo in Paris. Premier-lieutenant v. Dassel in Chemnitz. Konrektor Prof. Dr. Diestel in Dresden. Fabrikbesitzer Eugen Dieterich in Helsenberg. Dr. phil. Dinger in Dresden. Archivrath Doebner in Steglitz. Dr. Jul. Duboc in Plauen bei Dresden. Ingenieurhauptmann a. D. Frhr. v. Eberstein in Berlin. Prof. Einert in Arnstadt. Prof. Dr. Elter in Bonn. Konsul Engelmann in Dresden. Hofrath Dr. Erbstein in Dresden. Archivrath Dr. Ermisch in Dresden. E. Eulitz in Waldheim. Ariodante Fabretti, Senatore del Regno d'Italia in Turin. Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch in München. Bibliothekssekretär Fischer in Dresden. Fletcher, Keeper of minerals im British Museum in London. Pastor em. Floessel in Dresden. Geh. Hofrath Dr. Foerstemann, Oberbibliothekar a. D. in Dresden. Dr. A. W. Foerstemann in Magdeburg. Bibliotheksaufwärter Frotzcher in Dresden. Pastor Frotzcher in Ossa. Prof. Dr. Gaedeke in Dresden. Dr. J. Gebauer in Leyde bei Wilsneck. Dr. Rudolf Genée in Berlin. Dr. med. Georgi in Dresden. Kaufmann Einzel in Dresden. Prof. Dr. Edmund Goetze in Dresden. Bibliothekskustos Dr. Haebler in Dresden. Realgymnasiallehrer Dr. Jul. Hähnel in Chemnitz. Pastor Hanewinkel in Dresden. Major v. Hartmann in Niederlöfnitz. Architekt Alfred Hauschild in Dresden. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Dresden. Dr. phil. Helmolt in Dresden. Dr. James Henry's Trustees in Glasnevin bei Dublin. Fräulein Camilla Hermann in Dresden. Oberlehrer Dr. Eduard Heydenreich in Schneeberg. Realschuloberlehrer Reinhold Hofmann in Pirna. Prof. Dr. Hohlfeld in Dresden. Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch in Dresden. Seminardirektor Schulrath Israel in Zschopau. Seminarlehrer Israel in Dresden. Pastor Jacob in Reschwitz. Gymnasiallehrer Dr. R. Jecht in Görlitz. Lehrer Jentsch in Dresden. Prof. Dr. Jentsch, Bibliothekar der Gymnasialbibliothek in Guben. Dr. Karl Joël in Dresden. Richard Kadon, Mitglied des Königl. Hoftheaterorchesters in Dresden. Rektor Prof. Dr. Kammel in Leipzig. Pastor Kaiser in Aue im Erzgebirge. Frau Sanitätsrath Kayser-Langerhannß in Dresden. Dr. B. Kell in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Klee in Bautzen. Gymnasialoberlehrer P. Knauth in Freiberg. Lehrer Konr. Knebel in Freiberg. Prof. Dr. Knothe in Dresden. Prof. Dr. Kohlschütter in Halle a. d. S. Oberlehrer em. Stadtrath Korschelt in Zittau. Lehrer P. Kretschmar in Ebersdorf bei Chemnitz. Pastor Kröber in Oberpfannenstiel. Dr. phil. Kückelhaus in Groß-Lichterfelde. Pastor v. Langsdorff in Rittmitz. Henry Charles Lea, LL. D. in Philadelphia. Direktorialassistent Dr. Lehrs in Dresden. Generalarzt Dr. Leo in Dresden. Gemeindevorstand Liebig in Schönau bei Chemnitz. Bibliothekskustos Dr. Lier in Dresden. Schriftsteller Lillie in Niederlöfnitz. H. Limbach in Dresden. Lehrer P. Lindner in Rossen. Dr. Edmund D. v. Lippmann, Direktor der Zuckerraffinerie in Halle a. d. S. Regierungsrath Lüdemann in Bromberg. Oberlehrer Dr. phil. Maas in Dresden. Dr. phil. R. Mahrenholz in Dresden. Dr. M. Manitius in Niederlöfnitz. Oberberggrath Menzel in Freiberg. Metelka, Professor an der k. k. böhm. Oberrealschule in Prag. Schuldirektor Dr. Michow in Hamburg. Seminaroberlehrer Mödel in Schneeberg. Pastor Dr. Molwitz in Dresden. Juan Monturiol in Barcelona. Dr. Moschlan in Dybin. Lewis F. Mott, Tutor in the College of the City of New York. Gymnasiallehrer Dr. Mücke in Freiberg. Galerieinspektor Müller in Dresden. Pastor D. Naumann in Treuen. Lehrer Nestler in Dresden. Hoftheater-Inspizient Neumann in Dresden. Frau Zelia Nuttall in Dresden. Schuldirektor Ohnesorge in Sebnitz. Superintendent em. Opitz in Kloßsche. Lehrer Pabst in Meissen. Bibliotheksaufwärter Pfefferkorn in Dresden. Kaufmann Planer in Lützen. Fräulein v. Post in Dresden. J. Putzage in Mons. Universitätsprofessor E. Rehnisch in Göttingen. Dr. Reichardt, ständ. Hülfсарbeiter an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Frhr. v. Reitzenstein, Rath des Königl. Verwaltungsgerichtshofes in München. Dr. Arthur Richter, ständ. Hülfсарbeiter an der Königl. öffentl. Bibliothek

in Dresden. Seminaroberlehrer Heinrich Richter in Rossen. P. E. Richter, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Paul Riecke in Kriebstein. Rathsexpeditent Köber in Dresden. Geh. Regierungsrath Dr. Roscher in Dresden. Seminaroberlehrer Rost in Callenberg. Rich. Rudel in Weinböbla. Rudert, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Ralph Sadler in ?. Dr. phil. Sahr, Oberlehrer am Kadettenkorps in Dresden. Henri de Saussure in Genf. Buchhändler Paul Schellenberg in Dresden. Dr. P. Schellhas in Berlin. Generalkonsul v. Scherzer in Genua. Pfarrer Scheuffler in Lawalde. Verlagsbuchhändler G. Schirach in Zittau. Oberlehrer Dr. Schleicher in Wurzen. Musikschriftsteller Otto Schmid in Dresden. Dr. Ludwig Schmidt, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden. Prof. Dr. Oskar Schneider in Dresden. Dr. Schnorr v. Carolsfeld, Oberbibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Fräulein M. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Realschuldirektor Dr. Schubert in Großenhain. Pastor Schulze in Raunhof. Kantor Volkmar Schurig in Dresden. Schuschke, Viceküster an der Lutherkirche in Leipzig. Kaufmann G. E. Schwender in Dresden. Rosalie Schwender †. Schriftsteller Theodor Seemann in Dresden. Buchdruckereibesitzer Seidel in Waldheim. Oberbibliothekar E. Snoilsky in Stockholm. A. A. Sörensen, Lehrer an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. Buchhändler Otto Spamer in Leipzig. Prof. Dr. Steche †. Regierungsrath Steglich in Dresden. Prof. Dr. Adolf Stern in Dresden. E. G. Styffe in Stockholm. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchánek in Dresden. Pastor em. Thomas in Blasewitz. Pastor Tietze in Neuhausen bei Sayda. Bezirksschulhülfslehrer Trömel in Dresden. Buchhändler Adolf Urban in Dresden. Prof. Dr. Bollmüller in Dresden. Professor a. D. Frhr. v. Wagner in Dresden. Musiklehrer Waldapfel in Dresden. Dr. D. F. Walzel in Wien. Geh. Oberbaurath Wandel in Dresden. Oberlehrer Dr. Wappler in Zwickau. Stadtrath Weißker in Waldheim. Oberlehrer Dr. Welte in Dresden. Transportdirektor Winkler in Dresden. Prof. Dr. Karl Wittich in Dresden. Architekt und Redakteur Wilh. Wolters in Dresden. John Wright, Rector of St. Paul's church, St. Paul, Minn. Archivar Dr. Zimmermann in Wolfenbüttel. Zeichner Eregott Zschille in Großenhain. Postdirektor Zschöke in Waldheim. Ferner ein Ungenannter in Dresden und ein Ungenannter in Padua.

1893.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Max.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften etc.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen. Königl. Gesamtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Ständisches Archiv. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. Statistisches Bureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Königl. Statistisches Bureau. Bibliothek des Königl. Statistischen Büreaus. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Expedition des Dresdner Journals. Königl. Polizeidirektion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath für das Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Stadtbibliothek. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Thierärztliche Hochschule. Königl. Konservatorium für Musik. Königl.

Gymnasium. Gymnasium zum heiligen Kreuz. Wettiner Gymnasium. Bisthum'sches Gymnasium. Annenschule. Drei-König-Schule. Realschule zu Dresden-Friedrichstadt. Städtische Höhere Töcherschule. Oeffentliche Handelslehranstalt. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Altenberger Zwitterstockgewerkschaft. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnak & Lehmann). Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächsischen Landwirthschaftlichen Zeitschrift. E. Heinrich, Buchdruckerei. Adolf Urban (vorm. Wold. Türk's Buchhandlung). Verlag des Dresdner Anzeigers. Verlag der Sächsischen Arbeiterzeitung. Dresdner Kunstgewerbeverein. Dresdner Lehrerverein. Dresdner Liedertafel. Exportverein für das Königreich Sachsen. Gebirgsverein für die sächs.-böhm. Schweiz. Gehe-Stiftung. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Fis“. Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Tiedge-Stiftung. Tonkünstlerverein. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein für Erdkunde. Verein für Erzgebirger. Verein für Geschichte Dresdens. Verein für Krankenpflege.

B. In anderen Orten Sachsens.

Königl. Amtsgericht, Verein für Geschichte von Annaberg und Umgegend in Annaberg. Landwirthschaftlicher Kreisverein im Vogtlande, Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Auerbach i. B. Verlag der Bauzener Nachrichten in Bauzen. Königl. Schullehrerseminar in Borna. Königl. Meteorologisches Institut, Technische Staatslehranstalten, Königl. Gymnasium, Landwirthschaftliche Schule, Brautsuppen-gesellschaft, Kaufmännischer Verein, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Verein für Chemnitzer Geschichte in Chemnitz. Pfarramt zu Collmen. Bergakademie, Stadtrath zu Freiberg in Freiberg. Gewerbeverein in Glauchau. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt zu Hilbersdorf. Epileptische Anstalt Kleinwachau. Universität, Universitätsbibliothek, Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Lotteriedirektion, Königl. Amtshauptmannschaft, Handelskammer, Gewerbekammer, Statistisches Amt der Stadt Leipzig, Museum für Völkerkunde, Kunstgewerbemuseum, Akademisch-philosophischer Verein, Kaufmännischer Verein, Lausitzer Prediger-gesellschaft zu Leipzig, Lebensversicherungsgesellschaft, Sächsischer Post-Sterbekassenverein, Verein Leipziger Architekten und Ingenieure, Vorstand des Vereins der Buchhändler, Verlagsbuchhandlung Duncker & Humblot, Buchhandlung Gustav Fock, Verlagsbuchhandlung Otto Spamer, Verlagsbuchhandlung A. Twietmeyer in Leipzig. Geschichts- und Alterthumsverein zu Leisnig. Inspektion der Landesschule, Verein für Geschichte der Stadt Meissen, Verlag des Meißner Tageblattes in Meissen. Bezirksarmenverein in Mühltroff. Kuratorium des Pfarrtöchterheims Neufriedstein in Niederlösnitz. Verlag des Pirnaer Anzeigers in Pirna. Handels- und Gewerbekammer, Städtische Realschule, Alterthumsverein zu Plauen i. B. Königl. Gymnasium zu Schneeberg. Königl. Amtsgericht, Bezirksarmenverein in Stollberg. Handels- und Gewerbekammer in Zittau. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt in Zschopau. Verein für Naturkunde, Verlag des Zwickauer Wochenblattes in Zwickau.

C. In außersächsischen Orten Deutschlands.

Auswärtiges Amt, Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Medizinal-Abtheilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums, Königl. Bibliothek, Königl. Technische Hochschule, Direktion der militärärztlichen Bildungsanstalten in Berlin. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg in Bielefeld. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl v. Rothschild'sche öffentl. Bibliothek in Frankfurt a. M. Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften, Naturforschende Gesellschaft in Görlitz.

Universitätsbibliothek in Kiel. Alterthumsverein in Torgau. Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel. Großherzogl. Regierungsbibliothek in Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte in Schwerin. Commerzbibliothek in Hamburg. Großherzogl. Bibliothek in Weimar. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Badische Historische Kommission.

D. In außerdeutschen Orten Europas.

Kaiserl. und Königl. Akademie der bildenden Künste in Wien. Städtische höhere Handelsschule in Auffig. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Ständische Landesbibliothek am Joanneum in Graz. Galizischer Landesauschuß in Lemberg. Königl. Universitätsbibliothek in Budapest. Universität und Universitätsbibliothek in Basel. Philologos syllogos Parnassos in Athen. Das Bulgarische Unterrichtsministerium in Sophia. Königl. Italien. Unterrichtsministerium. Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele in Rom. Biblioteca Nazionale in Florenz. Biblioteca Nazionale in Palermo. Congreso de los diputados, Real Academia de la Historia in Madrid. Mairie de la ville de Marseille. Mairie de la ville de Montpellier. Royal Commission for the Chicago exhibition, British Museum und British Museum, Natural History, Howard Association, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. in London. Society of Antiquaries of Scotland in Edinburgh. Kerkeraad der Remonstrantsch-Gereformeerde Gemeente zu Rotterdam. Königl. Belgische Regierung. Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. Bibliothèque Royale de Belgique in Brüssel. Librairie médicale et scientifique de A. Manceaux in Brüssel. Bürgermeister und Schöffen der Stadt Brügge. Herlufsholms-Stift in Kopenhagen. Königl. Bibliothek, K. Vittenhets-, Historie- och Antiquitets-Akademie in Stockholm. Universitätsbibliothek in Lund. Universitätsbibliothek in Upsala. Königl. Norweg. Universität, Videnskabs-Selskabet in Christiania. Académie Impér. des sciences, Commission Impériale archéologique, Kaiserl. Universitätsbibliothek in St. Petersburg. Société Impér. des naturalistes in Moskau. Gelehrte Estnische Gesellschaft in Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften, Finnische Literaturgesellschaft, Meteorologische Centralanstalt in Helsingfors.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Bureau of ethnology, Bureau of the mint, Bureau of statistics, Commissioner of labor, Department of agriculture, Department of the Interior, Census office und Light House Board, Interstate Commerce Commission, Treasury Department, U. S. Coast and Geodetic Survey Office, U. S. Geological survey, War Department, Adjutant General's Office, American Historical Association, National academy of sciences, Smithsonian Institution, Volta Bureau for the increase and diffusion of knowledge relating to the deaf in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Harvard University in Cambridge. Board of Trade, Sunset Club in Chicago. Chamber of commerce, Museum Association in Cincinnati. Cornell University in Ithaca, N. Y. Geolog. and Nat. History Survey of Minnesota in Minneapolis. University of Nebraska. Astor Library in New-York. Academy of natural sciences, Committee on lunacy in Philadelphia. Mercantile Library, Public Library in St. Louis. Royal Society of Canada. Geological and Natural History Survey of Canada in Ottawa. Biblioteca Nacional in Buenos-Aires. Academia Nacional de la historia in Caracas. Deutscher wissenschaftlicher Verein in Santiago di Chile. Regierung in Indien. Inspector General of Chinese Customs in Peking. Inspector General of Chinese

Customs in Shanghai. Kaiserl. Universität in Tokyo, Japan. Royal Society of New-South-Wales in Sydney.

II. Privatpersonen.

Pfarrer Dr. Albert in Dresden. Fräulein Therese Andrée †. Fabrikbesitzer Oskar Aulhorn in Dresden. Frau Prof. Bechsen in Basel. Privatdocent Th. Beck in Darmstadt. Landgerichtsrath Dr. Becker in Dresden. Duquesa de Berwick y de Alba in Madrid. Caroline Birnstengel in Dresden. Prof. Blumentritt in Leitmeritz. Prof. Dr. Boehmer in Lichtenthal (Baden). Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Boehmert in Dresden. Karl Bornemann in Znaim. Bibliothekar Boselli in Lucca. Chrn. Brunn, Direktor der Königl. Bibliothek in Kopenhagen. Oberlehrer Dr. Büttner-Wobst in Dresden. Prof. Bulic in Spalato. Dr. med. Chalybaeus in Dresden. Geh. Bergrath Prof. Dr. Credner in Leipzig. Oberlehrer Dr. Däbritz in Grimma. Oberlehrer Dr. Danzig in Rochlitz (Sachsen). Premierlieutenant v. Dassel in Chemnitz. Konrektor Prof. Dr. Diestel in Dresden. Fabrikbesitzer Eugen Dieterich in Helsenberg. Realgymnasiallehrer Dietterle in Döbeln. Dr. Dinter, Professor an der Fürstenschule in Grimma. Schriftsteller Max Dittrich in Dresden. Samuel B. Doggett in Boston, Mass. Dr. Dreßler, Prof. am Königl. Gymnasium in Wurzen (Sachsen). Konrektor Prof. Dr. Dunger in Dresden. Paul Durrien in Paris. Prof. Dr. Georg Ebers in Tübing bei München. Louis Ferd. Frhr. v. Eberstein, Königl. Preuß. Ingenieurhauptmann a. D. in Berlin, dann Dresden. Archivrath Dr. Ermisch in Dresden. Privatus D. Finger in Dresden. Prof. Dr. Th. Flathe in Meissen. Konrektor Prof. Dr. Fleckstein in Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förstemann in Dresden. Hermann Förster, Feldwebel a. D. in Dresden. Geh. Hofrath Dr. Fränkel, Professor an der Technischen Hochschule in Dresden. Oberlehrer Dr. Franke in Rochlitz (Sachsen). Geh. Regierungsrath Franke in Dresden. M. Friedrich, Oberlehrer am Freimaurerinstitut in Dresden. Bibliotheksaufwärter Frotzcher in Dresden. Seminarlehrer Dr. Gehmlich in Pirna. Oberbibliothekar Dr. D. Gilbert in Greifswald. Dr. Erich Gleye in Niederlöbnitz. Archivar Glitsch in Herrnhut. Prof. Dr. Edmund Goetze in Dresden. Rechtsanwalt Gülde in Rochlitz (Sachsen). Prof. Dr. Cornelius Gurlitt in Charlottenburg, dann Dresden. Dr. K. Haebler, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Buchhändler L. Hamann in Dresden. Major v. Hartmann in Kößchenbroda. Harzenbusch in Madrid. Architekt Alfred Hanschild in Dresden. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Dresden. Prof. Dr. Karl Hennig in Leipzig. Redakteur Hugo Hartwig-Behringer in Dresden. Oberlehrer Dr. Heydenreich in Schneeberg. Dr. Franz Hilff in Schloß Rothschönberg. Archidiaconus Bernhard Hoffmann in Pirna. Lehrer Dr. Edmund Hoffmann in Meissen. Prof. Dr. Paul Hohlfeld in Dresden. Fräulein Natalie Hübel in Dresden. Oberschulrath Dr. Hultsch in Dresden. Oberlehrer Israel in Dresden. Schulrath Israel, Seminardirektor in Zschopau. Pastor emer. Jaehring in Dresden. Lehrer Jentsch in Dresden. Baumschulenbesitzer Jubisch in Kittlitz. Dr. B. Kell in Dresden. A. Kiesling, Topograph im Königl. Generalstabe in Dresden. Klepsch, Vorsteher der Realschule in Rengers. Gymnasialoberlehrer Knauth in Freiberg. Prof. Dr. Knothe in Dresden. Prof. Dr. König in Chemnitz. Pension. Kammermusikus Körner in Dresden. Hauptmann Kollm in Berlin. Schuldirektor Kruschwitz in Bernstadt. Dr. Theod. Kückelhaus in Berlin. Geh. Hofrath Prof. Dr. Kunze in Leipzig. Kaufmann Ludwig Lamer in Dresden. Konrektor Prof. Dr. Lange in Königsberg i. Pr. Architekt E. La Roche in Basel. Hofbuchhändler Lehmann in Dresden. Leske in Deuben. Kommissionsrath Leutritz in Dresden. Dr. H. A. Lier, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Redakteur Dr. L. Lier in Dresden. Buchhändler Georg Lisse in Berlin. Prof. Dr. Loesche in Wien. Prof. Dr. Arthur Ludwig in Königsberg i. Pr. Komponist August Ludwig in Berlin. Oberlehrer Dr. Albrecht Lüder in

Dresden. Dr. M. Manitius in Niederlöbmitz. Oberlehrer Dr. Matthias in Zittau. Gymnasiallehrer Dr. Konrad Meier in Dresden. Rektor Prof. Dr. Melzer in Dresden. Landrichter Moll in Tübingen. Pastor Dr. Molwitz, Rektor der Diakonissenanstalt in Dresden. Carl Gottlob Moréwek in Zittau. Schuldirektor Bruno Müller in Dresden. Dr. Werner Müller in Doberan. Oberlehrer A. Näther in Oschatz. Sprachlehrer Nestler in Dresden. Superintendent emer. Opitz in Dresden. Frau Hofrath Dr. Osterloh in Dresden. Pedro A. Paterno in Madrid. Lehrer Dr. Richard Pahner in Leipzig. E. Pfefferkorn, Expedient an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Jules Putzaye in Mons. Quesada, außerordentl. Gesandter und bevollmächtigter Minister der Argentinischen Republik in Madrid. José Ramos-Coelho in Lissabon. Seminaroberlehrer H. Richter in Rossen. P. E. Richter, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Seminardirektor Schulrath Kömpler in Plauen i. B. Lehrer Emil Kögler in Dresden. Geh. Regierungsrath Koscher in Dresden. K. Rudert, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Prof. Dr. Sophus Ruge in Dresden. Remigio Sabbedini in Catania. Verlagsbuchhändler G. Schirach in Zittau. Oberlehrer Dr. Schleicher in Wurzen (Sachsen). Musikschriftsteller Otto Schmid in Dresden. Archivar Dr. Berthold Schmidt in Schleiz. Dr. Ludwig Schmidt, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Pfarrer Dr. Otto Schmidt in Zabel bei Meissen. Prof. Dr. Oskar Schneider in Dresden. Oberbibliothekar Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Fräulein Marie Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. v. Schönberg, Präsident der Oberrechnungskammer in Dresden. Pastor Schöpff in Gersdorf bei Leisnig. Realschuldirektor Dr. Schubert in Großenhain. Kantor Volkmar Schurig in Dresden. Vicelister Schuschke in Leipzig. Kaufmann G. E. Schwender in Dresden. Prof. Dr. Seuffert in Graz. Dr. H. Simonsfeld in München. Dr. Asmus Sörensen, Lehrer an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. Bezirksarzt Dr. Spann in Kamenz (Sachsen). Oberlehrer Dr. Stöckner in Zwickau. Dr. Bruno Stübel, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Dr. Alphons Stübel in Dresden. Frau Oberbürgermeister Stübel in Dresden. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchánek in Dresden. Szillegyi, Direktor der Universitätsbibliothek in Budapest. Dr. med. Theile in Lockwitz. Dr. Thiergen, Prof. am Königl. Kadettenkorps in Dresden. Pastor emer. Thomas in Blasewitz. Cyrus Thomas in Washington. Lehrer Trömel in Dresden. Buchdruckereibesitzer Herrn. Ulrich in Leisnig. Bibliothekar van der Haeghen in Gent. Prof. Dr. Karl Vollmüller in Dresden. Prof. a. D. Frhr. v. Wagner in Dresden. Geh. Oberbaurath Wandke in Dresden. Frau Dr. Weiß in Niederlöbmitz. Paul Weißker in Waldheim. Oberlehrer A. Wenzel in Langensalza. Transportdirektor E. Winkler in Dresden. Rektor Prof. Dr. Wohlrab in Dresden. Dr. Gustav Wolf in Berlin. Dr. Theodor Wolf in Plauen bei Dresden. Wilhelm Wolters in Dresden. Dr. jur. et phil. R. Wuttke in Dresden. Dr. Wycharow, Direktor der Höheren Schule für Mädchen in Leipzig. Prof. Dr. Zange, Direktor des Realgymnasiums in Erfurt. Hofrath Prof. Dr. Zeibig in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Hermann Ziegler in Dresden. Archivar Dr. P. Zimmermann in Wolfenbüttel. Zeichner Zschille in Großenhain.

II. Besondere Berichte.

1. Die Gemäldegalerie.

1892.

Die Gemäldegalerie wurde um 12 Werke und zwar 11 Oelgemälde und ein Miniaturbild bereichert.

Da das akademische Kunstausstellungsgebäude auch in diesem Jahre noch nicht vollendet wurde, fielen mit der Ausstellung auch die Ankäufe aus den Zinsen der Pröll-Hener-Stiftung nochmals aus. Von den genannten zwölf Werken wurden sieben mit den vom Landtage bewilligten Mitteln käuflich erworben, die übrigen fünf gelangten durch letztwillige Verfügung oder durch Schenkung in den Besitz der Galerie.

Käuflich erworben wurden:

1. Christian Robert Haug (geb. den 27. Mai 1857, Professor in Stuttgart): „Im Morgenroth“, Oelgemälde;
2. Adolph Menzel (geb. den 8. November 1815, Professor in Berlin): „Predigt Schleiermachers in der Klosterkirche zu Berlin“, Oelgemälde;
3. Wilh. Diez (geb. den 17. Januar 1839, Professor in München): „An der Heerstraße“, Oelgemälde;
4. Fritz v. Uhde (geb. den 22. Mai 1844, Professor in München): „Die heilige Nacht“, dreitheiliges Oelgemälde;
5. Unbekannter Meister des 18. Jahrhunderts: Jugendbildniß des nachmaligen Königs Friedrich August des Gerechten, Miniaturgemälde;
6. Jakob A. Duck (geb. um 1600 zu Utrecht, gest. nach 1660 wahrscheinlich im Haag): „Musikalische Unterhaltung“, Oelgemälde;
7. Gerbrand van den Eeckhout (geb. zu Amsterdam den 19. August 1621, begraben daselbst den 29. September 1674): „Der Traum Jakobs von der Himmelsleiter.“

Die beiden zuletzt genannten Bilder alter Meister wurden am 9. Mai 1892 auf der Versteigerung der Habich'schen Sammlung in Kassel erworben.

Von den durch Vermächtniß oder Schenkung angebotenen Gemälden wurden angenommen:

8. Karl Vogel v. Vogelstein (geb. den 26. Juni 1788, gest. den 4. März 1868): Bildniß des Dresdner Professors Karl Förster, Oelgemälde;
9. Derselbe: Bildniß der Gattin des vorigen, Frau Louise Förster, Oelgemälde (diese beiden als Vermächtniß der Frau Förster und ihrer Tochter);
10. Art der Frühzeit des Andrea Mantegna (geb. zu Vicenza 1431, gest. zu Mantua den 13. September 1506): „Der Leichnam Christi, von Maria beweint“;
11. Niederländischer Meister um 1560: „Christus, die Kindlein segnend“ (diese beiden als Vermächtniß des in Dresden verstorbenen Ehepaars Restner);
12. Bernhard Reinhold (geb. im Raseburgischen den 23. April 1824, gest. zu Dresden-Plauen den 22. November 1892): Bildniß des Kardinals Antonelli, Oelgemälde (dieses als Geschenk der Wittve des Künstlers, Frau Louise Reinhold).

Die Galeriekommission hielt sechs Sitzungen ab, die theils Gemäldeerwerbungen, theils Restaurationsangelegenheiten gewidmet wurden. Sie hatte am 21. Juli das Hinscheiden eines ihrer ältesten Mitglieder, des Schlachtenmalers und Oberstlieutenants z. D. Theodor v. Götz, zu beklagen. Statt seiner und des schon 1891 verstorbenen Professors Dr. Theodor Große wurden mit Allerhöchster Genehmigung die Herren Akademieprofessor Herm. Prell und akademischer Lehrer G. H. Freye zu Mitgliedern der Galeriekommission ernannt.

Dem Restaurationsatelier wurde, da sich noch eine Anzahl großer Bilder, deren Herstellung zeitraubend und schwierig war, in Arbeit befand, nur ein weiteres Gemälde zu erheblichen Herstellungsarbeiten übergeben. Vom Restaurationsatelier wurden dagegen sechs Gemälde als zweckentsprechend hergestellt wieder übernommen. Drei Gemälde blieben beim Jahreswechsel noch in Arbeit. Dem Bettenkoser'schen Regenerationsverfahren und gleichzeitigen unerheblichen Ausbesserungen dagegen wurden 100 Bilder unterworfen. Neuerdings getroffenen Anordnungen entsprechend, nach denen die Restauration von alten Gemälden in öffentlichem Besitze des Königreichs Sachsen, wenn sie dem Restaurator der Königlichen Gemäldegalerie übertragen worden, nicht mehr ausschließlich als dessen Privatangelegenheit angesehen, sondern unter Oberaufsicht der Direktion erfolgen muß, besichtigte die Galeriekommission ferner die zur Herstellung dem Restaurationsatelier übersandten Flügel des berühmten Wolgemut'schen Altares in der Marienkirche zu Zwickau, nahm ein Befundprotokoll über die vorgefundenen Schäden auf und erklärte sich mit den Herstellungsvorschlägen des Restaurators einverstanden.

Endlich ist in diesem Zusammenhange zu erwähnen, daß die im Kuppelsaale des Galeriegebäudes aufgehängten altniederländischen und Raphaelischen gewebten Tapeten, die durch mehr denn dreißigjährige Ausstellung arg verschmutzt und geschwärzt waren, der Firma E. K. F. Voigt in Dresden-Neustadt zur chemischen Reinigung und der Firma E. A. Schleinitz in Dresden-Altstadt zur Herstellung von Nahtschäden und zur Wiederaufspannung übergeben wurden. Diese Uebergabe fand unter dem Einverständnis der Galeriekommission nach vorheriger Probeherstellung des kleinsten der Raphaelischen Teppiche durch die genannten Firmen statt. Die Raphaelischen Teppiche wurden auch von der Galeriekommission als befriedigend hergestellt bereits wieder übernommen, während die altniederländischen Teppiche noch in Arbeit blieben.

Kopirt wurden 217 Nummern. Von den 40 kopirenden Künstlern waren 35 Inländer, 5 Ausländer, von den 27 Künstlerinnen gehörten 20 dem Inlande, 7 dem Auslande an. Im ganzen kopirten also 67 Personen.

Photographische Aufnahmen nach Gemälden der Galerie wurden der Firma Franz Hansstaengl in München in dem unter der Oberaufsicht der Baubehörde von ihr zu diesem Zwecke auf der Zwingerterrasse errichteten Atelier, der Firma F. und D. Brockmann Nachfolger (R. Tamme) in Dresden in dem Atelier der Gemäldegalerie gestattet, unter dem Vorbehalte jedoch, daß diese beiden Firmen niemals zu gleicher Zeit thätig seien.

In Bezug auf die wissenschaftliche Behandlung und Bearbeitung der Galerie ist das Erscheinen der zweiten Auflage der Galeriekataloge hervorzuheben. Diese wurden um die seit 1887 neu erworbenen Gemälde bereichert und in Bezug auf die Benennung der Meister und alle übrigen Angaben dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechend umgestaltet.

Umhängungen von Gemälden haben nur stattgefunden, soweit sie durch die Neubenennungen oder durch die Einschaltung der neu erworbenen Bilder bedingt waren.

Von den Veränderungen im Beamtenpersonal ist nur eine hervorzuheben: Der Restaurator Kustos Theodor Schmidt trat nach 30jähriger Dienstzeit am 1. Juni in den verdienten Ruhestand. An seiner Stelle wurde der bisherige Gehülfe und Schüler des Restaurators, der Maler Otto Mahler, nachdem er zur Vollendung seiner Ausbildung noch einige Monate in den Hauser'schen Restaurationsateliers an der Königl. Pinakothek zu München und an der Königl. Gemäldegalerie zu Berlin zugebracht, mit der Leitung des Restaurationsateliers beauftragt.

1893.

Die Gemäldegalerie erhielt einen Zuwachs von 27 Selbstbildern, von denen 7 käuflich erworben, 19 letztwillig vermacht wurden, eins amtlich überwiesen wurde.

Die sieben käuflich erworbenen Gemälde sind:

1. Hans Thoma (geb. 1839 im badischen Schwarzwald, lebt in Frankfurt a. M.): „Der Hüter des Thales“;
2. Julius Scholtz (geb. 1825 zu Breslau, gest. den 2. Juni 1893 in Dresden, wo er Professor an der Kunstakademie war): „Heimkehrende Landleute“;
3. Derselbe: „Schlafender Hirtenjunge“, 1874;
4. Max Klinger (geb. 1857 zu Leipzig, lebt daselbst): „Die Beweinung des Leichnams Christi“ (sog. „Pietà“), 1890;
5. Alex. Harrison (geb. zu Philadelphia 1853, lebt in Paris): „Abend am Weiher“, Studie;
6. Christian Krohg (geb. in Norwegen, lebt in Berlin): „Im Lotsenkutter“;
7. Bruno Liljefors (geb. zu Uppsala 1860, lebt daselbst): „Ein Fuchs, der einen Schneehasen fängt“, 1893.

Von diesen Bildern waren die vier zuletzt genannten durch den in der Sitzung vom 13. April gewählten, von der Generaldirektion bestätigten Unterausschuß, der aus dem Architekten Hauschild, dem Professor Prell und dem Direktor bestand, auf der großen Berliner Kunstausstellung erworben worden.

Die neunzehn der Galerie hinterlassenen Gemälde waren ein Vermächtniß des am 20. Mai 1893 zu Dresden verstorbenen Appellationsgerichtspräsidenten Ed. Ferd. Rosky. Den Bestimmungen des Testaments entsprechend waren diese neunzehn Gemälde aus der hinterlassenen Sammlung des genannten Kunstfreundes, die aus etwa fünfzig Nummern bestand, ausgewählt worden. Unter den ausgewählten Bildern rührt nur eins von einem lebenden Meister, rühren nur drei andere von Meistern her, die erst im neunzehnten Jahrhundert gestorben sind. Die meisten der übrigen gehören der vlämischen, holländischen und deutschen Schule des 17. und 18. Jahrhunderts an. Es sind die folgenden Bilder:

1. Gillis Tilborch? (geb. zu Brüssel um 1625, gest. daselbst um 1678; vlämische Schule): „Bornehmes Tanzfest im 17. Jahrhundert“;
2. Jacques d'Arthois (geb. zu Brüssel 1613, gest. daselbst 1686; vlämische Schule): „Waldlandschaft“;
3. Peter Neefs d. J. (geb. zu Antwerpen 1620, gest. daselbst nach 1675; vlämische Schule): „Inneres einer gothischen Kirche“, 1658;
4. Th. Michau (geb. zu Tournai 1676, gest. zu Antwerpen 1765; vlämische Schule): „Landschaft“;
5. Derselbe: „Landschaft“, Gegenstück zur vorigen;
6. Jan Asselyn (gest. zu Amsterdam 1652; holländische Schule): „Belebte italienische Landschaft“;
7. Jan Miensez Molenaer (gest. zu Haarlem 1668; holländische Schule): „Ein Bauerngelage“;
8. Jan Bond (arbeitete um 1670 in Amsterdam; holländische Schule): „Todte Vögel“;
9. Rudolf Bachhuysen? (geb. zu Emden um 1633—34, gest. zu Amsterdam 1703; holländische Schule): „Ein Seestück mit rothem Segel“;
10. Johannes v. Haensbergen (geb. zu Utrecht 1642, gest. im Haag 1705; holländische Schule): „Weibliches Bildniß vor landschaftlichem Hintergrunde“, 1676;
11. Sir Godfrey Kneller, eigentlich Gottfried Kniller (geb. zu Lübeck 1646, gest. zu London 1723; englische Schule): „Bildniß des jungen Lord Euston“;
12. Joseph Bernet? (geb. zu Avignon 1712, gest. zu Paris 1789; französische Schule): „Seestück mit einem Gewitter“;
13. Johann Heinrich Noos (geb. zu Otterberg 1631, gest. zu Frankfurt a. M. 1685; deutsche Schule): „Viehstück“;

14. Joh. Eleazar Schönau (geb. zu Zittau 1734, gest. zu Dresden 1806; deutsche Schule): „Ein kleines Mädchen mit einem Vögelchen“;
15. Christian Stöcklin (geb. zu Genf 1741, gest. zu Frankfurt a. M. gegen 1800; deutsche Schule): „Inneres einer Kirche“, 1788;
16. Derselbe: „Inneres einer Kirche“, Gegenstück zum Vorigen“, 1788;
17. Joh. Christ. Mengel (geb. zu Kesselsdorf 1751, gest. zu Dresden 1824; deutsche Schule): „Landschaft“;
18. Traugott Faber (geb. zu Dresden 1786, gest. daselbst 1862; deutsche Schule): „Mondscheinlandschaft“, 1816;
19. Josef Wenglein (geb. 1845 zu München, lebt daselbst; deutsche Schule): „Landschaft“, 1888.

Das Gemälde endlich, welches der Galerie amtlich überlassen worden, ist das Bildniß des Generals Jan de Bodt von dem berühmten sächsischen Oberhofmaler Louis de Silvestre (geb. zu Paris 1675, gest. daselbst 1760). Im Jahre 1729 gemalt, gehört es der frühesten Dresdner Zeit des Meisters an. Es wurde mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs vom Kriegsministerium an die Gemäldegalerie abgegeben, nachdem es durch eine Copie von der Hand des Malers Alfr. Reuter ersetzt worden.

Die Galeriekommission hielt unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg vier Sitzungen ab, die theils Gemäldeerwerbungen, theils Restaurationsangelegenheiten gewidmet wurden. Ihr Mitgliederbestand blieb im verflossenen Jahre unverändert.

Dem Restaurationsatelier wurden zu größeren Herstellungsarbeiten 15, zur Regenerirung des Firnisses und zur Ausbesserung unbeträchtlicher Schäden 50 Gemälde der Galerie übergeben. Wieder übernommen wurden nach vollzogener Herstellung 12 Gemälde, an denen erhebliche, 33, an denen in Verbindung mit dem Regenerationsverfahren nur unerhebliche Schäden auszubessern gewesen.

Auch die sechs niederländischen Wandteppiche des Kuppelsaales wurden nach ihrer gelungenen Reinigung durch die Firma C. K. F. Voigt in Dresden-Neustadt von der Galeriekommission wieder übernommen. — Im Interesse des Restaurationsateliers besuchte der Restaurator Nahler, von der Generaldirection hierzu beauftragt, die Ausstellung und den Kongreß der „Deutschen Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren“, der im September 1893 in München stattfand.

Kopirt wurden 188 Bilder von 45 Künstlern, unter denen 5 Ausländer waren, und von 38 Künstlerinnen, von denen 11 Ausländerinnen waren, im ganzen also von 83 Personen.

In Bezug auf die photographische Bervielfältigung von Gemälden der Galerie ist zu bemerken, daß die Firma Franz Hanfstaengl in München zwar ihre Aufnahmen beendet, ihr Atelier auf der Zwingerterrasse aber noch nicht abgebrochen hatte, weil sie in demselben im Jahre 1894 noch die Handzeichnungen älterer Meister des Kupferstichkabinetts aufzunehmen gedachte.

Umhängungen von Gemälden haben im verflossenen Jahre nur stattgefunden, soweit sie durch die Einreihung der neu erworbenen Werke bedingt waren.

Veränderungen im Beamtenpersonal sind nicht zu verzeichnen.

In Bezug auf die wissenschaftliche Bearbeitung des kunstgeschichtlichen Materials, das die Galerie darbietet, mögen die Aufsätze erwähnt sein, die der Direktor in der „Kunst für Alle“ über Raphaels Sixtinische Madonna, in der „Zeitschrift für bildende Kunst“ über Anton Raphael Mengs und dessen Dresdner Bilder veröffentlicht hat.

2. Das Kupferstichkabinet.

1892.

Die Sammlungen des Kupferstichkabinetts wurden um nahezu 2000 Einzelblätter und, abgesehen von der Handbibliothek und einigen Fortsetzungen, um 89 Titelwerke bereichert. Bedeuten diese Zahlen eine fast viermal so starke Vermehrung als der Durchschnitt im letzten Jahre sie brachte, so ist der Grund dieser erfreulichen Zunahme der Erwerbungen einerseits in der seit diesem Jahre erfolgten Erhöhung der dem Kupferstichkabinet zugewiesenen Mittel, andererseits aber auch in einem besonders reichlichen Zufluß an Geschenken und Vermächtnissen zu suchen. In der zuletzt genannten Beziehung ist wegen seines Umfanges zum voraus des Vermächtnisses des am 13. Juni 1892 in der Oberlöbmitz verstorbenen Malers und Rentners J. M. E. Hildebrand zu gedenken. Dieses Vermächtniß umfaßte den ganzen künstlerischen Nachlaß des als Zeichner und Umrissstecher seinerzeit außerordentlich geschätzten Moritz Kersch (1779 — 1857), dessen Nefte und Erbe der Verstorbene war. Außer einigen Mappen und Hefen mit zahlreichen losen Blättern konnten aus diesem Vermächtniß 816 einzelne Kunstblätter und 43 Titelwerke in die Zugangskataloge eingetragen werden. Im allgemeinen gliederte der Zuwachs sich folgendergestalt:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Unter den 637 erworbenen Blättern befinden sich 550 Stiche, Radirungen zc., 71 Holzschnitte, 16 Steindrucke. Von denselben 637 Blättern wurden 157 gekauft, 1 vom Kölnischen Museum eingetauscht, 479 geschenkt, vermacht oder als Pflichtexemplare überwiesen.

Von den Geschenken und Vermächtnissen ist dasjenige des Kersch'schen Nachlasses wieder zuerst zu erwähnen. Abgesehen von den mappenweise eingetragenen Blättern, enthielt es 412 Einzelblätter des Kunstdrucks, unter ihnen 62 einzelne Umrisstiche und eine Lithographie von Kersch's eigener Hand. Als Geschenkgeber einzelner Kupferstiche, Radirungen oder Holzschnitte seien zunächst genannt die Herren Oberregierungsrath Dr. W. v. Seidlitz, Professor H. Bürkner, Direktorialassistenten Dr. Max Lehms und Dr. Jean Louis Sponzel, sowie Dr. Fritz Harck zu Seußlitz. Ferner wurden der Sammlung einzelne Blätter von der Königl. öffentlichen Bibliothek (Claude de la Ruelle, Einzug Heinrich II. von Lothringen in Nancy, 6 Blatt), von der „Vereinigung der Kunstfreunde“ durch Herrn Troitsch in Berlin (drei Farbendrucke nach Gemälden von Julius Scholz, Claus Meyer und Walter Firls) und von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen überwiesen. Als Pflichtexemplare erwarb sie Albrecht Schultzeiß' Stich nach Tizians „Zinsgroschen“, Hugo Bürkners Stich nach Gabriel Max' „Baterunser“ und Louis Schulz' Radirung nach Claude Lorrains „Landschaft mit der Flucht nach Aegypten“. Mit besonderer Dankbarkeit ist endlich der lebenden Meister zu gedenken, die dem Kupferstichkabinet theils ohne äußere Veranlassung, theils auf Anlaß von Ankäufen, die bei ihnen gemacht wurden, einige werthvolle Blätter ihrer eigenen Hand, wenn diese manchmal auch nur in Probedrucken bereits käuflich erworbener Blätter bestanden, schenkweise überlassen haben. Wilhelm Krauskopf in München schenkte 8 Radirungen seiner Hand; von Karl Köpping in Berlin wurden 9 Blatt Radirungen käuflich erworben, ein Blatt seiner Hand wurde von der „Dresdner Kunstgenossenschaft“ geschenkt; 2 gelangten als Geschenke des Künstlers zur Sammlung; von Ludwig Friedrich in Dresden wurden 13 Blatt gekauft und 2 Blatt von ihm selbst, 2 Blatt von anderer Seite geschenkt; Ed. Büchel in Dresden schenkte 4 Blatt Probedrucke von 2 käuflich erworbenen Blättern seiner Hand; K. Kaudner in Schleißheim schenkte einen Aegdruck zu einer der beiden von ihm erworbenen Radirungen; Max Liebermann in Berlin schenkte eine seiner Radirungen („Schafheerde im Walde“), während 8 andere gekauft wurden; Hans Thoma in Frankfurt a. M. endlich hatte die Güte, da die Mittel nicht ausreichten, mehr als 6 seiner neuen, geistvollen,

zum Theil eigenhändig mit dem Pinsel überarbeiteten Steindruckblätter zu kaufen, unserer Sammlung 6 andere, nicht bemalte Blätter dieser Art zu schenken. Allen diesen Künstlern sei für ihr Entgegenkommen an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank ausgesprochen.

Das vom Museum Walraff-Richartz in Köln mit Genehmigung der Generaldirektion gegen 4 Dubletten unserer Sammlung eingetauschte Blatt war zwar nur eine alte Kopie nach Schongauers „Geburt Christi“ B. 5, trotzdem aber ein sehr werthvoller Stich von Urs Graf, zu dessen bisher unbeschriebenen Jugendarbeiten es gehört.

Unter den Ankäufen dieser Gattung seien zunächst die Werke der alten Stecher und Holzschnyder des 15. und 16. Jahrhunderts hervorgehoben. Theils wurden diese unter der Hand im Kunsthandel, theils auf den Versteigerungen von Boerner in Leipzig und von Gutekunst in Stuttgart erworben. Genannt seien: Zwei unbeschriebene Stiche des Meisters E. S., von denen der eine ein Brautpaar, der andere eine stehende Dame darstellt; vier Stiche von Martin Schongauer, nämlich die dritte seiner „thörichten Jungfrauen“ (Bartsch 44), der „Christus am Kreuze“ (B. 24), die „zwei Kriegersleute“ (B. 90) und die „sitzende Frau mit dem Wappenschild“ (B. 98), dazu außer der schon genannten Kopie nach diesem Meister noch eine alte Kopie nach seinem „heil. Christophorus“ (B. 48); drei Stiche von Albr. Dürer, nämlich das „Pferd“ (B. 96), „Die Gerechtigkeit“ (B. 79), die „Eifersucht“ (B. 73) und zwei Holzschnitte dieses Künstlers: „Der heil. Georg“ (B. 111) und „Reiter und Hellebardier“ (B. 131); zwei Stiche von Lukas van Leyden, „Adam und Eva“ (B. 7) und „Tanzendes Kinderpaar“ (B. 125); zwei Holzschnitte von Lukas Cranach d. ä., „Christus dem Volke vorgestellt“ (Schuchardt 23) und „Pilatus, sich die Hände waschend“ (Sch. 24), zwei Ornamentstiche des Monogrammisten V. G. (Passavant 4 und 5), sowie einzelne Blätter Urs Grafs (B. 10), Balthasar Jenichens (Passavant 62), des „Meisters der Berliner Passion“ (unbeschrieben) und des Monogrammisten A. D. B. (Kopie nach Dürers „Drei Bauern“). Bei dieser Gelegenheit sei noch hinzugefügt, daß sich in dem Hildebrand'schen Vermächtniß an Blättern des 16. Jahrhunderts besonders drei schöne Frühdrucke nach Belagerungsscenen aus dem „Theuerdank“ befinden.

Von den angekauften Blättern des 17. Jahrhunderts seien drei Radirungen Adr. v. Ostades, „der Brillenhändler“, das „Tischgebet“ und „Mann und Frau im Gespräch“, an dieser Stelle hervorgehoben.

Besonderes Gewicht wurde auf die Vervollständigung der modernen Stecher und Radirer gelegt. Von den deutschen Meistern wurden in dieser Beziehung, außer den bereits unter den Geschenkgebern genannten, vor allen Dingen noch berücksichtigt: Adr. Ludw. Richter, von dem 6 Radirungen und ein Holzschnitt erworben wurden, William Unger, dessen Werk um drei Radirungen bereichert wurde, Alb. Krüger in Berlin, von dem 21 Blätter angekauft wurden, Max Klingler, dessen Radirungen um 13 Blätter vermehrt wurden, und Karl Stauffer-Bern, dessen Radirwerk durch den Ankauf von 5 Blättern vervollständigt wurde. Von Konrad Starke in Dresden wurden zwei radirte Studienköpfe, von Peter Halm in München wurde die Radirung nach F. v. Uhd's „Heiliger Nacht“, jetzt in der Dresdner Galerie, gekauft. In manchen Beziehungen noch wichtiger aber schien es, den bahnbrechenden französischen und englischen Meistern dieses Jahrhunderts, die zum Theil überhaupt noch nicht vertreten waren, eine Heimstätte in unserem Kupferstichkabinet zu schaffen. Allerdings erlaubten die Mittel nur ein sehr vorsichtiges Vorgehen auf diesem Gebiete. Immerhin aber fanden berühmte Stecher und Radirer wie Meissonier, Gaillard, Braquemond, Meryon, Legros, Jacquemart, Whistler und Seymour Haden, einige von ihnen sogar mit einem halben Duzend ihrer schönsten und bezeichnendsten Blätter, Aufnahme in unsere Sammlung.

B. Zeichnungen und Malereien. Außer vier Sammelmappen wurden 688 Blätter dieser Art erworben; 564 von ihnen wurden geschenkt oder vermacht,

124 gekauft; von den ersteren gehören allein 505 dem Neysch'schen Nachlasse an; und gerade auf diesem Gebiete ist das Hildebrand'sche Vermächtniß als besonders werthvoll zu bezeichnen, da sich unter diesen 505 Blättern die Originalentwürfe und ausgeführten Zeichnungen zu sämtlichen Umrißstich-Folgen Moriz Neysch' und zahlreiche, zum Theil außerordentlich durchgeführte Einzelzeichnungen des Meisters neben noch zahlreicheren Studienblättern befinden.

Von den übrigen Geschenken seien hervorgehoben: 33 Zeichnungen und Aquarelle von der Hand Eduard Meyerheims, geschenkt von dessen Sohn, Professor Paul Meyerheim in Berlin, 10 Zeichnungen von der Hand Wilhelm Gens', geschenkt von dessen Wittve und ihrem Sohne Ismael Gens in Berlin, eine Altstudie in Kreide von der Hand Moriz Steinlas, geschenkt vom Kupferstecher Ed. Büchel, die Kreidezeichnung zu einem der Hirten des Verkündigungsbildes von F. v. Uhde, geschenkt von Herrn H. E. Neumann in München, und 9 Zeichnungen von Rud. Schuster in Dresden, geschenkt durch Herrn Oberregierungsath Dr. W. v. Seidlitz.

Den wichtigsten Ankauf älterer Zeichnungen und Malereien bildete die Erwerbung von 78 fast ausnahmslos aquarellirten oder in anderer Weise farbig behandelten Zeichnungen niederländischer, vornehmlich holländischer Meister des 17. und 18. Jahrhunderts aus der vormaligen Hohenzollern-Hechingenschen Sammlung. Zu den werthvollsten Blättern dieser im Dresdner Privatbesitze erhalten gewesenen Folge, aus der vor Jahren schon eine Reihe von Aquarellen in unsere Dresdner Sammlung und in andere Sammlungen übergegangen waren, gehören zwei Blätter von Jan Brueghel d. Ae., zwei Aquarelle von Ant. van Boresem, eines von Karel du Jardin, eines von Thomas Wyck, zwei von H. Sastleven, vier von Jan Glauber, vier von A. van Everdingen, drei von Corn. Troost, sowie die in Wasser- und Deckfarben ausgeführten farbenreichen Vogelstudien von Aart Schouman, Jakob de Wit, Pieter Holstejn, P. Withoos u. A. Es sind mit zwei oder drei Ausnahmen durchweg unzweifelhafte Blätter anerkannter Meister, die gerade mit Rücksicht auf ihre Farbigkeit gesammelt worden zu sein scheinen.

Der wichtigste Ankauf moderner Zeichnungen war die vom Künstler selbst erfolgte Erwerbung von 20 hervorragenden Studienblättern des sächsischen Meisters Max Klinger. Theils in Blei, theils in Kreide, Pastell, Tusche oder Deckfarben ausgeführt, stellen sie meistens Studien nach der lebenden Natur dar.

Ihnen schlossen sich 5 Blätter unseres Adrian Ludwig Richter, 6 Bleiskizzen des in München verstorbenen Thiermalers Heinrich Lang, 5 energisch in Kohle oder Kreide ausgeführte Kopf- und Altstudien Karl Stauffers (unter ihnen das Bildniß Max Klingers und das Selbstbildniß des Meisters) und 6 tüchtige Blätter aus dem Nachlasse des verewigten Professors Dr. Theod. Große an. Auf einer Boerner'schen Versteigerung in Leipzig wurde ferner ein schönes Blatt von Joseph v. Führich, auf der Dresdner Aquarellausstellung aber wurden drei werthvolle Bilder erworben: eine in Wasserfarben ausgeführte große Landschaft des schottischen Meisters R. B. Misbet, das in Pastell gemalte Hamburger Straßensbild „Judenbörse“ des in Berlin lebenden Künstlers Ludw. Dettmann und eine in Deckfarben dargestellte schleswigsche Winterlandschaft des in München ansässigen Malers Erich Kubierschky.

C. Titelwerke mit Kunstblättern. Im ganzen ist das Cabinet um 89 Titelwerke bereichert worden, von denen 64 dem Kunstdruck auf Metall, Stein oder Holz, 21 einem mechanischen Verfahren auf Grundlage der Photographie oder des Lichtdrucks, 4 der eigenhändigen zeichnerischen Thätigkeit des Künstlers ihre Entstehung und Herstellung verdanken. Diese zuletzt genannten 4 Werke und 43 Kunstdruckwerke (unter ihnen der erste Band des „Oeuvre“ des französischen Rokokoornamentisten J. A. Meissonier und 21 Umrißstich-Folgen von Neysch's eigener Hand) gehören dem Hildebrand'schen Vermächtnisse des Neysch'schen Nachlasses an. Das Radirwerk „Diversi animali“ von

Stefano della Bella war ein Geschenk des Herrn Dr. E. v. Ubisch in Blasewitz. Die übrigen Werke dieser Rubrik wurden durch Ankauf erworben.

Unter den angekauften Kunstdruckwerken befanden sich 15 alte Holzschnittbücher des 16. Jahrhunderts, von denen jedoch zwei aus modernen Nachbildungen bestanden, eins aus modernen Abdrücken alter Stöcke bestand, also nur 12 alte Originalbücher waren, ferner 3 Kupferstichwerke, 1 Stahlstichwerk und 2 Steindruckwerke. Die beiden letzteren sind die „Denkwürdigkeiten aus der brandenburgischen Geschichte“ und die „Versuche auf Stein mit Pinsel und Schabeisen“ von Ad. Menzel. Fortgesetzt wurde das Berliner Galeriewerk in Stichen und Radirungen verschiedener Meister.

Von den angekauften Titelwerken mit mechanisch vervielfältigten Kunstblättern sind hervorzuheben: Achtzehn Photogravüren nach Gemälden Hans Thoma mit Text von Henry Thode; „Federspiele“ von Hans Thoma und Heinz Thode; Werke mittelalterlicher Holzplastik und Malerei aus Livland und Estland herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands; Luca Signorellis Illustrationen zu Dantes Divina Commedia, herausgegeben von Franz Xaver Kraus; das Photogravürenwerk nach Gemälden Arnold Böcklins; und „Friedrich der Große und die französische Malerei seiner Zeit“ von Paul Seidel. Fortgesetzt wurden u. a. die Veröffentlichung der internationalen chalcographischen Gesellschaft, Reber und Bayersdorfers „Klassischer Bilderschatz“, die „Reproductions of prints in the British Museum“, das Berliner Rembrandt-Zeichnungen-Werk, die Grosvenor Gallery Publications, das Wiener Galeriewerk und das Nachbildungswerk der Berliner Reichsdruckerei.

D. Einzelne Photographien und Lichtdruckblätter. An Vervielfältigungen dieser Art nach Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen, Holzschnitten zc. wurden 561 Blätter erworben, von denen allein 348 als Pflichtexemplare der Photographien nach Gemälden der Dresdner Galerie von der Firma F. u. D. Brockmann Nachfolger (R. Tamme) abgegeben, 14 anderweitig geschenkt, also nur 199 käuflich erworben worden. Hervorzuheben sind unter den letzteren: 11 Laurent'sche Photographien nach Gemälden des Madrider Museums, 5 Braun'sche Photographien nach Gemälden des Amsterdamer Reichsmuseums, 42 Braun'sche Photographien nach Gemälden der Uffizien und des Palazzo Pitti in Florenz, 4 Naya'sche und 18 Minari'sche Photographien nach Gemälden Giotto's und seiner Schule in Italien und 5 Braun'sche Photographien nach Memling'schen Bildern in Brügge.

E. Handbibliothek. Zwölf Fortsetzungen von Zeitschriften, sechs Fortsetzungen von anderen Lieferungswerken und zwei neu begonnenen Lieferungswerken (unter ihnen E. W. Moes' *Iconographia Batava*) stehen 69 abgeschlossene Bücher oder Broschüren gegenüber. Von diesen wurden 46 im Buchhandel erworben, 23 theils von ihren Verfassern, theils von anderer Seite der der Galerie und dem Kupferstichkabinet gemeinsamen Handbibliothek überwiesen. Hervorgehoben seien von den neu erworbenen Büchern als ältere Werke: E. v. Hagedorn's „Betrachtungen über die Malerei“, A. R. Mengs' Werke in einer italienischen und einer deutschen Ausgabe, Julius Meyers „Geschichte der modernen französischen Malerei“, Ernst Försters „Peter von Cornelius“, G. F. Waagens „*Treasures of Art in Great Britain*“, Clément de Rix' „*Musées de Province*“ und D. Guilmards „*Les maîtres ornementistes*“; als neu erschienene Werke: Luca Beltrami's Ausgabe des *Codice di Leonardo da Vinci* in der Bibliothek des Fürsten Trivulzio, Hubert Herkomers „*Etching and mezzotinto engraving*“, Barbier de Montaults „*Traité d'Iconographie*“, Alwin Schults' „*Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert*“, Anton Springers „*Albrecht Dürer*“, und die Selbstbiographie desselben Kunstgelehrten.

Hatten wir ferner im vorigen Jahre einen vom Kupferstecher Ed. Büchel geschenkten Kasten mit Instrumenten zum Stechen und Radiren als besondere Bereicherung des Kupferstichkabinetts zu verzeichnen, so reiht sich ihm nunmehr als Geschenk des Professors H. Bürkner ein nicht minder lehrreicher und werthvoller Kasten mit Werkzeugen und Proben des Holzschnittes an. Beide sind im ersten Oberlichtsaale ausgestellt.

Mit der Neuordnung, Neukatalogisirung, Neumontirung und Neuaufstellung verschiedener Abtheilungen des Kupferstichkabinetts wurde fortgefahren. Die in Bänden und Kastenmappen aufbewahrten Einzelblätter des Kunstdruckes erhielten eine neue, systematische Gruppierung nach Nationen und Kunstarten und, innerhalb dieser Gruppen, eine Eintheilung nach Jahrhunderten mit alphabetischer Anordnung der einzelnen Meister.

Gleichzeitig wurde mit dem noch ungeordneten Vorrath an alten Blättern des Kunstdruckes gründlich aufgeräumt; an 8000 Blätter wurden an der richtigen Stelle den Mappen oder Bänden eingereiht; aus dem Reste wurde eine Dublettenabtheilung gebildet.

Mit der Anfertigung eines allgemeinen, die ganze Sammlung umfassenden Namens- und Standortskatalogs wurde begonnen.

Neu aufgestellt wurden die Kupferstiche J. Binds, Heinrich Gödigs und der Monogrammisten des 16. Jahrhunderts, sowie die Radirungen Rembrandts. Die schon früher begonnene Aufstellung der Kupferstiche von Hans Sebald Beham und Barthel Beham wurde vollendet; die Aufstellung der Holzschnitte und Kupferstiche Lukas Cranachs d. Ae. wurde begonnen. Vollständig beendet wurde die neue Katalogisirung und Aufstellung der Kupferstiche, Radirungen und Holzschnitte des 19. Jahrhunderts.

Von der Sammlung der Handzeichnungen und Malereien wurden 83 Blätter älterer Meister neukatalogisirt und zur Auflage und Einordnung hergestellt; die Blätter des 19. Jahrhunderts, die bisher die Müller'sche Sammlung gebildet, aber wurden, wie die neu erworbenen Blätter, unter Bezeichnung ihrer Herkunft an der ihnen zukommenden Stelle zu den übrigen modernen Zeichnungen und Wasserfarbenblättern eingeordnet.

Für die Aufstellung der älteren Kunstdrucke wurden 185 „Passepartouts“ und 210 Kartons angefertigt. Die Aufstellung der genannten Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts erforderte 145 „Passepartouts“ und 190 Kartons, diejenige der Kupferstiche, Radirungen und Holzschnitte des 19. Jahrhunderts erheischte 1250 Kartons.

Im Restaurationsatelier wurden hauptsächlich die erwähnten Kupferstiche und Holzschnitte des 16. Jahrhunderts und die Radirungen Rembrandts zur Aufstellung vorbereitet.

Mehrfache Veränderungen wurden mit den öffentlichen Ausstellungen der verschiedenen Säle vorgenommen. Die chronologisch geordnete Ausstellung von Blättern des Kunstdruckes im großen Vorderaal wurde nach etwa fünfjährigem Bestande durch eine neue Auswahl von Kupferstichen, Radirungen, Holzschnitten und Steindruckern ersetzt. An die Stelle der Ausstellung von Handzeichnungen alter Meister in photographischerervielfältigung, die drei Jahre lang den vorderen Oberlichtsaal eingenommen hatte, trat die Ausstellung der erwähnten neuerworbenen, meist farbigen Zeichnungen niederländischer Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. Die dauernde Ausstellung von Wasser- und Deckfarbengemälden im letzten Oberlichtsaal und dem Durchgangszimmer erfuhr durch die neuen Erwerbungen ebenfalls einige Abänderungen. Die vier in diesem Saale stattfindenden Vierteljahrsausstellungen aber waren 1. den Bervielfältigungen alter Kupferstiche und Holzschnitte aus dem Werke der Reichsdruckerei in Berlin, 2. neuen Erwerbungen, 3. den neu angeschafften Zeichnungen und Radirungen Max Klingers, 4. den durch das Hildebrandt'sche Vermächtniß erworbenen Handzeichnungen und Umrissstichen von Moritz Rejsch gewidmet.

Nach außen bethätigte sich das Kupferstichkabinet, indem es einige kostbare Kupferfarbendrucke des 17. und 18. Jahrhunderts der vom Kaiserl. und Königl. Museum in Wien veranstalteten Farbendruckausstellung überließ und eine Anzahl weniger werthvoller Kunstblätter und eigens zu diesem Zwecke angefertigter Photographien nach werthvolleren Blättern für die Internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen in Wien hergab. Die Verschiedenheit der Behandlung dieser beiden Ausstellungen erklärt sich, den bestehenden Vorschriften entsprechend, aus dem Umstande, daß die erstere von einer staatlichen Behörde in einem staatlichen Gebäude veranstaltet wurde, während die letztere als Privatunternehmung angesehen werden mußte.

Zur wissenschaftlichen Bearbeitung gelangten Blätter des Kupferstichkabinetts, von dessen eigenen Katalogisirungen abgesehen, einerseits in den Katalogen der Wiener Theaterausstellung, andererseits in Dr. Singers Aufsatz über H. Gödig im Repertorium für Kunstwissenschaft und in Dr. S. E. Sponfels Werk über die Dresdner Frauenkirche, von dem im verflossenen Jahre die ersten beiden Lieferungen ausgegeben wurden.

In Bezug auf das Personal der wissenschaftlichen Beamten endlich ist zu bemerken, daß, nach dem aus Gesundheitsrücksichten erfolgten endgültigen Rücktritt des Dr. Gustav Pauli aus Bremen, der Vertrag mit Dr. Hans Wolfg. Singer als Wissenschaftlichem Hilfsarbeiter erneuert wurde.

1893.

Das Kupferstichkabinet hatte einen noch größeren Zuwachs zu verzeichnen als im Jahre 1892. Es wurde um 3452 Einzelblätter, und, abgesehen von der Handbibliothek, um 21 Titelwerke, von denen 6 in Lieferungen fortgesetzt wurden, bereichert. Unter den 3452 Einzelblättern befanden sich 3099 Blätter des Kunstdrucks, 299 photographische und andere mechanische Vervielfältigungen, 54 Handzeichnungen.

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Von den 3099 erworbenen Blättern dieser Art gehörten 438 dem Kupferdruck (Kupferstich und Radirung), 2578 dem Formschnitt (Holz- und Metallschnitt), 83 dem lithographischen Verfahren an. Von allen diesen Blättern wurden nur 90 unentgeltlich erworben, indem 6 derselben als Pflichtexemplare abgegeben, 62 von den Künstlern selbst geschenkt oder aus dem Anlaß von Ankäufen zugegeben, 22 aber von anderen Geschenkgebern überwiesen wurden. Die übrigen 3009 Blätter wurden käuflich erstanden. Ihre große Anzahl erklärt sich daraus, daß allein 2550 von ihnen eine sehr werthvolle Sammlung von Probedrucken der Dresdner Holzschnieurschule des Professors Hugo Bürkner bildeten. Ihr Ankauf gehört zu den Hauptwerbungen, die die Direktion des Kupferstichkabinetts in gedachtem Jahre gemacht hat.

Als Pflichtexemplare, deren Ablieferung den Künstlern, welche Gemälde der Dresdner Galerie vervielfältigen, auferlegt zu werden pflegt, wurden erworben: Georg Ettels Kupferstich nach G. A. Kuntz' „Römischer Pilgerin“, Max Hortes Radirung nach Raphaels „Sixtinischer Madonna“, Julius Kohlscheins Stich nach Correggios „Heiliger Nacht“, Theodor Langers Kupferstich nach Fritz Aug. Kaulbachs „Maitag“ und Hugo Bürkners Radirung (in zwei Abzügen) nach Jan Vermeer van Delfts „Brieflesendem Mädchen“.

Als Künstler und Künstlerinnen, die dem Kabinet, zum Theil aus Anlaß käuflicher Erwerbungen, die bei ihnen gemacht wurden, eine Anzahl anderer ihrer Blätter (besonders Probedrucke) in dankenswerther Weise zum Geschenk gemacht, sind zu nennen: Gotthard Kuehl in München, Max Klinger in Leipzig, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Hermine Laufota in Prag, Doris Raab in München, Th. Langer, Ed. Büchel und E. Friedrich in Dresden. Von den von diesen geschenkten Blättern seien Gotthard Kuehls

radirtes Selbstbildniß, Hans Thomas zwölf Steindruckblätter (zum Theil eigenhändig mit dem Pinsel übergangen), Doris Raabs drei ältere Radirungen und Th. Langers 15 Probedrucke hervorgehoben.

Von den übrigen Geschenkgebern müssen, abgesehen von den wissenschaftlichen Beamten der Sammlung, die auch in diesem Jahre dem Kupferstichkabinet einige Blätter überwiesen, besonders Herr Dr. R. Graul in Berlin, der 15 Probedrucke von Stichen, Holzschnitten und Steindrucken neuerer Meister geschenkt, und abermals Max Klinger genannt werden, dessen Güte die Sammlung noch zwei Probedrucke bekannter Stiche Karl Stauffers verdankt.

Unter den käuflich erworbenen Blättern des Kunstdrucks befanden sich 179 Kunstwerke (150 Kupferdrucke, 28 Holzschnitte, 1 Metallschnitt) älterer Meister; die übrigen gehörten Künstlern des neunzehnten Jahrhunderts an. Die Kupferstiche und Holzschnitte des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts wurden zum Theil auf der H. G. Gutekunst'schen Versteigerung zu Stuttgart (am 11. April 1893) erworben. Von den alten Kupferstichen kommen besonders die folgenden Blätter in Betracht: Unbekannter Meister von 1515: Madonna zwischen der heiligen Katharina und der heiligen Barbara; — unbekannter Meister mit Schongauers Zeichen: Christus von Engeln verehrt (Passavant V. 55 Nr. 1); — Martin Schongauer: Christus und Maria auf dem Throne (Bartsch Nr. 71); — derselbe: Gott Vater auf dem Throne (B. 70); — Israel van Meckenem: Die Fußwaschung (B. 10); — derselbe: Die Auferstehung (B. 20); — derselbe: Christus in Emmaus (B. 21); — derselbe: Der Tod der Jungfrau (B. 50); — altdentscher Meister: S. Veronica (B. X, S. 34 Nr. 65); — Albrecht Dürer: Der heilige Georg zu Pferde (Bartsch Nr. 84); — derselbe: Die Madonna, den Jesusknaben stillend (B. 34); — Meister S.: Madonna mit anbetenden Engeln; — H. S. Beham: Der Schalksnarr und die Liebespaare (B. 212); — Lukas van Leyden: Delila (B. 25); — Georg Benz: Triumphzug des Bacchus (B. 92); — Rembrandt: Selbstbildniß (B. 16); — derselbe: Selbstbildniß (B. 24); — Ribera: Der Dichter (B. 18). — Von den alten Holzschnitten sind hervorzuheben: Lukas Cranach d. Ae.: Melanchthon (B. 153); — Dürer: Imagines Coeli Septentrionalis (B. 151); — derselbe: Imagines Coeli Meridionalis (B. 152); — Hans Baldung Grien: Sieben Blatt aus einer Apostelfolge (Meyer R.-L. Nr. 50—62); — Bart. Coriolano: Friede und Ueberfluß nach Guido Reni (B. XII, S. 132, Nr. 10, III); dazu sieben andere der im zwölften Bande von Bartsch beschriebenen italienischen Hell- dunkelholzschnitte, von denen vier (B. XII 6, 9, 23, 30) von A. M. v. Zanetti her- rühren; — der alte Metallschnitt, der den gekreuzigten Heiland darstellt, ist noch unbeschrieben. — Von den Kupferstechern und Radirern des achtzehnten Jahrhunderts wurden besonders der Leipziger Meister J. F. Bause, von dessen Stichen 31 Nummern angekauft wurden, und der spanische Meister Francesco Goya berücksichtigt, von dessen berühmten Folgen die „Proverbios“ (18 Blatt und Titel) allerdings nur in einem Madrider Neudruck von 1864, die „Tauromaquia“ (33 Blatt) aber in schönen Drucken der ersten Ausgabe erworben werden konnten. Die „Tauromaquia“ wurde auf der Amster und Rutherford'schen Auktion in Berlin (am 12. Juli 1893) ersteigert. Auch mag E. Gauthier d'Agotys farbiger Kupferdruck nach einem Bildnisse Friedrichs des Großen als charakteristisch für die Kunst des vorigen Jahrhunderts hervorgehoben werden.

Unter den zahlreichen Kupferstichen und Radirungen von Meistern des neunzehnten Jahrhunderts, die im verflossenen Jahre erworben wurden, war die Kunst der älteren Zeit und Richtung ebensowohl vertreten, wie die frisch emporstrebende Kunst der jüngeren Gegenwart. Abr. Ludwig Richters Werk wurde durch den Ankauf von sechs Radirungen seiner Hand vervollständigt. Th. Langers Werk wurde durch die Erwerbung von 39 Stichen seiner Hand abgerundet. Auch von Meistern wie Aug. Richter, Alb. Venus,

Ludw. Haach, Ludw. Friedrich wurden Kupferstiche und Radirungen erworben. Von den Stechern und Radirern der jüngeren Richtung wurde zunächst Max Klinger wieder bevorzugt, da es ein erstrebenswerthes Ziel des Kupferstichkabinetts zu sein schien, diesen sächsischen Radirer möglichst vollständig vertreten zu haben. Es wurden 49 seiner Blätter angekauft. Ferner wurde ein besonderes Gewicht darauf gelegt, die seltenen Blätter Ernst Moritz Seygers zu erwerben. Sechs derselben konnten in der That angeschafft werden. Auch Professor Karl Koeppings, des nach Berlin berufenen Dresdners, große Originalradirung „Sommeridylle“ wurde erworben. Ferner wurde das Stichwerk Albert Krügers um 9, dasjenige der Frau Cornelia Wagner-Patzka um 4, dasjenige Otto Greiners und Robert Raudners um je 2 Nummern bereichert, während Hermine Laufota, die geistvolle Prager Künstlerin, mit einem Duzend käuflich erworbener Blätter ihren Einzug ins Kupferstichkabinet hielt.

Daß die Anschaffungen auf dem Gebiete des Holzschnitts des neunzehnten Jahrhunderts vor allen Dingen der Dresdner Holzschneideschule Hugo Bürkners zu gute kamen, ist schon bemerkt worden. Von sonstigen modernen Holzschnitten, die erworben wurden, sei nur noch K. Bertholds „König Albert von Sachsen“ nach Lenbachs Gemälde genannt.

Eine besondere Pflege ist endlich dem seit einigen Jahren in Frankreich und Deutschland zu neuem Leben erwachten Steindrucke zu theil geworden. Um auch hier die älteren Meister voranzustellen, sei erwähnt, daß sechs lithographische Blätter A. E. Richters, ihrer 13 von der Hand A. Menzels neu erworben wurden. Der jüngeren Steindruckschule aber galten die Ankäufe von 2 Blättern Alex. Lemois', 20 Blättern Otto Greiners und 5 Blättern Hans Thomas, der, wie schon erwähnt, dem Kabinet 12 andere Steindruckblätter seiner Hand zum Geschenk machte.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Von den 21 neu erworbenen oder fortgesetzten Titelwerken gehören nur 9 dem Gebiete des Kunstdrucks an; von diesen wurden drei (in einem Bande) von der Königlichen öffentlichen Bibliothek überwiesen, zwei von Herrn Professor Dr. Lehms geschenkt, vier angekauft. — Von diesen vier gehörten drei den früheren Jahrhunderten an, nämlich: das 1516 in Augsburg erschienene, mit einem Holzschnitt-Titel Hans Burgkmairs gezierte Werk Johann Eck mit dem Titel „In summulas Petri Hispani extemporaria etc.“, das 1629 vom Buchbinder Frisaeus in Tübingen herausgegebene Kupferstichwerk des Meisters A. G. mit dem Titel „Historia von dem bitteren leiden u. s. w.“, — und das 1782 in Frankfurt a. M. verlegte Handzeichnungswerk Joh. Theoph. Prestels mit dem Titel „Dessins des meilleurs peintres d'Italie, d'Allemagne et des Pays Bas.“ — Eins dagegen war ein Radirwerk der jüngsten deutschen Kunst: Max Klingers aus 20 Blättern bestehende Folge mit dem Titel „Ein Leben“, der ersten Ausgabe viertes Exemplar.

C. Handzeichnungen. Die 54 Zeichnungen, die im verflossenen Jahre erworben worden, rühren alle von deutschen Meistern des neunzehnten Jahrhunderts, und zwar vorzugsweise von älteren deutschen Malern dieses Zeitraums her. Besonders werthvoll war das aus 31 Blättern bestehende Geschenk des Herrn Oberbibliothekars Dr. Franz Schnorr v. Carolsfeld; eins dieser Blätter ist eine landschaftliche Bleistiftzeichnung von Ferdinand v. Olivier (1785 — 1841); die übrigen 30 sind Feder- und Bleistiftzeichnungen Julius Schnorr v. Carolsfelds. Da die früheste dieser Zeichnungen aus dem Jahre 1816, die späteste aus dem Jahre 1870 stammt, so gestatten sie einen dankenswerthen Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte des Meisters.

Angekauft wurden 14 große, zum Theil in Wasserfarben ausgeführte Stift- und Pinselzeichnungen von der Hand Christian Ernst Morgensterns (1805 — 1867), des bekannten Entdeckers der malerischen Reize der bayerischen Hochebene, zwei weitere Bleistiftzeichnungen Adrian Ludwig Richters, von dessen Hand das Kabinet bereits eine große

Anzahl trefflicher Zeichnungen und Aquarelle besitzt, vier aquarellirte Zeichnungen aus dem Gnomonleben von Ernst Julius Hoppner und drei Federzeichnungen Max Klingers.

D. Photographien, Lichtdrucke und andere mechanische Vervielfältigungen. Auf diesem Gebiete wurden 12 Titelwerke bezogen, 6 von ihnen als Fortsetzungen von Lieferungswerken, von denen Hirth und Muthers Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten und W. Schmidts „Handzeichnungen alter Meister im Königl. Kupferstichkabinet zu München“ zum Abschluß gelangten. Die 6 fertigen Werke dieser Art, die erworben wurden, waren die folgenden: Dr. Rudolf Hohegger: Das Liber Regum der Innsbrucker Universitätsbibliothek mit deutschen Holzschnitten des 15. Jahrhunderts; — Christian Krohgs Kunstnere. Tegninger und Text (normwegische Künstlerbildnisse); — Gust. Frizzoni: La Galleria Morelli in Bergamo; — B. Haendke: Die Bannerträger der 13 alten Orte nach den Holzschnitten des Urs Graf; — Wold. v. Seidlitz: Zeichnungen deutscher Künstler von Carstens bis Menzel; — Malcolm Bell: Edwin Burne Jones. Außer diesen 12 Titelwerken wurden 299 Einzelblätter der Photographie oder des Lichtdrucks erworben: nämlich 264 Photographien nach Gemälden, von denen 103 geschenkt oder als Pflichtexemplare abgeliefert, 161 käuflich erworben wurden, 18 Vervielfältigungen nach Zeichnungen älterer Meister, unter ihnen 5 als Pflichtexemplare, und 17 Lichtdrucke nach Stichen und Holzschnitten, die alle durch Schenkung oder Ueberweisung erworben wurden. In Bezug auf die 161 käuflich erworbenen Photographien nach Gemälden ist zu bemerken, daß sich unter ihnen 49 Brogische Photographien nach älteren italienischen Fresken und Sammlungsgemälden, 67 Danner'sche Photographien nach altdeutschen Gemälden der Galerien zu Augsburg, Nürnberg (Germanisches Museum) und Schleißheim befanden.

E. Handbibliothek. Die der Gemädegalerie und dem Kupferstichkabinet gemeinsame Handbibliothek wurde um 13 Fortsetzungen von Zeitschriften, 13 in Lieferungen erscheinende Werke und 112 Einzelwerke bereichert.

Von den 13 in Fortsetzungen bezogenen Werken wurden 2, nämlich Max Rooses „L'oeuvre de Rubens“ und Iv. Vermolieffs „Kunstkritische Studien“ vollendet, 2 andere, nämlich Rich. Muthers „Geschichte der Malerei des neunzehnten Jahrhunderts“ und Lionel Custs „Index of artists represented in the British Museum“, neu begonnen.

Von den 112 abgeschlossenen Büchern wurden 60, unter ihnen vornehmlich kleine Broschüren und Abhandlungen, geschenkt, überwiesen oder vermacht. Als Geschenkgeber sind hauptsächlich die wissenschaftlichen Beamten der Sammlungsverwaltung zu nennen. Doch gehören einige der unentgeltlich erworbenen Bücher noch dem vorjährigen Hildebrand'schen Vermächtnisse des Regsch'schen Nachlasses an, aus dem sie erst 1893 überwiesen wurden, vor allen Dingen Winkelmanns „Geschichte der Kunst des Alterthums“ in der zweibändigen Ausgabe von 1764 und eine Anzahl von Katalogen Dresdner Akademischer Ausstellungen aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. — Jean Louis Sponsels „Die Frauenkirche in Dresden“ wurde von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen überwiesen.

Von den 52 käuflich erworbenen Büchern seien zunächst einige ältere Werke genannt, durch deren Anschaffung Lücken ausgefüllt wurden, z. B. Adam Bartsch „Anton Waterlooos Kupferstiche (1795); — W. Maberly „The Print Collector“ (1844); — Karl v. Behr „Genealogie der regierenden Fürstenhäuser“ (1870 — 1872). Zu den 1892 oder 1893 neu erschienenen Werken, die angeschafft wurden, aber gehören Addington Symmond „The Life of Michel-Angelo“, 2. vol.; Hoffede de Groot „Arnold Houbraken“; Georgesecomte „L'Art impressioniste“; J. Emile Michel „Rembrandt“.

Mit der Neuordnung, Neukatalogisirung, Neuaufstellung und Neuauflegung der Blätter verschiedener Abtheilungen des Kupferstichkabinetts wurde fortgesetzt; vor allen Dingen mit der Herstellung des allgemeinen Namens- und Standortskatalogs, der in Bezug auf die Blätter deutscher, französischer und englischer Meister bereits vollendet wurde. Ferner wurde der wissenschaftliche Katalog der Handzeichnungen älterer Meister wieder um ein tüchtiges Stück gefördert: 228 Zeichnungen deutscher und niederländischer Meister des 16. Jahrhunderts wurden wissenschaftlich bestimmt und beschrieben, restaurirt und neu aufgelegt. Aber auch in Bezug auf die 703 in den letzten beiden Jahren erworbenen Zeichnungen neuerer Meister (einschließlich der zum Reysch'schen Nachlasse gehörigen Blätter), sowie in Bezug auf die 503 aquarellirten Zeichnungen der Fest- und Bühnentrachten und Dekorationen des 18. Jahrhunderts wurde diese Arbeit vollendet. Neu geordnet wurde auch die Abtheilung der Photographien nach Gemälden und Zeichnungen alter Meister.

Die Bestimmungs-, Sichtung-, Herstellungs- und Auflegungsarbeiten kamen endlich in umfangreichem Maße der Abtheilung älterer Kunstdruckblätter zu gute. Von ihnen wurden besonders die Kupferstiche und Holzschnitte Lukas Cranachs d. Ae., die Punzenstiche verschiedener Meister, die italienischen Hellschwarzholzschnitte, die bei Delaborde beschriebenen älteren Schabkunstblätter und eine Reihe der in Andresens „Deutschem Peintre-Graveur“ beschriebenen Stecher in der gedachten Art bearbeitet. Nach den Monographien bestimmt, numerirt und geordnet wurde das Werk von 15 Stechern und Radirern.

Von dem Zettelkatalog der Meister des 19. Jahrhunderts wurde durch Abschrift (auf nahezu 5000 Zetteln) ein zweites Exemplar hergestellt, das nach Stechern geordnet wurde, da das erste Exemplar nach Malern geordnet worden war. Erst auf diese Weise ist die gleichmäßige Brauchbarkeit des Katalogs für seine Benutzung von den beiden einander gegenüberstehenden Gesichtspunkten aus ermöglicht.

Die Vierteljahrsausstellungen im hinteren Oberlichtsaale umfaßten die folgenden Gegenstände:

1. Ältere Farbendrucke (I. Kupferstiche),
2. Neue Erwerbungen,
3. Ältere Farbendrucke (II. Holzschnitte),
4. Radirungen von Francesco Goya.

Um die Vierteljahrsausstellungen von den neuen Erwerbungen zu entlasten, wurde vom vierten Vierteljahre an der vordere Oberlichtsaal ein für allemal der Ausstellung der neu erworbenen Kunstblätter eingeräumt.

In Bezug auf die wissenschaftliche Verwerthung von Blättern des Kupferstichkabinetts sei bemerkt, daß die Zeichnungen Rembrandts zum Theil in dem großen, unter F. Lippmanns Leitung in Berlin erscheinenden Sammelwerke „Zeichnungen von Rembrandt Harmensz von Rijn“ in Lichtdrucknachbildungen veröffentlicht worden sind. Das Werk wird fortgesetzt. — Dr. F. L. Sponfels Werk „Die Frauenkirche zu Dresden“, das zum Theil auf Blätter des Kupferstichkabinetts gegründet ist, gelangte zum Abschluß.

In Bezug aufs Beamtenpersonal des Kupferstichkabinetts ist zu bemerken, daß dem Direktorialassistenten Dr. Max Lehrs der Professortitel verliehen worden ist.

3. Die Skulpturensammlung.

1892.

Nachdem zu Ende des Jahres 1891 die Sammlung von Abgüssen nach modernen Bildwerken im Lichthof des Albertinums für den Besuch des Publikums eröffnet war, und damit die Neuordnung und Aufstellung der gesammten Abgüßsammlung bis auf weiteres ihren Abschluß gefunden hatte, konnte während des abgelaufenen Berichtsjahres

mit den Arbeiten zur Ausstellung der antiken Originalskulpturen begonnen werden. Hier machten sich zunächst umfangreiche Restaurationsarbeiten an einigen der Statuen selbst nöthig. Eine Anzahl derselben, darunter gerade die interessantesten und wichtigsten, waren durch geschmacklose und mißverständene Ergänzungen früherer Zeiten in der störendsten Weise entstellt. Vergleiche mit besser erhaltenen antiken Wiederholungen derselben Statuen, welche in anderen Museen aufbewahrt werden, und welche den ursprünglichen Zustand und die Bedeutung der betreffenden Kompositionen mit Sicherheit wiedergeben, ließen es wünschenswerth erscheinen, von den in hiesiger Sammlung befindlichen Statuen die störenden Zuthaten zu entfernen und nach Möglichkeit den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Dies geschah, indem die fehlenden Theile nach besser erhaltenen Exemplaren in Gyps abgeformt und dann an den Marmor angefügt wurden. Diese allerdings sehr zeitraubende Arbeit hat doch schon zu den wichtigsten Resultaten geführt und man kann sagen unsere Sammlung aus ihren eigenen Beständen um einige der interessantesten Kunstwerke bereichert. Eine große männliche Statue aus der Zeit und Schule des Pheidias, welche früher als Asklepios ergänzt war, wurde richtiger als Darstellung eines Zeus erkannt und demgemäß ergänzt, und diese Erkenntniß ist deshalb besonders wichtig, weil freie statuarische Darstellungen des Zeus aus jener Periode so gut wie gar nicht erhalten sind. Der Werth und die Bedeutung dieser Statue wird dadurch erhöht, daß der Rest einer antiken Wiederholung derselben bei den Ausgrabungen von Olympia zu Tage gefördert wurde. Zwei übereinstimmende Statuen der Athena konnten als Nachbildungen eines im Alterthum hochberühmten Werkes des Pheidias, der sogenannten „Athena Lemnia“ des Meisters, nachgewiesen werden. Das in Bronzegegüß hergestellte Original stand auf der Akropolis von Athen und zeigte die kriegerische Göttin, dem sonst herrschenden Brauch entgegen, unbedeckten Hauptes und den Helm in der Hand haltend. Eine jugendliche männliche Statue, welche bisher in durchaus mißverständener Weise als sterbender Alexander ergänzt war, konnte nach Maßgabe einer vortrefflich erhaltenen Wiederholung im British Museum als Siegerstatue eines Knaben aus der Schule Polyklets wiederhergestellt werden und bildet so ein erwünschtes Gegenstück zu einer anderen schönen Knabenstatue unserer Sammlung, deren Zusammenhang mit der Kunst des Polyklet außer Zweifel steht und schon früher erkannt war. Es kann somit die Hoffnung ausgesprochen werden, bei Fortführung dieser Restaurationsarbeiten noch manche andere bisher verkannte Statue in ihr altes Recht wieder einzusetzen.

Die Wichtigkeit, welche die genannten Statuen in ihrer neu erkannten Bedeutung erlangten, ließ es geboten erscheinen, ihnen bei der Aufstellung auch einen dementsprechenden Platz zu sichern, daher mußte die bisher vorgenommene vorläufige Raumeintheilung zum Theil in tiefgreifender Weise geändert werden. Doch ist die jetzt getroffene Anordnung insofern als endgültig zu betrachten, als die Figuren in den ihnen zugewiesenen einzelnen Räumen nunmehr dauernde Unterkunft finden werden.

Wie bei der Abgüßsammlung, so wurde auch hier als Prinzip der Aufstellung festgehalten, die Kunstwerke in kunsthistorischer Folge aneinanderzureihen, eine Anordnung, welche gegenüber der früher im Japanischen Palais befolgten einen ganz wesentlichen Fortschritt bedeutet. Die Werke einer bestimmten Kunstperiode und Kunstschule sind jetzt jeweils in einem Raum vereinigt, und wie diese Kunstschulen zeitlich aufeinander folgten und sich ablösten, so sind die aus ihnen hervorgegangenen Kunstwerke in den Sälen in dementsprechend strenger Folge aneinandergereiht. Die Bezeichnung der einzelnen Säle bot der Name des Meisters dar, welcher in der betreffenden Epoche führend und tonangebend gewesen war. So schließen sich an einen Aegyptischen und Aegyptisch-Assyrischen Saal der Saal der alterthümlichen Bildwerke, weiter der Saal des Pheidias, des Polyklet, des Praxiteles und der Hellenistische Saal. Es folgt der Mosaiksaal, in welchem hauptsächlich die hervorragendsten Erzeugnisse

der antiken Kleinkunst Aufstellung finden sollen, und endlich zwei große Säle, in welchen die große Masse der späteren römischen Skulpturen vereinigt sind, und welche nach den wichtigsten in ihnen aufgestellten Kunstwerken als Saal der Vier Kämpfer und Saal der Herkulanerinnen bezeichnet wurden. Zwischen diesen beiden Sälen liegt die Vorhalle, welche mit den zum Theil künstlerisch hervorragenden und interessanten Büsten Sächsischer Herrscher geschmückt ist; und an den Saal der Herkulanerinnen schließt sich endlich ein besonderer Raum für die Aufstellung von Originalwerken neuerer Zeit, wo u. a. auch die zahlreichen kleinen Bronzefiguren und Gruppen aus dem Nachlasse des Grafen Brühl, meist Nachbildungen berühmter antiker Kunstwerke aus dem 17. und 18. Jahrhundert, ihren Platz gefunden haben.

Der Zuwachs der Sammlung an Neuerwerbungen war wiederum ein beträchtlicher und erstreckte sich auf alle einzelnen Abtheilungen derselben. Namentlich ist die erfreuliche, weil seltene Thatsache zu verzeichnen, daß der Bestand an antiken Skulpturen ansehnlich vermehrt werden konnte. Es befindet sich darunter ein Originalwerk aus der zweiten Blüthezeit der attischen Plastik, ein nicht ganz lebensgroßer Frauenkopf aus Kyzikos, der in Schönheit und Feinheit der Erfindung und Ausführung der Kunst des Praxiteles außerordentlich nahe steht. Ein zweites griechisches Originalwerk ist ein Weihrelief aus Milet, das an Feinheit der Ausführung zwar nicht auf gleicher Höhe steht, wie der eben genannte Kyzikener Kopf, das aber dafür gegenständlich von Interesse ist. Es ist augenscheinlich ein Weihgeschenk für einen im musischen Wettkampfe errungenen Sieg. Wir sehen Apollon im langen Gewande des Sängers, in der linken Hand die Leier haltend und in der rechten eine Schale vorstreckend, in welche ihm seine Schwester Artemis aus erhobener Kanne eine Spende eingießt. Hinter Apollon steht seine Mutter Leto, weiter nach hinten folgt eine langgewandete weibliche Figur mit brennender Fackel, die durch eine über ihrem Kopfe angebrachte Inschrift als Kurotrophos bezeichnet ist. Auch Leto, Apollon und Artemis sind inschriftlich bezeichnet. Hinter Artemis steht in beträchtlich kleineren Verhältnissen eine männliche Figur, offenbar das Bild dessen, der das Weihgeschenk darbrachte. Zieht man in Betracht, wie selten Originalwerke griechischen Meißels in die europäischen Museen gelangen, so muß die Erwerbung dieser beiden Stücke als eine besonders erfreuliche Thatsache bezeichnet werden.

Die übrigen Skulpturen sind römische Nachbildungen griechischer Werke, aber auch darunter sind manche kunstgeschichtlich interessante Stücke. Wir lassen die Liste der übrigen hervorragenden Erwerbungen hier folgen.

I. Originale. Unter den monumentalen Marmorskulpturen ist von besonderem Interesse der überlebensgroße Torso eines Herakles, der unter die linke Achsel seine Keule stützte, während die rechte Hand auf der Hüfte ruhte. Das Stellungsmotiv gemahnt somit an die bekannte Statue des sogenannten „Farnesischen Herkules“, doch weisen Styl und Technik unseres Torso in beträchtlich ältere Zeit als die Farnesische Figur, nämlich in das 5. vorchristliche Jahrhundert zurück. Auch ist mit Sicherheit zu schließen, daß unsere Figur ursprünglich den Helden jugendlich und unbärtig darstellte. Es ist uns also hier das um wenigstens ein Jahrhundert ältere Vorbild des Farnesischen Typus erhalten. Ein weiterer Jünglingstorso ist, obwohl mangelhaft erhalten, deshalb interessant, weil er eine in der Formgebung etwas modifizierte Wiederholung einer bereits in der hiesigen Sammlung befindlichen Figur bildet. Es ist das Standbild eines siegreichen Athleten, der aus hoherhobenem Delfläschchen das Del zum Salben des Körpers in die vorgehaltene linke Hand träufeln läßt.

Derselben Zeit, d. h. dem 5. vorchristlichen Jahrhundert, gehören einige Jünglingsköpfe an. Der eine stammt wohl von einer Statue des Apollon, welche den Gott in ähnlicher Weise darstellte, wie eine schöne Bronze Statue aus Pompeji im Neapeler Museum und deren Wiederholungen, in Mantua und Paris. Ein zweiter giebt einen ebenfalls

mehrfach erhaltenen Athletentypus wieder, dessen bekannteste Wiederholung die Figur des Stephanos in der Villa Albani zu Rom bildet. Ein anderer, mit der Siegerbinde geschmückter Athletenkopf läßt uns den Styl des Polyklet erkennen. Einige weitere männliche und weibliche Köpfe zeigen den Styl der zweiten Blütheperiode attischer Plastik im 4. vorchristlichen Jahrhundert, darunter befindet sich der gut gearbeitete und vortrefflich erhaltene Kopf eines jugendlichen Herakles mit Pappelkranz im Haar, ein Werk, das mit der Kunstweise des Skopas in direkte Beziehung gesetzt wird. Ein weiblicher Kopf mit einem dichten Kranz von Epheublättern im Haar stammt von einer Wiederholung der bekannten schönen Statue einer sitzenden Muse im Vatikan. Sieben Köpfe und vier Statuetten aus verschiedenen Kunstepochen bilden den Rest des Gesamtankaufs, zu dem die eben einzeln aufgeführten fünf Köpfe gehören. Eine kleine marmorne Doppelherme ist gegenständlich interessant, weil sie uns die Bildnisse des Sophokles und Euripides vereinigt zeigt, und endlich verdient noch eine kleine Marmorgruppe der von einem Triton begleiteten Aphrodite Anadyomene besondere Erwähnung, weil sie aus Alexandria stammt und zu den verschwindend wenigen Skulpturwerken zählt, welche uns aus diesem Mittelpunkt der Kultur des späteren hellenischen Alterthums erhalten sind. Spuren ehemaliger Bemalung erhöhen das Interesse an diesem Werk.

Auch die Sammlung der Terrakotten konnte ansehnlich vermehrt werden, und es war dies um so erwünschter, als die Werke der Kleinkunst durch ihre Aufstellung in den tiefen Fensternischen der Antikensammlung und also in bestem Licht zu vortrefflicher Wirkung kommen und die Aufmerksamkeit des Beschauers auf diese naive und liebenswürdige Seite antiker Kunstübung lenken, so daß eine Vermehrung des Bestandes geboten erschien. Aus Tanagra stammen zwei reizvolle schwebende Großfiguren von großer Feinheit und Sauberkeit der Ausführung. Eine Seltenheit unter den tanagräischen Figuren, die in überwiegender Mehrzahl Frauen- und Mädchengestalten in unendlicher Mannigfaltigkeit der Typen darstellen, bildet die Statuette eines bärtigen Mannes, der in seinen Mantel gehüllt ruhig dasteht, im Motiv nicht unähnlich der berühmten Sophoklesstatue im Lateranischen Museum zu Rom. Die kleine Gruppe einer Frau, welche ein Kind auf dem Arme hält, ist interessant und wichtig wegen der besonders gut erhaltenen Bemalung; die Statuette eines tanzenden Mädchens ist durch den Reiz des Motivs wie die minutiöse Feinheit der Technik gleich anziehend. Die in Tanagra nicht häufigen Karikaturen sind durch die Statuette einer alten Frau von schwammigen Formen vertreten, welche einen Kranz haltend neben einem Weinkrug steht. Die Gruppe einer Frau, wahrscheinlich Aphrodite, welche auf einem Schwan sitzt, nimmt ebenfalls unter den böotischen Terrakotten eine Sonderstellung ein und ist als mythologische Darstellung besonders interessant.

Von kleinasiatischen Terrakotten, die sonst vorzugsweise auf den Kunstmarkt kommen, sind nur einige wenige, künstlerisch nicht hervorragende Stücke erworben worden. Dafür gelangten als relative Seltenheit einige feine Erzeugnisse der Fabriken von Korinth und Athen in unseren Besitz. Aus Korinth stammt die anmuthige Statuette eines stehenden Mädchens, das im Motiv im allgemeinen an die Tanagräerinnen erinnernd sich doch in der Gesamtaufassung und Technik ganz wesentlich von jenen unterscheidet und als ein besonders charakteristischer Vertreter der in Korinth herrschenden Darstellungsweise angesehen werden kann. Nicht minder bezeichnend für die athenische Kunst sind die vier von dort stammenden Figuren, von denen die eine noch in die archaische Periode zurückreichende sich durch den vortrefflich erhaltenen Farbenschmuck auszeichnet.

Von bemalten Vasen wurden Vertreter der verschiedensten Stylarten erworben. Hervorragend wegen seiner Seltenheit ist ein kleines Oelfläschchen der sogenannten „protokorinthischen“ Gattung, das innerhalb dieser Klasse, die zur Dekoration der Gefäße meist nur geometrische Ornamente oder allenfalls kleine Thierfiguren verwendet, insofern eine Sonderstellung einnimmt, als hier auch die menschliche Gestalt zur Verzierung der

Gefäßwandung verwendet ist. Eine kleine schwarzfigurige Amphora aus Rhodos ist als Nachbildung der großen „Panathenäischen Preisamphoren“ wichtig.

Die bemalten Vasen bilden auch den Hauptbestandtheil einer Sammlung von Alterthümern von der Insel Cypern, die außerdem durch bronzene Waffen und anderes Bronzegeräth vervollständigt wird. Diese cyprischen Alterthümer, aus dem Besitze des um die cyprische Alterthumskunde hochverdienten Herrn Dr. Ohnesfalsch-Richter erworben und sämmtlich von diesem selbst ausgegraben, geben von den verschiedenen Kulturströmungen, welche auf dieser im Alterthum vielumworbenen Insel einander ablösten, ein anschauliches Bild.

Auch die Sammlung antiker Schmucksachen aus Edelmetall konnte durch den Ankauf einiger goldener Ohrgehänge von singulären Formen und eines halbmondförmigen Hängezierats aus Gold bereichert und vervollständigt werden.

Besondere Erwähnung verdient endlich noch der Ankauf einer ganz eigenartigen Sammlung, welche aus dem Besitze des Herrn Professor Dr. D. Schneider in Dresden stammt und von diesem selbst zusammengebracht wurde. Es sind das kleine Stücke von Halbedelsteinen der verschiedensten Gattungen, ferner kleine Glaswürfel in verschiedenen Farben, wie sie im Alterthum zum Zusammensetzen der Mosaikarbeiten verwendet wurden. Herr Professor Schneider hat diese Stücke während eines längeren Aufenthaltes in Aegypten am Strande der Halbinsel Lochias, einem Quartier der alten Stadt Alexandria, wo sie von der Meeresfluth angespült wurden, selbst aufgelesen. An jener Stelle standen im Alterthum die Paläste der Ptolemäischen Könige, und Herr Professor Schneider erklärt das Vorkommen dieses meist noch unbearbeiteten Mosaikmaterials daselbst durch die Annahme, daß es von den Palastarbeitern als unbrauchbar weggeworfen wurde. Für uns sind diese Funde insofern von Wichtigkeit, als wir aus ihnen erkennen, welcher Materialien sich die Alten außer dem farbigen Glase zum Zusammensetzen ihrer Mosaiken bedienten. Da nach dem englischen Bombardement von Alexandria der Trümmerschutt an der bezeichneten Fundstelle abgelagert wurde, so ist dieselbe jetzt vollkommen verschüttet, und es ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, dort in der angedeuteten Richtung weitere Nachforschungen anzustellen, wodurch der Werth der in unseren Besitz gelangten Sammlung bedeutend erhöht wird.

Von weiteren Originalwerken wurden zwei Holzschnitzereien aus der Zeit der deutschen Renaissance erworben. Das eine ist die kleine Porträtbüste eines Mannes in reiferen Jahren mit dichtem Vollbart, das zweite ist ebenfalls ein Bildniß, in Relief geschnitten. Es trägt als Unterschrift den Namen des Dargestellten, Georg Ferupe(rger) und die Jahreszahl 1523.

Endlich wurde auch die Sammlung der modernen Skulpturen durch zwei Originalwerke bereichert. Das erste, die Bronzefigur eines Kentauren, der einen Weinschlauch auf dem Rücken trägt, ein Werk des Bildhauers Sommer in Rom, gelangte als besonders dankenswerthes Geschenk des Sächsischen Kunstvereins in den Besitz der Sammlung. Das zweite, ein bronzenes Reliefsmedaillon von David d'Angers, den Maler Moritz Kersch darstellend, wurde käuflich erworben.

II. Abgüsse. A. Nach Antiken. Statuen: Olympische Wettkämpferin, Statue strengen Stils, Rom, Vatikan. — Jünglicher Dionysos aus Hadrians Villa bei Tivoli, Rom, Diokletiansthermen. — Sitzender Faustkämpfer, neugefundene Bronzestatue, Rom, Diokletiansthermen. — Kämpfender Gallier, Statue aus dem Weihgeschenk des Königs Attalos von Pergamon in Athen, Paris, Louvre. — Discobol nach Myron, verkleinerte Nachbildung der Statue im Palazzo Massimo-Lancelotti zu Rom. — Herakles, Statuette aus Alt-Szöny in Ungarn, Wien, Kaiserl. und Königl. Hofmuseum. — Sieben Statuetten, deren Originale sich in verschiedenen Sammlungen befinden.

Büsten und Köpfe: Hermenbüste der Sappho, Rom, Villa Albani. — Männliche Porträttherme, Rom, Villa Albani. — Hermenbüste des jugendlichen Pan, Rom, Villa Borghese. — Frauenkopf vom Heraion in Argos, Geschenk des Herrn Professor Charles Waldstein, Direktors der Amerikanischen Schule in Athen. — Meleagerkopf, Rom, Villa Medici. — Porträtbüsten eines Mannes und einer Frau auf gemeinsamer Sockelplinthe, Grabdenkmal eines römischen Ehepaars, Rom, Vatikan.

Verschiedenes: Relief aus Delos, drei weibliche Figuren darstellend, archaisch. — Jugendliche männliche Herme, Arm und eine Hand mit einem Apfel, aus Melos, angeblich mit der Statue der Aphrodite zusammen gefunden, Paris, Louvre.

B. Italienische Renaissance. Bronzenachguß der Dantebüste im Museo Nazionale zu Neapel. — Wachsnachbildung des Mädchenkopfes im Musée Wicar zu Lille, in Nachbildung des Originals bemalt von Theodor Große. — Knabenstatue, Gypsabguß, Original im Besitz des Herrn Dr. Fiedler in München, angeblich von Michelangelo. — Mater dolorosa, Wachsnachbildung der Holzbüste im Königl. Museum zu Berlin.

C. Moderne Plastik. Diese Abtheilung wurde durch mehrere werthvolle Zuwendungen bereichert. Der Bildhauer Hans Hartmann-Maclean schenkte die Originalmodelle zu seinen Zwickelfiguren an der Hauptfront der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Himmel und Hölle, Erde und Meer darstellend. Von Herrn Dr. Fiedler in München erhielt die Sammlung einen Abguß der in seinem Besitz befindlichen Bronzestatuetten eines trinkenden Knaben von Adolf Hildebrand in Florenz, und das Selbstporträt des Bildhauers Gasser in Wien ging als Geschenk des Oberbibliothekars Herrn Professor Dr. Schnorr v. Carolsfeld zu. Erworben wurden: Flora, Büste von Chr. Daniel Rauch. — Schreitender Löwe, Statuette. — Stellender Hund, Statuette von Méne. — Goethes Vater und Mutter, kleine Reliefs von Melchior. — Grabrelief von Dunslow Ford in London.

D. Naturabgüsse. Todtenmaske von Otto Ludwig. — Desgleichen von J. Schnorr v. Carolsfeld.

Am Schluß dieses Berichtes über die Abgußsammlung möge noch darauf hingewiesen werden, daß die Restaurationsarbeiten an den Giebeln des Zeustempels von Olympia nunmehr vollendet sind. Unter Leitung des Direktors sind diese mühevollen und zeitraubenden durch Andere begonnenen Arbeiten von dem Restaurator Reinhold zu Ende geführt worden. Das Dresdner Museum verdankt ihnen den Vorzug, die einzige Sammlung zu sein, welche dem Beschauer ein getreues Bild von dem ehemaligen Zustande der Giebel giebt, nachdem die gefundenen Bruchstücke der Figuren mit größter Sorgfalt angefügt und der Rest in möglichstem Anschluß an die Styleigenthümlichkeiten der Originale ergänzt ist.

III. Bibliothek. Der Zuwachs der Handbibliothek umfaßt 189 Nummern. Davon entfallen 142 Nummern auf die Erwerbung von Büchern, 47 Nummern auf Photographien, Lichtdrucke zc. Von den letzteren wurden oft ganze Serien unter einer Nummer zusammengefaßt. Von den Büchern wurden 12, von den Photographien zc. 13 Nummern als Geschenke überwiesen. Unter den Büchern sind besonders werthvoll: Ballu: L'oeuvre de Barye. — Witte, J. de: Description des collections d'antiquités conservées à l'hôtel Lambert. — Weyr, Rudolf: Haus Habsburg und sein Kunstleben. — Maertens, H.: Die deutschen Bildsäulen. — Kondakoff et Tolstoi: Antiquités de la Russie méridionale, französische Ausgabe von S. Reinach. — Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie. — Bode: Denkmäler der Renaissance-Skulptur in Italien. — Hamdy Bey et Théodore Reinach: Une nécropole royale à Sidon. — Corpus inscriptionum Graecarum Graeciae septentrionalis. — Barracco et Helbig: La collection Barracco. Unter den Kollektionen von Photographien zc. verdienen besondere Erwähnung: Vases antiques des collections

de la ville de Genève. — Olympia, für die Aula des Gymnasiums zu Elbing gemalt von Heinrich Gärtner, Farbendruck. — Akropolis von Athen, desgl. — Photochrom, Panorama vom Forum Romanum. — Kohlendruck, Venus von Milo.

Im Personal der wissenschaftlichen Beamten ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der bisherige Wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Paul Herrmann mit dem 1. Januar d. J. als Direktorialassistent an der Sammlung angestellt wurde.

1893.

Obwohl an der Neuaufstellung der Originalwerke mit allen Kräften gearbeitet worden ist, hat es sich doch nicht ermöglichen lassen, die Sammlung während des Jahres 1893 öffentlich zugänglich zu machen. Die im vorjährigen Berichte des näheren geschilderten Ergänzungsarbeiten an den antiken Originalskulpturen, die einen immer größeren Umfang annahmen und sich fast bei jedem einzelnen Stück als eine unabweisbare Nothwendigkeit herausstellten, erfordern einen solchen Aufwand an Mühe und Zeit, daß ihre vollkommene Bewältigung mit den immerhin beschränkten verfügbaren Kräften bisher noch nicht hat bewerkstelligt werden können. Indessen wurden diese Arbeiten doch so weit gefördert, daß die Eröffnung der Antikensammlung im Laufe des Jahres 1894 thatsächlich vorgenommen werden konnte.

Der Bestand an antiken Bildwerken konnte wiederum durch einige wichtige Erwerbungen bereichert werden. An erster Stelle ist ein Kopf des jugendlichen Herakles zu nennen, mit einem Kranz von Eichenblättern in den Locken, ein Werk, das mit der Kunst des Skopas in nahem Zusammenhange steht. Gegenüber einem Kopf desselben Typus unter den Ankäufen des vorigen Jahres zeichnet sich dieser durch höhere Sorgfalt der Behandlung und größere Frische und Lebendigkeit der Auffassung aus. Ein zweiter Jünglingskopf, durch den Delkranz im Haar als der eines athletischen Siegers bezeichnet, gehört in dieselbe Zeit und verräth in seiner Formgebung ebenfalls enge Beziehungen zu skopasischer Kunst. Ein etwas unterlebensgroßer griechischer Frauenkopf aus Gise in Aegypten, der durch ein hoch dankenswerthes Vermächtniß des Herrn Senatspräsidenten Nosky in den Besitz der Sammlung kam, steht dagegen der Kunst des Praxiteles näher.

In die ältere Blüthezeit der griechischen Bildhauerei während des fünften vordchristlichen Jahrhunderts gehört der Rumpf eines Herakles, ein Werk, das in seiner Formenbehandlung die Kunst des Polyklet erkennen läßt. Desselben Meisters Styl zeigt ein Jünglingskopf von mäßiger Erhaltung, den Herr Dr. Paul Arndt in München der Sammlung schenkte, zusammen mit zwei weiteren Köpfen (Pan und Odysseus).

Den Rest des Zuwachses an Marmorbildwerken bilden einige Bruchstücke antiker Reliefs, von denen das eine mit dem Obertheil einer Platane in landschaftlich malerischer Behandlung geschmückt ist. Es erweist sich dadurch als zugehörig zu einer bestimmten Gattung griechischer Reliefs, den sogenannten „hellenistischen Reliefbildern“. Diese werden von Professor Dr. Theodor Schreiber in Leipzig, der zuerst die Blicke der Mitforscher auf diese Reliefgattung lenkte, in Beziehung gesetzt zur Kunst des alten Alexandria, wo die Poesie derselben Zeit, namentlich in den Idyllen des Theokrit und seiner Nachfolger, ein ähnliches Naturgefühl zeigt.

Sonst waren die Erwerbungen für die Antikensammlung in diesem Jahre wenig zahlreich. Für die Abtheilung der Thongefäße wurde ein sehr eigenartiges Stück angekauft, Vertreter einer Gattung, welche erst ganz neuerdings durch die Ausgrabungen des deutschen Archäologischen Instituts auf der Stätte des alten Skabirentempels bei Theben in Böotien näher bekannt geworden ist: gelbes Thongeschirr mit allerlei flotten Parodien und Karikaturen in Schwarzbraun bemalt.

Die Sammlung antiker Bronzen wurde durch einen etruskischen Handspiegel mit eingravirter Zeichnung (badende Frauen) vermehrt. Die ägyptische Abtheilung erfuhr einen sehr willkommenen Zuwachs durch eine Schenkung der Frau Gräfin v. Mey: eine Königsinschrift aus Theben, sowie zahlreiche Gesteinproben und Abklatsche von Inschriften, welche die Mutter der Geberin, Frau v. Mehradt, in den Jahren 1851/52 selbst in Aegypten gesammelt. Ferner schenkte Herr Carl Dauphin in Sevilla durch die Vermittelung des Herrn Dr. Felix Boh eine Anzahl römischer Grabfunde aus Spanien: steinerne Aschenurnen, Glasfläschchen, Thongefäße, Münzen u. dergl.

Aus der Zeit der italienischen Renaissance stammt ein durch die freundliche Vermittelung des Herrn Geh. Rath Dr. Bode in Berlin erworbenes Madonnenrelief aus bemaltem Stuck, vielleicht ein Werk des Antonio Rossellino; ferner 7 Plaketten aus Bronze und Blei von Caradosso, Moderno und Valerio Belli.

Von Originalwerken zeitgenössischer Künstler wurde die Bronzestatue eines jugendlichen Bogenschützen von Arthur Volkman erworben.

Beträchtlich war der Zuwachs an Neuerwerbungen für die Sammlung der Abgüsse.

A. Nach Antiken. Statuen: Leierspielender Apollon aus Pompeji, Bronze im Museo Nazionale zu Neapel. — Fünf bronzene Mädchenstatuen aus Herculaneum, Neapel, Museo Nazionale. — Jugendlischer Wagenlenker, Rom. — Athena Lemnia nach Pheidias, Dresden, Königl. Antikensammlung. — Zeus, aus der Schule des Pheidias, Dresden, Königl. Antikensammlung. — Aphrodite nach Alkamenes (?), Paris, Louvre. — Siegerstatue eines Knaben, Rom, Sammlung Barracco. — Jünglingsstatue (Eros?), gefunden auf dem Quirinal, Rom. — Jünglingsstatue aus Subiaco, Rom, Diocletiansthermen. — Bronzestatue eines Herrschers der hellenistischen Zeit, Rom, Diocletiansthermen. — Sieben Statuetten nach Originalen in Wien und Berlin, darunter besonders wichtig eine Frauenstatuette der mykenischen Periode.

Büsten und Köpfe: Archaischer Jünglingskopf, im Styl den aeginetischen Giebel-
skulpturen verwandt, Rom, Sammlung Barracco. — Frauenkopf strengen Styls, Rom, Vatikan. — Apollon, Rom, Sammlung Barracco. — Perseus mit Flügelhut, Rom. — Jünglingskopf mit langen Locken, sogen. Sakchos, Rom, Vatikan. — Hermentkopf des Perikles, Rom, Vatikan. — Pansköpfchen Polykletischen Styls, Wien, Hofmuseum. — Hermentkopf des Platon, Rom, Vatikan. — Unbekanntes Bildniß, Wien, Hofmuseum. — Männlicher Idealkopf im Styl des 4. Jahrhunderts, Wien, Hofmuseum. — Frauenkopf (sogen. Sappho), Wien, Hofmuseum. — Sterbender Perser, Rom. — Unbekanntes römisches Frauenbildniß der ersten Kaiserzeit (Aufbewahrungsort des Originals unbekannt). Unbekanntes männliches Bildniß der späteren römischen Kaiserzeit, Wien, Hofmuseum.

Reliefs: Fußrelief einer altattischen Grabstele, Jüngling zu Pferde, Rom. — Metrologisches Relief, das Längenmaaß der antiken Elle und des Fußes, dargestellt durch einen Jüngling mit ausgebreiteten Armen und einen menschlichen, von der Sohle gesehenen Fuß im Reliefgrunde, Oxford, Universitätsmuseum. — Weibliches Sitzbild im Motiv der sogen. „Penelope“ des Vatikan, Rom, Museo Chiaramonti. — Relief aus Halkarnassos mit zwei sprengenden Reitern, Wien, Hofmuseum. — Relief aus Samothrake mit einem Jünglingskopf, der im Styl an den sogen. „Eubuleus“ des Praxiteles gemahnt, Wien, Hofmuseum.

Verschiedenes: Bronzirte Gypsabgüsse altgriechischer Waffen, Helm, Schwert, Bein- und Knöchelschienen, Originale im Antiquarium der Königl. Museen zu Berlin. — Bronzирter Gypsabguß eines altetruskischen Kandelabers, Berlin, Antiquarium der Königl. Museen. — Zwei Bruchstücke von Statuen des Parthenon-Westgiebels, deren

Zugehörigkeit zu den Siebelgruppen erst neuerdings erkannt worden ist, London, British Museum.

Als Anschauungsmaterial und Erläuterungsmittel bei Vorträgen und dergleichen wurden zwei Modellstatuetten eines griechischen Hopliten und eines römischen Legionars angeschafft.

Um die vielumstrittene Frage nach der Farbigkeit der antiken Bildwerke einer praktischen Lösung näher zu bringen, sind auch im verflossenen Jahre dahinzielende Versuche angestellt worden; und zwar hat der Maler Herr J. E. Sattler in Pöschwitz freundlicherweise einige Abgüsse nach einem von ihm selbst erfundenen Verfahren farbig behandelt. Die Sammlung verdankt Herrn Sattler unter anderem die Bemalung der Statue eines jugendlichen Satyrs nach Praxiteles und zweier Reliefs des albanischen Antinous und der sogenannten Medusa Ludovisi, die zusammen im lykischen Zimmer Ausstellung gefunden haben. Da wir im einzelnen nicht genügend darüber unterrichtet sind, wie die Alten ihre Statuen bemalten, so können die hier aufgestellten Abgüsse nicht etwa eine völlig genaue Anschauung von dem ursprünglichen Zustand der antiken Originalwerke geben wollen. Da aber an der Thatsache selbst, daß die antiken Bildhauer ihre Marmorwerke farbig behandelten, jetzt nicht mehr gezweifelt werden kann, so ist es gewissermaßen Pflicht, an den Werken der Alten selbst zu versuchen, welche Wirkung sie im Schmuck der Farbe ausüben. Diesem Zweck sollen die neuen Versuche Herrn Sattlers dienen, die als besonders gelungen bezeichnet werden können.

B. Italienische Renaissance. Für diese Abtheilung wurde eine größere Sammlung von galvanoplastischen Nachbildungen nach Bronzemedailen des Königl. Münzkabinetts zu Berlin angekauft. Der hohe künstlerische Werth dieser Stücke, wie die auf den Schaumünzen dargestellten Persönlichkeiten, unter denen die führenden Geister der Renaissancebewegung in gleichzeitigen, vortrefflich lebenswahren Bildnissen begegnen, ließ die Erwerbung dieser Sammlung besonders wünschenswerth erscheinen.

C. Neuere Bildwerke. Auch hier wurde die vorhandene Sammlung von Plaketten durch einige der schönsten und feinsinnigsten Werke des Pariser Künstlers D. Koty bereichert. Dazu kamen zwölf Medaillons von Ringel-Bilzsch in Paris, mit den Bildnissen hervorragender Franzosen der Jetztzeit. Von einem dritten französischen Künstler, Antonin Carlès in Paris, wurde der Gypsabguß seiner im Palais du Luxembourg aufgestellten Marmorstatue des erschlagenen Abel erworben. Zwei weitere Gypsabgüsse gingen der Sammlung durch Schenkung zu: das Gußmodell von Ernst Rietschels Erstlingswerk, seinem kolossalen Neptun, seitens der Erben des Künstlers, und ein Reliefforträt der Frau Hofrätthin Meyer von Carl Schlüter durch Herrn Hofrath A. B. Meyer. Ein Porträtmedaillon August des Starken schenkte Frau Professor Steche; eine bronzene Denkmünze auf den Philologen Marquardt von Helfricht Herr Direktor Dr. Burgold in Gotha.

Endlich gedenken wir hier der Erwerbung der Skizzenbücher Ernst Hähnel's, die zu dem im Besitz der Sammlung befindlichen gesammten künstlerischen Nachlaß Hähnel's an Modellen eine erwünschte und nothwendige Ergänzung bilden. Gestatten sie doch einen besonders tiefen Einblick in den Reichthum von plastischen Gedanken in Hähnel's Schaffen und in den unablässigen Umbildungsprozeß, welchem er sie zu unterwerfen pflegte.

Bibliothek. Das Zugangsverzeichnis der Handbibliothek weist 175 neue Nummern auf. Davon entfallen 39 Nummern auf Photographien, Lichtdruckblätter etc., deren Gesamtzahl 1429 Einzelblätter umfaßt. Darunter ein in größtem Maßstab projektirter Plan von Rom, von R. Lanciani, von dem bis jetzt 6 Blätter erschienen sind. Von den Photographien etc. wurden 15 Nummern als Geschenke überwiesen.

Die neu erworbenen Bücher umfassen 136 Nummern, von denen 17 Geschenke sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen: Fröhner, *Terres cuites d'Asie de la Collection Julien Gréau*. — Chabouillet, *Description des antiquités et objets d'art composant le cabinet de M. Louis Fould*. — Panofka, *Musée Blacas*. — Hartwig, *Die griechischen Meisterschalen*. — Cavvadias, *Fouilles d'Epidaure, Vol. I*. — Normand, *La Troie d'Homère*. — Gardner, *Catalogue of the greek vases in the Ashmolean Museum, Oxford*. — Walters, *Catalogue of the greek and etruscan vases in the British Museum, Vol. II*. — Lepsius, *Geologie von Attika*. — Furtwängler, *Meisterwerke der griechischen Plastik*. — C. L. Visconti, *I monumenti del Museo Torlonia*.

4. Historisches Museum (Rüstkammer).

1892.

Angekauft wurden: Ein Ehrenhirschfänger mit reich geägter und vergoldeter Klinge und silbernem Griffe, nebst zugehöriger mit Silber beschlagener Lederscheide, ein Geschenk des Königs August des Starken an Heinrich Wilhelm Döbel, Oberpikier zu Hubertusburg, 1733. Döbel ist als Verfasser der 1746 erschienenen „Jäger-Praktika“ bekannt. Ein Waidblatt in grünsammetener Scheide, welche mit einem Beschlüge von in Eisen getriebenen Jagdscenen geschmückt ist. Auf der Klinge sind Figuren und Thiere, sowie die Inschrift Christophus Peter Zöchmann purger, anno 1629, eingägt. — Beide Stücke fanden im Jagdsaal Aufstellung. — Ein österreichisches Infanteriegewehr, System Mannlicher, zur Vervollständigung der im modernen Saale befindlichen Kollektion neuerer und neuester Hinter- bez. Mehrladergewehre.

An Geschenken gingen der Sammlung zu: Vom Kämmereramt Sr. Majestät des Königs ein bayerischer Kürassiersäbel des hochseligen Königs Johann, welcher als Prinz vom 8. Mai 1823 bis 18. Juli 1846 Inhaber des 2. bayer. Kürassierregiments war, bevor Höchstdemselben das 15. Infanterieregiment verliehen wurde; von Frl. E. W. E. Beck zu Dresden eine Zinktafel mit eingravirtem Bibelspruch, sogen. Hochzeitstafel aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Den zurückgestellten Gegenständen wurden entnommen: Ein Paar Panzerärmel und ein dazu gehöriger Panzerschurz aus besonders kleinen Eisenringen fein gearbeitet, jedenfalls Nürnberger Arbeit um 1550; sie sind einem Feldharnisch des Herzogs (späteren Kurfürsten) August, einem sogenannten Trabharnisch, der nur aus Sturmhaube, Brust- und Rückenstück, Handschuhen und Beintaschen besteht, während das Armzeug fehlt, ergänzend und die Kriegstracht der Zeit veranschaulichend beigegeben worden.

Ferner eine Anzahl in bunter Oelfarbe gemalter Blechschilde und zwar 32 größere und 15 kleinere, von den letzten unter August dem Starken 1695, 1697 und 1719 in Dresden abgehaltenen Turnieren herrührend. Unter den größeren tritt der Schild des Kurfürsten infolge seiner Ausschmückung hervor; er zeigt die Sonne, welche durch Wolken bricht, und von Halbedelsteinen gebildet die hierauf bezüglichen italienischen Worte: *Nascosto aparisce*, umgeben von sämtlichen Wappen des Kurhauses Sachsen. Die übrigen Schilde, welche mit symbolischen Darstellungen sowie den Wappen und Namen der Träger bemalt sind, wurden beim Einreiten in die Stechbahn in der rechten Hand geführt und während des Turniers in der Stechbahn aufgehängt. Die kleinen einfachen Wappenschilde trug die geladene Ritterschaft gelegentlich des zu den Vermählungsfestlichkeiten des Kurprinzen Friedrich August mit der Erzherzogin Josepha von Oesterreich 1719 auf dem Altmarfte zu Dresden abgehaltenen Stechens auf der linken Brustseite des Kürasses aufgeheftet. Neben Namen und Wappen noch heute blühender Adelsfamilien, wie Bünan, Holzendorff, Bonikau, Thielau finden sich auf den Schilden auch solche bereits erloschener,

einst angesehenen Geschlechter, wie Güntherodt, Leubnitz, Mordeisen, Frhr. zu Ragkritz, Wehlen u. a. m. Die Schilde haben im Turniersaale zumeist an einer Seitenwand Aufstellung gefunden, einige wurden den betreffenden, die Namen der damaligen Träger führenden Harnischen beigegeben.

Bei mehreren hervorragenden Erzeugnissen des Plattnerhandwerkes konnte der Ursprung festgestellt werden, so daß die Kenntniß über manchen dieser Meister vervollständigt wird, auch Arbeiten eines solchen überhaupt zum ersten Male nachgewiesen werden. So fand sich an einem blanken, an den Rändern etwas ausgefeilten, sonst schmucklosen Feldharnische des Kurfürsten Moritz (Schlachtenaal, 4. Pferd) die Marke des berühmten Augsburger Plattners Matthäus Frauenpreis des Älteren, gest. 1549. Die Arbeiten der sächsischen Plattner Peter des Älteren, Wolf und Peter des Jüngeren von Speyer zu Annaberg, bez. Dresden, sämtlich dem 16. Jahrhundert angehörend, sowie Christian Müllers und Jakob Jöhningks zu Dresden, diese im 17. Jahrhundert als kursächsische Hofplattner angestellt, sind theils durch archivalische Unterlagen, theils durch vergleichende Studien bestimmt worden. Auch als Verfertiger der beiden Scharfrennzeuge entpuppte sich ein sächsischer Plattner, Siegmund Rothenberger zu Wittenberg, dessen Name zwar bekannt, von dessen Werken jedoch bisher noch keines nachgewiesen war. Hier sei nur in Kürze erwähnt, daß er um die Mitte des 16. Jahrhunderts das „deutsche Zeug“ für den sächsischen sowie einige norddeutsche Höfe herrichtete und daß als eine seiner Arbeiten auch das mit vergoldeten Aegstreifen geschmückte Rennzeug, welches Kurfürst August seinem Freunde, dem Erzherzog Ferdinand von Tirol, 1558 verehrte und welches sich heute in der Kaiserl. Waffensammlung zu Wien befindet, anzusehen sein dürfte. Auf der Brust des einen Scharfrennzeuges ist das Monogramm des Meisters — S. R. W. — eingegägt. Dieselbe Hand, welche die Zeuge, hat auch die Hülsen der beiden Rennstangen, die neuerdings ersteren beigegeben worden sind, mit Aegmalerei geschmückt.

Um zu verschiedenen Meinungen über den Verfertiger der weltberühmten Brunkrüftung für Mann und Roß des Kurfürsten Christian II. (Paradesaal) Stellung zu nehmen, sei es hier ausgesprochen, daß wir die Ansicht Wendelin Boeheims vollständig theilen, daß der Verkäufer des Kunstwerkes, der Goldschmied Heinrich Knopf zu Nürnberg, ganz oder doch zum größten Theil auch der Schöpfer desselben gewesen sein dürfte.

Bei einigen Harnischen stellte es sich nach Durchsicht der älteren Inventare heraus, daß dieselben unrichtigen Personen zugeschrieben waren: so hat als einstiger Träger des blanken gegägten und vergoldeten Pallienharnisches auf dem 3. Pferde des Turniersaales nicht, wie seit 1720 angenommen, Fürst Wolfgang von Anhalt, sondern der Markgraf Georg Friedrich von Brandenburg-Bayreuth, geb. 1539, gest. 1603, zu gelten, welcher den Harnisch bei den Vermählungsfestlichkeiten der Herzogin Anna von Sachsen mit dem Grafen Wilhelm von Nassau, Prinzen von Oranien, zu Leipzig 1561 gebrauchte. Ein gleichfalls blanker, mit vergoldeten Aegstreifen gezielter Jünglingsharnisch, auf dem 6. Pferd desselben Saales, gehörte nicht dem Herzog Christian (II.), sondern dessen Bruder, Herzog Johann Georg (I.), der sich den Kürass bei seiner Anwesenheit in Augsburg 1601 von dem alten 76 jährigen Plattner Anton Pfeffenhäuser „auf die Person“ schlagen ließ. Es ist damit auch eine der letzten Arbeiten des berühmten Augsburger Waffenschmiedes, der 1603 starb, bekannt gegeben. Der blanke, geriffelte und theilweise getriebene, dem Kurfürst Moritz zugeschriebene Feldharnisch auf dem 8. Pferde des Paradesaales, ist nicht für diesen, sondern 40 Jahre später, um 1588, für Kurfürst Christian I. angefertigt worden. Nach dem Inventar von 1606 hat ihn Carl Dettau, d. i. Carlo Teti, der als Lehrer der Befestigungskunst und Kriegswissenschaften des jungen Herzogs Christian Ende 1581 an den sächsischen Hof kam und um 1589 starb, „bestellt“ und „sollte er für eine Muskel (Musketenkugel) halten“. Ein späteres Inventar, das von 1680, setzt hinzu, daß der Harnisch von einem Plattner in Nürnberg geschlagen worden

sei. Meister- und Beschauezeichen fehlen. Einige Merkmale, wie die an dem Harnisch noch zu findenden Schwebescheiben, die starken Armfacheln und die ungefingeren Handschuhe mögen dazu verleitet haben, die Entstehung desselben in das zweite Viertel des 16. Jahrhunderts zu versetzen — im übrigen lag einfach eine auf der ungenauen Beschreibung des gedachten Harnisches in den älteren Inventaren beruhende Verwechslung mit einem solchen des Kurfürsten Moriz im Schlachtenaal vor.

Endlich sei noch ein türkischer Dolch mit silbernem, vergoldetem Griffe und dergleichen Scheide sowie damaszirter Klinge erwähnt (1. Pult im Türkenzelt), als dessen Schenker (an Kurfürst Christian II.) der berühmte kaiserliche Feldherr Georg Basta, ein geborener Italiener, der namentlich zu Ende des 16. Jahrhunderts in Ungarn Lorbeeren erwarb, ermittelt worden ist.

Im Interesse der Konservierung der Sammlung sind im Laufe des Jahres an Kunstmöbeln, Waffen, Pferdezeug, insbesondere auch an den kunstvoll gestickten Sätteln des 17. und 18. Jahrhunderts Restaurationsarbeiten ausgeführt worden, welche neben der Erhaltung auch dem äußeren Ansehen der Gegenstände zu gute kamen.

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von 38 Nummern, nämlich 24 neuen Werken — unter welchen einige Geschenke sind — und 14 Fortsetzungen. Von ersteren sind hervorzuheben: Nagler, Monogrammisten; Frhr. v. Mansberg, Der mittelalterliche Turnierzug zur 800 jähr. Jubelfeier des erlauchten Hauses Wettin; von demselben Verfasser, Wäfen und Wicgewaete der deutschen Ritter des Mittelalters; Zschille-Forrer, Der Sporn, und Hirn, Erzherzog Ferdinand von Tirol.

Gewehrgalerie.

Aus dem Historischen Museum wurde dieser Sammlung überwiesen:

eine Bogelflinte, um die Mitte des 18. Jahrhunderts von Hänel in Elsterwerda gefertigt;

als Geschenk von Herrn Rentier C. A. Th. Sachwall in Dresden ein Revolver neuerer Konstruktion mit 4 Läufen und einem mit drehbarer Scheibe versehenen Hahn. Bei jedesmaligem Aufziehen desselben macht erstere eine Vierteldrehung, so daß der darauf angebrachte Stift beim Losdrücken die vier Patronen nach einander entzündet.

1893.

Eine werthvolle Bereicherung und Vervollständigung erfuhr das Museum durch käufliche Erwerbung eines Theiles der mittelalterlichen Waffen aus der Sammlung des Herrn Richard Zschille in Großenhain. Die Gegenstände haben, im Verein mit bereits in der Sammlung vorhandenen Waffen aus demselben Zeitabschnitte, in chronologischer Folge Aufstellung in besonderem Raume gefunden. Den Besuchern dieses „Saales der mittelalterlichen Waffen“ ist nunmehr Gelegenheit geboten, der Entwicklung des Waffenwesens in Deutschland etwa vom Jahre 1000 ab bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts zu folgen, während bekanntlich die übrigen Säle Waffen und sonstige Gegenstände aus der Zeit der Renaissance bis zur Periode des Rokoko in reicher Anzahl enthalten.

Der Ankauf umfaßte 83 einzelne Stücke. Unter ihnen befinden sich allein 10 Plattenharnische aus dem 15. Jahrhundert, dabei ein deutsches Stechzeug, ein sehr schön gearbeiteter Nürnberger Harnisch, sowie Brust- und Rückenstück mit Bauchreifen und Beintaschen einer italienischen Rüstung, deren Theile mit Aegzstreifen in der Manier des bekannten Aegzers und Graveurs Ercole da Fideli in Ferrara (geb. 1467, gest. vor 1521) geschmückt sind. Stattlich ist die Folge der Helme in den verschiedensten Typen. Sie be-

ginnen mit der einfachen Hirnhaube (12. Jahrhundert), zeigen dann einige Beckenhauben, worunter ein Hundsgugl, weiter 8 gothische Schallern (Saladen) aus dem 15. Jahrhundert in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen, zwei Eisenhüte, einen Kolbenturnierhelm und schließlich einen geschlossenen (Burgunder) Helm ältester Form vom Ende des 15. Jahrhunderts. Ebenso reichhaltig wie die Helme sind die Stangenwaffen vertreten. Zwei Spieße aus Karolingischer Zeit eröffnen die Reihe dieser Waffen, die je nach der Form ihrer Klingen und der Länge ihrer Schäfte Streitärzte, Streithacken, Kriegshippen, Sturmsensen, Glesen, Partisanen zc. genannt werden und hier mit dem Ende des 15. Jahrhunderts abschließen. Von Schwertern sind die romanischen, sowie die gothischen Formen (vom 11. bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts) durch eine Anzahl Exemplare vertreten, unter denen ein italienisches Schwert mit einem Wahlspruch der Familie de Ventimiglia und ein französisches Schwert mit in Eisen geschnittenem Griff, beide aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammend, hervorgehoben zu werden verdienen. Auch zwei Armrüste, die eine mit englischer Winde (Flaschenzug), die andere für Gaisfußspannung eingerichtet, sowie eine vollständige Bogenschützenausrüstung (italienisch) befinden sich unter den von Herrn Zschille erworbenen Gegenständen. Schließlich seien als besonders selten erwähnt zwei Heroldstäbe aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, von Holz, mit geschnittenen Wappen geziert und bemalt, vermuthlich dereinst in Augsburg gebraucht.

Die neu angekauften Stücke sind aufgeführt in einem zu Ende des Jahres erschienenen „Nachtrag zur Beschreibung des Königl. Historischen Museums“, worin überdies noch einige bemerkenswerthe Notizen über sächsische Plattner des 16. und 17. Jahrhunderts enthalten sind.

Durch Einzelankäufe sind noch folgende Gegenstände erworben worden:

Ein Bildniß, Kniestück in Del gemalt, des jungen Kurfürsten Christian II. mit der Jahreszahl 1601; — und der Helm eines Offiziers des sächsischen Regiments Zastrow-Kürassiere, als Ergänzung zu einem bereits vorhandenen Offiziersküras, aus der Zeit vor 1812.

Eingetauscht wurden:

Ein Kurzschwert, die Klinge mit Hohlschliff, der pilzförmige Knauf und die oval gebildete Parirstange mit parallel laufenden Kupferfäden tauschirt. Deutsch um das Jahr 1000; — eine Sturmhaube mit drei Kämmen, wie sie um 1530 im Heere Kaiser Karls V. getragen wurden, mit der wohlerhaltenen Marke des berühmten Augsburger Plattners Coloman Helmschmied (gest. 1532).

An Geschenken erhielt die Sammlung:

Einen Helm des hochseligen Königs Johann von dessen bayerischem Kürassierregiment, von Herrn Major z. D. Otto Müller in Blasewitz; — ein Degengehänge, um 1700, von Herrn Richard Zschille in Großenhain; — und 14 Kanonenkugeln verschiedenen Kalibers von der Beschießung Dresdens 14. bis 30. Juli 1760 und der Schlacht bei Dresden 26., 27. August 1813 herrührend, von Herrn F. R. v. Berthold, hier.

Ist schon durch Einrichtung eines Saales für mittelalterliche Waffen die chronologische Folge bei Aufstellung der Gegenstände im Historischen Museum angebahnt worden, so geschah ein weiterer Schritt in der Neuordnung der Sammlung nach diesem Gesichtspunkte durch synchronistische Aufstellung der Prunk-Rappiere, Dolche, Schilde zc. im sogenannten Paradesaale (IV). Es beginnen nunmehr die in den Wandschränken untergebrachten Waffen mit der Zeit der Herzöge Georg des Bärtigen und Heinrich des Frommen (1500 — 1541) in Schrank I, in den Abtheilungen II und III befinden sich solche aus der Zeit des Kurfürsten Moritz (1541 — 1553), die nächsten sechs Abtheilungen enthalten Waffen aus der Regierungsperiode des Kurfürsten August (1553 bis 1586), die folgenden (X bis XXIII) zahlreiche unter dem kunstliebenden Kurfürsten

Christian I. (1586 — 1591) in die Rüstkammer gelangte Brunkrappiere, Dolche zc., bis die Abtheilungen XXVIII bis XXX mit polnischen und ungarischen Säbeln vom Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts und Ceremonienstechern aus der Zeit des Königs August des Starken abschließen. Innerhalb der Zeitabschnitte sind wiederum die Rappiere nach der Herkunft der Klingen (deutsche, italienische und spanische) geordnet worden; ein Schrank enthält Nachahmungen italienischer und spanischer Klingen von Solinger Waffenschmieden, welche bereits um 1500 den Passauer Wolf, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auch Marken und sogar Namen berühmter italienischer und spanischer Schwertfeger, manchmal in naiver Weise neben der eigenen Marke, auf ihren Klingen anzubringen sich erlaubten. Bei der Zusammenstellung einiger Abtheilungen konnte gleichzeitig auch auf die besonders kunstvolle Arbeit der Gefäße Rücksicht genommen werden; interessant sind die Uebergänge von den Formen der Gothik zu denen der Renaissance an den vermuthlich von sächsischen (Freiberger?) Goldschmieden gefertigten Griffen und Scheidenbeschlägen der Brunkschwerter zc. in Abtheilung I. Gelegentlich der Bearbeitung der angeführten Brunkwaffen sind endlich auch manche in Vergessenheit gerathene historische Daten aufgefrischt worden, die auf Bezeichnungstafeln an den betreffenden Stücken zu lesen sind.

Die chronologische Ordnung der Harnische im BrunkwaffenSaale, sowie der Waffen in den übrigen Sälen, war für dieses und das nächste Jahr vorgesehen. Ebenso wurde die Herausgabe einer neuen Auflage der „Beschreibung“, die namentlich durch kunstgeschichtliche Notizen ergänzt werden soll, in Aussicht genommen.

Der Konservirung der Sammlungsgegenstände wurde fortgesetzt die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zugewendet, wovon einige Herstellungen an Kunstmöbeln und Pferdezeugen, sowie der allgemeine Zustand der Waffen Zeugniß ablegten.

Die Handbibliothek vermehrte sich durch 23 Nummern; davon entfallen 19 auf die Erwerbung von Büchern, 4 auf Photographien zc. Von ersteren wurden 3 Nummern als Geschenke überwiesen, unter diesen das Prachtalbum hervorragender Gegenstände aus der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses, von Wendelin Böheim, mit durch Photographie und Lichtdruck hergestellten Tafeln vom Kaiserl. und Königl. Hofphotographen J. Löwy. — Von den angekauften Werken verdient genannt zu werden: Zschille und Forrer, Die Pferdetränke.

5. Porzellansammlung.

1892.

Bei den Ankäufen wurde in erster Linie auf die Bervollständigung der Altmeißner Abtheilung das Augenmerk gerichtet. Für diese Abtheilung wurden an Gruppen, Figuren und Geschirren im ganzen 26, zum Theil aus mehreren Gegenständen bestehende Nummern käuflich erworben, von Erzeugnissen anderer deutscher Fabriken 2, für die chinesische und japanesische Abtheilung ebenfalls zwei.

Hervorzuheben aus diesen Ankäufen sind:

A. An Altmeißner Gruppen und Figuren: 1. Stehender, an einen Baumstamm sich lehrender musizirender Dudelsackpfeifer in weißem, mit violettem Bande und gelben Blumen geschmücktem Hute, gelber Weste, ärmellosen roten Rock, engen weißen Beinleidern, schwarzen Schuhen und weißem Mantel, zum Theil mit Gold decorirt. Ohne Marke.

2. Kleine Figur: sitzende Dame in violettem Nieder, buntgeblühtem weißen Kleide, gelblicher Schürze, gelben Hackenschuhen und grauer Pelzmütze, deren grünes Futter zipfelartig herabhängt; sie spielt mit beiden Händen die auf ihrem Schoße ruhende sogenannte Bauernleier. Ohne Marke.

3. Junge Mutter in grünem Ärmeljäckchen, aufgerasstem weißen Kleide, zerrissenem graubraunen Unterrock, weißem Kopftuch und gelben Pantoffeln; sie trägt um den Nacken, an einem Riemen hängend, eine muldenförmige Wiege vor sich, in welcher ihr Kind liegt. Schwertermarke.

4. Amorette in weißem, violett decorirtem Häubchen und violettem Puderärmelchen, in der Linken ein Puderbüschel haltend und mit der Rechten das Gesicht sich pudern. Schwertermarke.

5. Nacktes Kind, mit Theilen der schwarzen Amtstracht eines Geistlichen über dem Arme und um den Hals, und mit schwarzem Muffe. Schwertermarke.

6. Tänzerpärchen mit rücklings verschlungenen Armen, das Dämchen in violettem Nieder, violett und gelb gestreiftem Rock und gelblicher Schürze, das Herrlein mit weißem Hütchen, in grünen Kniehosen und weißem rothkarrirten Rock. Mit Punkt neben den Schwertern.

B. An Altmeißner Geschirr: 7. Böttger-Theekännchen, braun, mit hohem, einem Untersaße ähnelndem Boden und aufgedrückten Blumenzweigen, Blüthen und Blättern. Mit eingedrückter Marke, welche einer chinesischen frei nachgebildet ist.

8. Große weiße Terrine mit frei modellirten Figuren, zum sogenannten Schwansen-service gehörig. Die auf drei geschwankten Füßen ruhende, in Gestalt herabrieselnden Wassers gerippte Terrine ist von einer Guirlande umzogen, mit zwei Cartouchen geschmückt und trägt als Henkel zwei in Muscheln stoßende Tritonen. Auf dem Deckel über Wellen Amphitrite im Muschelwagen sitzend, welcher von zwei über den Deckel hinausragenden Schwänen gezogen wird, während ihn hinten zwei Tritonen schieben. Auf dem linken der ziehenden Schwäne reitet ein kleiner Triton, welcher in ein Muschelhorn stößt.

9. Soupière (Terrine) mit geschlungenen Henkeln über bunten Masken, sammt Deckel und Untersaß, alles mit bemalten Blumenzweigen belegt, deren Blüthen und Blätter in eigenthümlich wirkender Weise nur an ihren Rändern bemalt sind, und mit dazwischen eingemalten Streublumen geschmückt. Deckel und Untersaß tragen das Wappen des nachmaligen kursächsischen Wirklichen Geheimen Raths und Vicekammerpräsidenten Johann Christian v. Hennicke und zwar noch ohne die 1741 erlangte Freiherrnkron, welche der ehemalige Besitzer als kursächsischer Konferenzminister im kursächsischen Reichsvikariate von 1745 mit der gräflichen vertauschte.

10. Eine Auswahl aus einem Service, weiß mit gepreßten Blätterornamenten als Bordüre und reichem Arabesken schmuck in Goldmalerei, und zwar Kaffeekanne, Theekanne, Zuckerdose, hohe, henkellose becherartige Tasse mit Unterschale, zwei niedrige, kuppelförmige Tassen mit Unterschalen und ein hoher Deckelbecher, welcher außer der erwähnten Dekoration ringsum noch buntgemalte Chinesengruppen und auf dem Deckel bunte Blumen und Arabesken zeigt. Mit Schwertermarke theils über, theils unter Glasur, zum Theil auch ohne Marke.

11. Bierpassige ovale Deckeldose auf sechspassiger Unterschale, beide mit bergmännischen Szenen in bunter Malerei und mit goldener Einfassung geziert. Schwertermarke und goldenes M.

12. Soupière mit geschwungenem Henkel, auf korbgewebtartig gepreßtem Grunde beiderseits ein goldumrahmtes vierpassiges Medaillon zeigend mit buntgemalten Watteau-scenen. Ohne Marke.

13. Teller mit blauer, in Gold decorirter Rosette, welche von bunten, sogenannten indischen Blumen umzogen ist, im Boden und mit vier zwischen blau-goldenem Blattwerk erscheinenden, je einen blauen, mit Gold umzogenen Schmetterling umschließenden Medaillons auf dem blau gegitterten Rande. Bunte Blumenzweige auch auf der Außenseite.

14. Uhrgehäuse mit herausragendem naturfarbenen Hirschkopfe unter der zur Aufnahme des Zifferblattes bestimmten Rundung, die von Kokokoornamenten umgeben, mit grünem Schilf und Blattwerk geschmückt und von einer buntbemalten, muschelförmigen Bekrönung überragt wird. Der Untersatz, achteckig und geschweift, trägt, gleich dem, in vier geschweifte Füße auslaufenden Untertheile des Gehäuses, bunt ausgeführte zierliche Landschaften mit Figuren.

15. Große Deckeltasse mit zwei Henkeln, terrinenartig, sammt Untersatz. Die Tasse, wie die Unterschale, tragen außen herum eine Einfassung von an einander gereihten schmalen Rundbogen, welche in ihrer Höhlung abwechselnd mit Gold und hellem Purpur decorirt sind. Dieselbe Einfassung um den hohen vergoldeten Knopf des Deckels, der wie die anderen Theile des Geschirres mit reicher Vergoldung umzogen ist.

16. Großer Frühstücksaufsatz, weiß und blau, bestehend aus: einer ovalen ausgeschweiften Platte, dem eigentlichen Aufsatze, einem Baumstumpfe, über welchen zwei Knäblein zum Theil auf untergelegtem Tuche eine ovale, viermal eingebogene Schale halten, vier schlanken Männchen mit knorrigen Henkeln und vier muschelförmigen Näpfschen. Die einzelnen Stücke tragen theils keine, theils die Schwertermarke ohne und mit verschiedenen Beizeichen.

17. Theekanne aus der sogenannten Punktzeit (benannt nach dem unter den gekreuzten Schwertern erscheinenden Punkt), zwischen gepreßten vergoldeten Arabesken mit grünen Bouquets und Streublumen bemalt, während der Einguß und der Deckel von Purpurfassung umzogen sind.

18. Milchkrännchen aus derselben Zeit, vier sich abwärts ziehende bunte Blumenwinde und dazwischen Goldranken zeigend.

C. Unter den Erwerbungen an Erzeugnissen anderer deutscher Porzellanfabriken zeichnet sich aus:

19. eine Nymphenburger Gruppe: Stürmischer Liebesantrag. Einer vor farbigem Baumstumpfe sitzenden Dame in weißem Gewande mit Goldsaum und purpurgeblühtem gelblichen Mantel wird von einem zu ihrer Linken aufs Knie gefallenen jungen Mann in lilafarbigem, kurzem Rock und ähnlich farbiger Kniehose, welchen der über ihm schwebende Amor mittels seines Bogens antreibt, die Liebe in so ungestüme Weise betheuert, daß die Dame mit abwehrenden Händen erschrocken zurückweicht. Marke: der eingedrückte bayerische Weckenschild.

D. Der chinesischen Abtheilung wuchs zu:

20. eine große flache Schüssel mit schwarzer, angeblich in China gefertigter Malerei, welche dem Anscheine nach in Anlehnung an einen Kupferstich in dessen Technik ausgeführt ist und in mißverstandener wiedergegebener landschaftlicher Umgebung drei Figuren, eine stehende zwischen einer sitzenden und einer liegenden, zeigt. Dieses im Boden angebrachte Bild stellt vermuthlich den Herkules am Scheidewege dar.

Als Geschenk verdankt die Sammlung der den Königl. Museen schon wiederholt bewiesenen Liberalität des Herrn Kaufmann G. E. Schwender in Dresden einen niedrigen gerippten braunglasirten Steingutkrug mit Zinndeckel, welcher eingravirt das Herzogl. sächsische Wappen zwischen den Siglen des Herzogs Friedrich Wilhelm II. von Sachsen-Altenburg F. W. H. Z. S. und der Jahreszahl 16 — 50 zeigt, ein Geschirr, welches bei dem am 14. August 1650 begangenen großen Friedensfeste und bei verschiedenen von der Herzogin gegebenen Festen gebraucht worden sein soll und seinerzeit aus der hier zur Versteigerung gekommenen v. Münchhausen'schen Sammlung erworben worden ist.

Zu größerer Sicherung gegen etwaige Feuergefahr wurden die nach Westen zu gelegenen Fenster, welchen gegenüber das Dach eines dem Königl. Oberstallamte gehörigen Gebäudes sich hinzieht, mit eisernen Läden versehen. Dadurch wurde aber zugleich eine Aenderung der vor diesen Fenstern bisher quer aufgestellt gewesenen Glaspulte erforderlich.

Zur Beschaffung der nöthigen Zugänge zu den Fenstern wurden diese Pulte durchgesägt und dann immer je zwei der so gewonnenen, neuen kleineren Pulte mit dem Rücken gegen einander vor die Fenster gebracht. Diese Neuerung hat sich nicht nur bewährt, sondern auch als den ausgestellten Gegenständen vortheilhaft erwiesen, da dieselben nun sämmtlich Seitenlicht haben.

Die Handbibliothek hatte sechs Zugänge, 4 käuflich erworbene und zwei Geschenke. Aus den gekauften Werken sind hervorzuheben: Hodgkin, John Eliot and Edith, *Examples of Early English Pottery, named, dated and inscribed*, London, 1891, und Solon, L., *The ancient art stoneware of the Low Countries and Germany or „Grès de Flandres“ and „Steinzeug“*, vol. I. and II. Die Geschenke waren dem Verfasser derselben, Herrn Eugen v. Fischer-Farkasház in Tata (Ungarn), zu danken.

1893.

Bei den Erwerbungen wurde nach wie vor das Hauptaugenmerk auf die Vervollständigung der Altmeißner Abtheilung gerichtet. Von den 33 Zugängen kamen infolge dessen 20 dieser Abtheilung zu gute, während sich die übrigen 13 auf Venetianer (1) und Herender Porzellan (7), Wedgwood (4) und Göppinger Faience vertheilten. Von den 33 Erwerbungen wurden 18 (17 Meißner Stücke und 1 Venetianer Tasse) im Wege des Ankaufes eingefügt, während 15 Stücke (2 Meißner und 13 fremde Fabrikate) als Geschenke eingingen.

Was nun die Erwerbungen betrifft, so ist darüber folgendes zu bemerken:

I. Meißner Porzellan. Wenn auch dauernd der Wunsch besteht, in dieser Abtheilung namentlich den alten Gruppen und Figuren eine systematische Vervollständigung zu theil werden zu lassen, so war es bei der Seltenheit brauchbarer und annehmbarer Angebote gerade auf diesem Gebiete nicht möglich, mehr als 2 geeignete Gegenstände anzukaufen: ein Liebespaar auf einem Felsblock sitzend, wobei das junge Weib den jungen Mann umhast und liebkost, eine Gruppe ohne Marke, nur zum Theil, hier und da aber in kräftigen, leuchtenden Farben bemalt, und eine der vier, die Elemente darstellenden Gruppen, die „Luft“ (Juno, auf Wolken ruhend, mit dem Pfau zu ihrer Linken und Anäblein rechts und über sich), durchweg nur andeutungsweise bemalt und ebenfalls ohne Marke.

Der Haupttheil der Meißner Erwerbungen bestand in Geschirren, darunter aber sehr hervorragenden interessanten Nummern. Vor allen sind da hervorzuheben 8 völlig verschiedenartig decorirte Teller, Bestandtheile oder sozusagen Musterstücke von ebenso vielen verschiedenen Servicen, welche aus dem Besitze des bekannten Grafen Heinrich Brühl stammen und ihren Dekorationen nach zu verschiedenen Zeiten für denselben angefertigt worden sind. Zwei dieser Teller, die schönsten, haben gepresste Darstellungen auf dem Rande, der eine in erhabenen Bildern die Personifikationen von Frühling, Sommer, Herbst und Winter, der andere einen erhabenen Blumenkranz, während die übrigen mit Flechtwerk (Osier-Muster) geschmückten Rand haben, zwischen welchem hin und wieder erhaben gehaltene Kartuschen zur Aufnahme der Wappen und Namenszüge sich befinden. Bemalt sind diese Teller sämmtlich verschieden, theils mit dem ursprünglichen einfachen Wappen des Grafen, dem Sparrenschilde, und dem in bunten gekrönten Kartuschen angebrachten Namenszuge oder dem von Löwen gehaltenen gekrönten Namenszuge, theils mit dem von Löwen gehaltenen einfachen Wappen in bunten Kartuschen, beziehentlich in buntem Blumenkranze, theils mit den bunten gegen einander gestellten Wappen des Grafen und seiner Gemahlin Franziska Maria Anna, geb. Gräfin v. Kolowrat-Krakowski, oder mit dem vermehrten Wappen des Grafen mit drei Helmen und Schildhaltern, während wieder auf anderen Kartuschen mit dem einfachen Wappen des Grafen und mit demjenigen der Gräfin mit solchen wechseln, welche kleine zierliche Landschaften mit Chinesen zc., wie sie dem

Meißner Porzellan jener Zeit eigen waren, enthalten. Bunte Streublümchen, die auf allen diesen Tellern den Boden beleben und zwischen denen hin und wieder bunte Vögel, Bouquets zc. erscheinen, vervollständigen die reiche Dekoration dieser schönen Geschirre (Schränk 53). Aus den weiter erworbenen älteren Meißner Geschirren sind ferner hervorzuheben eine hohe Tasse mit Henkel und Deckel auf mit Körbchen versehener Untertasse, bemalt mit dem bekannten Hof-Drachennmuster in Roth und Gold und durch die neben der Schwertermarke erscheinenden Siglen K. H.-C. als ehemaliges Inventarstück der Königl. Hofkonditorei gekennzeichnet, dann eine becherartige Obertasse mit Blumenmalerei in Blau, Roth und Gold nach japanischem Muster und der Schwertermarke, besonders interessant als weitgehende Meißner Nachahmung altjapanischer Tassen, wie sie in der japanischen Abtheilung der Sammlung vorhanden sind; weiter eine kleine Terrine mit Henkeln, die aus zwei ineinander gewundenen Zweigen, einmal einer Weinranke und einem Apfelzweig, das andere Mal einer Weinranke und einem Pflaumenzweig, bestehen, mit zwei bunten Blumenbouquets und Streublumen decorirt und mit bunter Nelke als Deckelknopf; sodann ein weißer, durchbrochen gearbeiteter vasenförmiger Korb und schließlich eine weiße Dose in Metallfassung mit bunten Blumen ringsum und am Boden, während der Deckel auf der Außenseite, von Blumen umgeben, einen in Biskuit ausgeführten Abdruck der Vorderseite der kleineren Schega'schen Medaille (Bermählungsmedaille) mit dem Brustbilde des Kurprinzen Friedrich Christian (Engelhardt, Kurfürst Friedrich Christian, Taf. II, 3), auf der Innenseite aber eine bunte Vase mit Blumen sammt Malvenzweig auf einer Tischplatte zeigt. Von Interesse ist auch ein kleiner weißer Pfeifenkopf mit dem erhabenen Brustbilde des Königs Friedrich August des Gerechten, und zwar deshalb, weil derartige Pfeifenköpfe zur Zeit der Napoleonischen Kriege als Auszeichnung an brave Unteroffiziere vertheilt wurden, wie denn auch der vorliegende, der in dankenswerther Weise der Sammlung geschenkt wurde, aus dem Nachlasse eines Veteranen, des ehemaligen Unteroffiziers Kuppri, zuletzt Besitzer des Strohhofes in Seidau bei Bautzen, stammt.

II. Nichtmeißner europäisches Porzellan. Aus den Erwerbungen dieser Abtheilung sind hervorzuheben eine schlanke becherartige Tasse sammt Unterschale, weiß mit blühenden Blumenranken in Roth und der Marke *Ven.* und sodann eine Auswahl hervorragender Leistungen (7 Stück Thee- und Kaffee-Tassen und Kannen sammt Schalen nach ostasiatischen Mustern, theils weiß, theils mit Bemalung in Roth und Gold oder in Blau, Roth und Gold oder noch in anderen Farben) aus der von Moritz Fischer 1839 gegründeten und bis 1874 geleiteten Porzellanfabrik in Herend (Ungarn), so daß diese Fabrik, welche namentlich durch Herstellungen von Imitationen erwähnter Art sich hervorgethan, hier (Schränk 71), und zwar durch Schenkungen eines Enkels ihres Gründers, des Herrn Eugen Fischer von Farkasház in Tata (Ungarn), eine umfassende und in die Augen fallende Vertretung gefunden hat.

III. Von sonstigen keramischen Erzeugnissen, welche erworben wurden, sind zu nennen 4 schwarze Wedgwood-Medaillons mit den Reliefbildnissen von Milton († 1674) und Abr. Cowley († 1667) von vorn, und denen von A. Pope († 1744) und Dr. Fothergill im Profil, die ersteren beiden mit dem Stempel Wedgwood u. Bentley (Thomas Bentley war seit 1769 der Socius Josiah Wedgwoods), und ein kleiner Tafelaufsatz, Göppinger Fayence, bestehend aus einer Schale, in welcher ein, eine muschelförmige Schale über sich haltender Triton kniet, blau und weiß.

Die Handbibliothek hatte 11 Erwerbungen zu verzeichnen, und zwar sämmtlich selbständige Publikationen. Hervorzuheben daraus sind:

Das entdeckte Geheimniß des echten Porzelains, sowohl des Chinesischen als Sächsischen von einem Besitzer des Geheimnisses, Berlin 1750. — Garnier, E., Dictionnaire de la céramique. Faiences-grès-poteries. Paris, s. a. — Grandidier, E.,

La céramique chinoise. Paris 1894. — Ris-Paquot, Dictionnaire encyclopédique des marques et monogrammes etc. T. I et II. — Die Ausstellung von Kunstwerken aus dem Zeitalter Friedrichs des Großen zu Berlin, 1893, mit Abhandlungen über Porzellan (Die Berliner Manufaktur von K. Lüders; die Meißner Manufaktur von W. v. Seidlitz; Vincennes und Sèvres von K. Stettiner).

In der Sammlung machten sich mehrere Umstellungen nöthig, einmal infolge des Anwachsens der Meißner Abtheilung und dann im Gefolge wiederholter Prüfungen einzelner Abtheilungen des ostasiatischen Porzellans, von welchem manches aus der japanischen in die chinesische und anderes wieder aus letzterer in die japanische Abtheilung übergeführt wurde.

1892.

6. Das Grüne Gewölbe,

welches wegen der baulichen Veränderungen an der Westfront des Königl. Residenzschlosses vom 16. März 1890 ab dem Besuche des Publikums geschlossen bleiben mußte, wurde, nachdem die zu einem großen Theile ausgeräumten Säle wieder bezogen und die Neuausstellungen beendet worden waren, am 6. Juni, dem 2. Pfingstfeiertage, 1892 dem Besuche wieder geöffnet. Ueber die Umstellungen, welche zum Vortheile der Sammlung in allen Räumen derselben vorgenommen worden sind und welche besonders in die Augen fallende Veränderungen in dem mit neuer Wandverkleidung versehenen Elfenbeinzimmer, im Silberzimmer, welchem zugleich die im Berichte für 1890 aufgeführten zahlreichen Ueberführungen aus dem Königl. Historischen Museum einzureihen waren, im Pretiosensaal, an dessen sämtlichen Fenstern Glaspulte für kleinere Kunstwerke Aufstellung fanden, sowie im Juwelenzimmer zur Folge gehabt haben, ist von dem Unterzeichneten im „Dresdner Journal“ vom 4. bis 13. Juni v. J. ein eingehender Bericht gegeben worden, welcher unter dem Titel: „Das Königliche Grüne Gewölbe in seiner neuen Aufstellung“ (Dresden, 1892, 24 S. 8^o) auch als Sonderabdruck erschienen ist. Diesem Berichte folgte dann ein durch die gedachten Umstellungen nöthig gewordener kurzer Katalog, der in handlicher Form auf 52 Seiten die wichtigsten Gegenstände der Sammlung behandelt und mit der neuhergestellten Abbildung des W. Jamnitzer'schen Schreibzeuges von 1562 ausgestattet ist.

Bermehrt wurde die Sammlung um acht Nummern, von denen zwei als Ankäufe, die übrigen als dankenswerthe Schenkungen zu verzeichnen waren.

Durch Ankauf wurden erlangt:

1. ein goldenes, an drei Kettchen hängendes Kleinod des Kurfürsten Christian II., bestehend aus einer von reichem, bunt emaillirtem und mit drei Perlen besetztem Kollwerke umrahmten, ovalen goldenen Medaille vom Jahre 1601, welche, modellirt von dem in Dresden damals arbeitenden trefflichen Meister Tobias Wolf, auf der Vorderseite das jugendliche Bildniß des am 23. September gedachten Jahres mündig gewordenen Kurfürsten und auf der Rückseite einen den Wappenschild (fünffeldig mit Mittelschild) haltenden Engel, als Beischriften aber den Namen und Titel, sowie den Wahlspruch INITIVM SAPIENTIAE TIMOR DOMINI zeigt. Eine in den Farben des Originals gehaltene Reproduktion (Lichtdruck) des kostbaren Stückes findet sich in J. und A. Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte Tafel IV zu Nr. 480 des Textes, in welchem die Art und Weise der Entstehung des Stückes eingehend untersucht worden ist;

2. eine ganz vorzüglich geschnittene Solenhofner oder Kellheimer Steinplatte von 26 cm Höhe und 21 cm Breite mit dem erhabenen, bis an den Leib reichenden vorwärtsgekehrten Bildnisse des Christoph von Prag, Frhrn. v. Winthay in Oberösterreich. Der in Pluderkleidung und breitem Federhut Dargestellte läßt die Linke auf dem Knäuel des in

der Scheide steckenden Schwertes ruhen, während die Rechte auf eine vor dem Bilde laufende Balustrade sich stützt, an welcher die erhaben geschnittene dreizeilige Inschrift: CRISTOF A PRAG BARONIS | DE WIN(T)HAG. ETATIS SVE XX | (AN)NO MDXXX. Das Ganze umzieht eine geätzte reiche Arabeskenfassung.

Von den Geschenken sind hervorzuheben:

3. eine im ersten Raume zur Aufstellung gelangte, über 1 m hohe Nachbildung der dem Andenken des Kaisers Alexander I. von Rußland in St. Petersburg errichteten, 154 Fuß hohen Gedächtnißsäule, der sogenannten Alexandersäule, gleich dem Originale aus finnischem Granit und Bronze hergestellt, eine sehr dankenswerthe Stiftung des Herrn Staatsraths N. Stange hier;

4. ein Knauhalter aus Elfenbein in Gestalt eines in einem rechtwinkligen Bügel laufenden Fäßchens mit sinnreicher Vorrichtung zum Oeffnen, ein Geschenk des in den Berichten der Königl. Sammlungen wiederholt schon mit Dank genannten Herrn Kaufmanns Gustav Eduard Schwender in Dresden aus der hier im Jahre 1836 zur Versteigerung gelangten v. Münchhausen'schen Kunstsammlung;

5. ein ovales Elfenbeinmedaillon mit dem Bildnisse des Königs August III., vorzüglich geschnitten von dem bekannten Königl. Kunstkabinetbildhauer Christian Lücke in Dresden, mit dessen Monogramm, erworben aus einem dem Grünen Gewölbe und dem Münzkabinet von der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden durch den Verkauf der Denkmünze auf den vorjährigen Münzbesuch Sr. Majestät des Königs beschafften Erwerbungsfonds;

6. das von einem krystallförmig geschliffenen Glaskörper umschlossene, in weißer Masse modellirte Bildniß des Königs Friedrich August des Gerechten, welches umgeben ist von der auf der Oberfläche des Krystallglases eingravirten Umschrift: FRÉDÉRIC AUGUSTE, ROI DE SAXE, DUC DE VARSOVIE, während auf der Rückseite des Glases die Jahreszahl 1810 eingeschiffen erscheint. Das zierliche Stück, welches der Liberalität Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants z. D. J. N. M. Frhrn. ö Byrn zu danken ist, erscheint auch insofern interessant, als es durch den in die Rückseite des umglasten Porträts eingestempelten Namen Dohl seinen Verfertiger nennt und dadurch zugleich zur Bestimmung der Herkunft eines ganz ähnlichen Kunstwerkes der Sammlung, des innerhalb des Griffes eines Petschaftes erscheinenden Bildnisses der Gemahlin König Ferdinands VII. von Spanien, der Königin Josephe, Königl. Prinzessin von Sachsen, verhilft, dem der Meisternamen fehlt. Der gedachte Dohl, aus Mainz gebürtig, machte sich zunächst als Glasmaler bekannt, begab sich im Anfange des Jahrhunderts nach Paris und fand später bei der Manufaktur zu Sèvres Beschäftigung.

7. ein emallirtes ovales Kleinod des Herzogs Heinrich von Sachsen-Kömbild aus dem Jahre 1680, welches vorn auf weißem Grunde in schwarzer Malerei ein Schiff innerhalb einer mit dem Fürstenhute bedeckten und ringsum mit Armaturen geschmückten ovalen Einfassung und darüber die Siglen des Herzogs H. H. Z. S., hinten aber auf blauem Grunde in schwarzer Farbe den Wahlspruch zeigt in den Worten „La guerre | La fortune | et | L'amour | me guide, | 1680, ein sehr willkommener Zugang, erworben aus Mitteln, welche zu Ankäufen für das Grüne Gewölbe und das Münzkabinet von Herrn Rittergutsbesitzer Max Engelhardt freundlichst zur Verfügung gestellt waren.

Die Handbibliothek hatte 10 Zugänge, darunter die bis jetzt zur Ausgabe gelangten 5 Bände (I.—IV. und VI.) des unter dem Titel „La Collection Spitzer“ in Paris erschienenen reich illustrierten Katalogs dieser berühmten Kunstsammlung, sowie das von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands herausgegebene, von A. Buchholz bearbeitete Werk „Goldschmiedearbeiten in Livland, Esthland und Kurland“.

Das Grüne Gewölbe hatte an Kunstwerken einen Zugang von fünf Nummern. Davon wurden drei durch Ankauf und zwei im Wege der Schenkung erworben. Angekauft wurden:

1. ein Emailbildniß des Königs August III. (1733—1763) auf viereckiger (138 mm hoher und 112 mm breiter) Kupferplatte mit rothem Sammetrahmen. Die vorzüglich durchgeführte Emailmalerei zeigt den König bis zum halben Leib, von vorn, im Harnisch mit dem umgelegten gewässerten himmelblauen Bande des polnischen weißen Adlerordens sammt darüber gehängtem Goldenen Blicke und in dem zu gedachten polnischen Orden gehörigen blauen, mit Hermelin gefütterten Mantel, der vorn von einer Brillantagraffe zusammengehalten und mit dem Sterne des weißen Adlerordens geschmückt ist;

2. ein römischer Damenschmuck, bestehend aus Halskette und Ohrgehänge mit neun Mosaikbildchen (römischen Ruinen), ein Schmuck, welcher der bei der hiesigen Königl. Oper ziemlich dreißig Jahre hindurch thätig gewesenen Königl. Hofoper- und Kammerfängerin Luigia Sandrini anlässlich ihrer Mitwirkung bei einem zur Feier der Geburt des Königs von Rom (20. März 1811) hier stattgehabten großen Konzerte als Ehrengeschenk Kaiser Napoleons I. durch den damaligen französischen Gesandten am hiesigen Königl. Hofe, Baron Bourgoing, überreicht wurde;

3. ein Besteck: Messer, zweizinkige Gabel und Löffel, alles zusammenlegbar, mit eisernen Hesten, die auf beiden Seiten, in Gold tauschirt, zierliches Rankenwerk und zwischen demselben sich schnäbelnde Tauben und einen auf dieselben zuschwebenden Amor zeigen. Es sind diese zierlichen Eßgeräthe, welche aus dem Nachlasse eines schlesischen Sammlers stammen, vor Jahren in Großglogau gefunden worden.

Als Geschenke gingen der Sammlung zu:

4. ein außerordentlich fein durchgeführtes Holzrelief aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, augenscheinlich Bestandtheil eines Tragaltärcchens (Diptychons), darstellend innerhalb einer viereckigen (105 mm hohen, 70 mm breiten) Umrahmung die Krönung Mariä durch Gott-Vater und Sohn über Wolken, während unten die Apostel theils knieend, theils stehend gruppirt sind, von denen einige in der Schrift lesen, andere andächtig emporblicken. Das zierliche Relief ist durchbrochen gearbeitet und auf Goldgrund aufgelegt. Es wurde dieses künstlerisch bedeutsame Stück, aus einer rheinländischen Sammlung stammend, dem Königl. Grünen Gewölbe zugeführt aus Mitteln eines demselben und dem Königl. Münzkabinet durch die Numismatische Gesellschaft zu Dresden geschaffenen Erwerbungsfonds, aus welchem bereits im Vorjahre ein Paar hervorragende Kunstwerke gestiftet werden konnten;

5. das neue Königl. sächsische Majestätswappen von 1889, sehr sauber aus Elfenbein geschnitten (132 mm hoch, 120 mm breit), ein in dem Atelier des Geschenkgebers, des Herrn E. F. K. Glaser dahier, durch dessen Gehülfen Lösch ausgeführtes Modell, nach welchem auf galvanoplastischem Wege das den Einband von Urkunden u. zierende Wappen hergestellt ist, das unter anderem auch auf dem Einbände der Ratifikationsurkunde der Ehepalten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, zur Verwendung gekommen ist.

Die Handbibliothek des Grünen Gewölbes hatte 7 Zugänge, darunter 3 selbstständige neue Publikationen und 4 Fortsetzungen. Hervorzuheben sind von diesen Zugängen 2 große illustrierte Werke:

Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen aus der retrospektiven Ausstellung der allgemeinen Landes- und Jubiläumsausstellung in Prag 1891, mit 100 Lichtdrucktafeln, und

La Collection Spitzer. T. V. Les gemmes, les horloges et les montres, les instruments de mathématique, les manuscrits, miniatures, dessins et tableaux, les cires, les étoffes et broderies, les coffrets et les jeux, ein Band mit 50 Tafeln und eingedruckten Abbildungen, mit dessen Erwerbung nunmehr der Prachtkatalog der Spitzer'schen Sammlung, welche inzwischen versteigert worden ist, vollständig in unserer Bibliothek sich befindet.

An einer Anzahl der bei Festlichkeiten am Königl. Hofe noch in Gebrauch kommenden Silbergeräthe, von denen im vergangenen Jahre auch das berühmte Kellertaler'sche Taufbeden des Königl. Hauses, über welchem seit 1617 alle Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Sachsen Albertinischer Linie getauft worden sind, seit 1875 erstmals wieder seinem heiligen Zwecke zu dienen hatte, waren mancherlei Reparaturen vorzunehmen, welche in fachgemäßer Weise ihre Erledigung fanden.

Die im Jahre 1892 vorgenommene Wiederherstellung beziehentlich Neudekoration verschiedener Räume der Sammlung hat sich bewährt, nur an der neugemalten kuppelförmigen Decke des Eckkabinetts waren Reparaturen erforderlich, die, genau dem alten Muster entsprechend, vom Hofmaler Schulze ausgeführt wurden.

7. Münzkabinet.

1892.

Wenngleich das Königl. Münzkabinet nach vollendeter Umgestaltung der Westfront des Königl. Residenzschlosses, welche seinen Räumen ein hübsches, nun als Direktorialzimmer benutztes Eckgemach (Thurmzimmer) zufügte, im Jahre 1892 dem allgemeineren Besuche noch geschlossen bleiben mußte, so ist dasselbe doch Fachleuten, welche an Ort und Stelle Studien machen wollten, geöffnet gewesen und von solchen, wie auf dem Wege der schriftlichen Anfrage, vielfach benutzt worden.

Erworben wurden außer einem Funde mittelalterlicher Groschen und Pfennige, welcher von ersteren etwa 300, von letzteren etwa 500 Stück enthielt, und außer einer großen Masse falscher Münzen, d. h. Falschmünzerprodukten, welche der Sammlung von dem Königl. Finanzministerium überwiesen wurden, im ganzen 109 Stück und zwar 2 in Gold, 54 in Silber, 48 in Kupfer, Messing, Aluminium u. s. w., 4 von Papier und überdies ein Steinmodell. Hiervon gingen eine goldene Medaille, 10 Stück in Silber, 23 in Kupfer und anderem unedlen Metall und 4 Stück Papiergeld als Geschenke ein, während die übrigen durch Kauf erworben wurden.

Aus diesen Zugängen sind hervorzuheben:

I. an Münzen:

a) des Mittelalters:

der gedachte umfangreiche Fund mittelalterlicher Groschen und Hohlpfennige, welcher aus dem 15. Jahrhundert stammend, ein interessantes Bild giebt von der Mischung der damals in unserem Lande umlaufenden Münzsorten und im Laufe der ihm vorbehaltenen eingehenden Untersuchung auch von Werth werden wird für die chronologische Bestimmung einzelner der in ihm vertretenen undatirten Gepräge,

ein bisher unbekannter sogenannter kleiner (oder neuer Schock-) Groschen des Kurfürsten Friedrich II. mit dem Landsberger Schilde auf dem Lilienkreuze und dem Löwen, welcher durch das vor der Umschrift des Gepräges der Rückseite erscheinende **M** als eine in Gemeinschaft mit der Gemahlin, Margarethe von Oesterreich, geschlagene Münze sich zu erkennen giebt,

zwei Denare von Brena, welche die Reihe der Münzen dieser, ursprünglich einer Nebenlinie des Hauses Wettin gehörigen Grafschaft in willkommener Weise vervollständigten;

b) der neueren Zeit:

- ein Grevesmühlenscher Thaler des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, 1540,
 ein Bieliger Groschen des Teschner Herzogs Friedrich Kasimir († 1571), den derselbe als Herr von Bielitz und Freistadt 1570 hat ausgehen lassen,
 ein Kupferpfennig der Münsterschen Stadt Aken in Westfalen von 1584,
 ein Thaler des Herzogs Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel von (15) 6—8, welcher vorn das Brustbild und daneben den das Wappen haltenden wilden Mann und hinten den Doppeladler mit der Werthzahl 24 (Groschen) zeigt,
 ein sogenannter Lichtthaler desselben Herzogs von (15) 6—9, mit dem den Leuchter haltenden wilden Manne und dem die Werthzahl tragenden Doppeladler, welcher von vier Wappenschildchen umstellt ist,
 ein sehr schöner Thaler Wallensteins vom Jahre 1629 (Kilian Nr. 5495, abgebildet in der Wiener Numismatischen Zeitschrift XVII. 1885, Taf. III, 206) mit dem Brustbilde und dem Adler sammt 6feldigem Brustschild, merkwürdig durch das noch nicht erklärte Münzzeichen M und zugleich als die einzige Wallenstein'sche Münze, welche dieses Zeichen trägt,
 ein Stüber, welchen Graf Leopold Philipp Karl Graf v. Salm als Herr v. Anholt geschlagen (besprochen von J. und A. Erbstein in den Blättern für Münzfreunde Sp. 859 flg. und abgebildet ebenda Taf. 68, Nr. 2),
 ein Thaler auf den Tod der Gemahlin König Georgs II. von Großbritannien, Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, der Königin Wilhelmine Karoline, Tochter des Brandenburger Markgrafen Johann Friedrich zu Ansbach,
 ein Teston des Herzogs Karl II. von Savoyen mit dem Wappen und dem S. Mauritius,
 ein Luigino der Fürstin Julia Maria v. Campi, 1668;

II. an Medaillen:

- ein in Solenhofener oder Kelheimer Stein trefflich ausgeführtes Modell, viereckig (Plaquette), welches in nischenartiger Vertiefung das Bildniß einer Dame in halber Figur von linker Seite zeigt zwischen der Altersangabe *ÆT. SVE — XXIV* über einer Brüstung, woran Name und Jahreszahl: *KATARINA HAVNOLT | AN. M. D. XXI. NO.*,
 eine bisher unbekannte große vergoldete silberne Medaille auf den Kurfürsten Johann Friedrich den Großmüthigen, ohne Jahr (nach 1538), von Hans Reinhard d. Ae. in Leipzig, mit dem von diesem Meister wiederholt verwendeten vorwärts gefehrten Bildnisse und dem großen, dreifach behelzten Wappen, indeß wesentlich abweichend von den bisher bekannten Medaillen dieser Art (vergl. Tenzel, 7, 1) durch die Umschrift der Vorderseite, welche mit dem burggräflichen Titel von Magdeburg schließt, und durch das Fehlen jeglicher Umschrift auf der Rückseite,
 eine silberne Medaille des 16. Jahrhunderts auf Johannes Abergelius von Karlsburg mit dessen Bildniß und dem mit griechischer Devise umgebenen Wappen,
 ein goldenes Anhängestück der Stadt Mühlhausen in Thüringen mit den Bildnissen des Kaisers Matthias und seiner Gemahlin, der Kaiserin Anna, auf der Vorder- und dem behelzten Stadtwappen auf der Rückseite (abgeb. in dem Katalog der Reichenbach'schen Sammlung V, 421),
 eine große silberne Medaille des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig zu Kalenberg, von Grillet, o. J., mit dem Brustbild und der Säule des Helmkleinods sammt Spruchband,
 die Hamburger Klippe auf die Kaiserl. Kommission von 1708,

eine silberne Medaille auf den Generalgouverneur von holländisch Indien, G. W. Fehrn. v. Imhof von 1742 (Brustbild und Schiff), ein interessantes Gegenstück zu der im Jahre 1891 erworbenen größeren Medaille auf den Genannten,

zwei silberne Medaillen der Kunstakademie zu Kopenhagen mit dem Bildnisse des Königs Friedrich V. von Dänemark,

die goldene Verdienst-Medaille des Herzogs Ernst I. zu Sachsen-Coburg und Gotha, gravirt von Helfricht,

Medaillen auf die Vermählung und auf den Tod der Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar, Gemahlin des Prinzen Heinrich der Niederlande, erstere von Menger, letztere (1872) von A. Wunsch,

eine Anzahl der bedeutendsten Medaillen des verstorbenen Medailleurs Hart in Brüssel, darunter die größte der Medaillen (150 mm Durchmesser) auf den belgischen Nationalkongress von 1830/31 und das diesem Kongress und der Konstitution am 26. September 1859 gewidmete Denkmal, die große Medaille (100 mm Durchmesser) auf die „Wiedergeburt des Osmanischen Reichs unter dem Sultan Abdul Medjid“, 1850, und eine bisher wenig bekannt gewordene große Medaille auf Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha mit dem Bildniß in Uniform und dem großen Wappen, welches von den umkränzten Namen von Opern des Herzogs u. s. w. umgeben ist,

eine Auswahl der besten Medaillen des am 1. September 1887 verstorbenen Königl. preussischen Hof- und ersten Münzmedailleurs W. Kullrich in Berlin, darunter die große Medaille auf den Einzug der aus Frankreich siegreich zurückkehrenden Truppen in Berlin, 16. Juni 1871 mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms I. und dem Siegesdenkmal von A. Wolff, eine große Medaille auf die goldene Hochzeit Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta 1879, eine solche auf die Vermählung des jetzt regierenden Kaiserpaars, eine Medaille auf Carmen Silva (Königin Elisabeth von Rumänien), auf Schadow u. A.,

A. Scharffs schöne Medaille auf das 50 jährige Bestehen der Böhmisches Sparkasse, Kriegsdenkmünzen vom englischen Feldzuge in Aegypten 1884/85 und 1884/86, die im vergangenen Jahre in der Königl. Münzstätte Muldner Hütte geprägten Medaillen, darunter die auf den Münzbesuch Sr. Majestät des Königs am 16. Juli 1892 erschienene Denkmünze in Form des Zweimarkstückes (abgeb. Bl. f. Münzfreunde, 110, 6) und die nach besonderem Statut zur Verleihung kommende „Carola-Medaille“, gestiftet anlässlich des 25 jährigen Bestehens des als Schöpfung Ihrer Majestät der Königin segensreich wirkenden Albertvereins, und endlich

eine vollständige Reihe der im letzten Jahre auf Dresdner Ereignisse und Veranstaltungen erschienenen Medaillen.

Der vor einigen Jahren angelegten Sammlung von Geschirren, in welchen Münzschatze beigelegt gewesen, wuchsen zwei interessante Gefäße aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu, ein Krug und ein dreibeiniger Tiegel.

Die Bibliothek hatte 68 Zugänge, nämlich 45 neue Erscheinungen und 23 Fortsetzungen bisher gehaltener Publikationen.

Daraus sind hervorzuheben: Agricola, G., Bergwerk-Buch. Frankfurt a. M. bei Sigm. Fejrabend, 1580. — Soetbeer, A., Literaturnachweis über Geld- und Münzwesen, insbesondere über den Währungsstreit 1871 — 1891, Berlin 1892. — Dirks, Jac., Atlas behoorende bij de beschrijving der Nederlandsche of op Nederland en Nederlanders betrekking hebbende Penningen geslagen tusschen Nov. 1813 en Nov. 1863. — Drei neue Kataloge der griechischen Münzen des Britischen Museums: „Catalogue of the Greek Coins of Mysia“, „Cat. of the Coins of Alexandria and the Nomes“ und „Cat. of the Greek Coins of Jonia“, 1892. — Ridgeway, W., The origin of metallic currency and weight standards, Cambridge, 1892. — Norman, J. H., Complete Guide to the

World's twenty-nine Metal Monetary Systems, London, 1892. — Von der II. Ausgabe von Cohens Médailles impériales der VII. Band. — Geiß, M., Les médailleurs de la renaissance, Florence et la Toscane sous le Médicis, Paris 1892. — Lavoix, H., Catalogue des Monnaies Musulmanes de la Bibliothèque Nationale. Espagne et Afrique, Paris 1891. — Ghalib Edhem, J., Essai de numismatique Seldjoukide. Constantinople 1309 (= 1892). — Den bisher gehaltenen Zeitschriften wuchs zu das in Krakau erscheinende Fachblatt: Wiadomosci numismatyczno - archeologiczne.

Beröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten in den vom Direktor redigirten „Blättern für Münzfreunde“, Jahrg. XXVIII.

1893.

Das Münzkabinet hatte an Münzen und Medaillen einen Zugang von 254 Nummern, und zwar von 15 Stücken in Gold, 171 in Silber, 67 in unedlem Metall (Bronze, Aluminium, Zinn zc.) und 1 in Holz. Davon gingen demselben 10 Stück in Silber und 25 in Kupfer zc. als Geschenke zu, während 15 in Gold, 161 in Silber und 40 in unedlem Metall durch Kauf und 2 Bronzemünzen im Wege des Tausches erworben wurden. Ein Stück floß überdies den Dubletten zu.

Aus den erworbenen Stücken sind hervorzuheben:

I. an Münzen: a) des Alterthums: ein schönes Didrachmon von Tarent mit Castor und Pollux auf ihren Rossen und dem auf dem Delphin sitzenden Taras; ein seltener Aureus des L. Aurelius Berns mit dem von der Umschrift L VERVS AVG ARM(eniacus) PARTH MAX umgebenen besorbeernten Kopfe und dem über einen niedergeworfenen Feind dahinsprengenden Imperator auf der Rückseite, welche derjenigen des in der Collection de Ponton d'Amécourt unter 343 abgebildeten Aureus entspricht, sowie zwei Bronzemünzen der bosporanischen Könige Sauromates I. (94 bis 124) und Rhometalces (132 — 154) mit der Werthzahl MH (d. i. 48, nämlich *νοῦμμοι*) auf der Rückseite, einmal vom Kranze umgeben, das andere Mal unter dem an der aufgepflanzten Lanze hängenden Schilde, welchem Pferdekopf, Helm, Art und Schwert beigegeben sind.

b) des Mittelalters: der kostbare Schriftbrakteat des Markgrafen Albrecht des Bären von Brandenburg mit dem stehenden, Fahne, Schild und Kreuzstab führenden Markgrafen, abgebildet in v. Höffens Archiv für Brakteatenkunde I, Tafel X, 2, und bei Bahrfeldt, Münzwesen der Mark Brandenburg unter 15 I, eine bisher nur in vier Exemplaren bekannte Münze, welche nunmehr (das vorliegende Exemplar gehörte bisher der Bahrfeldt'schen Sammlung an) sämmtlich in öffentlichen Sammlungen (Berlin, Dresden, Dessau und Halle a. S.) untergebracht sind; ein noch unbekannter Brakteat, in der Fabrik denen der Herzöge Bernhard von Sachsen-Wittenberg (1180 — 1212) und Albrecht entsprechend, eine Münze, die dadurch von ganz besonderem Interesse und wichtig ist, weil sie den stehenden, das Schwert führenden Münzherrn, dem eine abgekürzte, an Ditericus erinnernde Umschrift beigegeben ist, mit einem Löwenschild in der Linken darstellt; ein bisher unbekannter Schriftbrakteat des Herzogs Bernhard von Sachsen-Wittenberg kleinerer Sorte mit dem stehenden Herzoge in Kettenpanzer und Beckenhaube, Schwert und Fahne führend, nebst der Umschrift BERNAARD DVX; zwei bisher ebenfalls nicht bekannte Brakteaten Wilhelms von Lüneburg († 1213), mit dem vorgedachten zusammen kürzlich im Herzogthum Braunschweig gefunden und verschieden dadurch, daß die den Löwen umgebende Umschrift + WILLEHELMVS DE LVN bei dem einen oben, bei dem anderen unten beginnt, und schließlich ein interessanter Hohlpfennig der Stadt Northheim.

c) der neueren Zeit: ein seltener Dettinger Viertelthaler von 1543, Gemeinschaftsmünze der Grafen Karl Wolfgang und Ludwig XV. zu Dettingen und Martin zu Wallenstein; ein sehr seltener Zwölfkreuzer von Burgfriedberg, 1570, unter dem Burggrafen Johann Dyger Brendel von Homburg (1570—1577) geschlagen; ein kursächsischer Ripper-Engelthaler zu 30 Groschen aus der Münzstätte Raumburg von 1622 mit verkehrt gestellter Werthzahl, und vier Goldmünzen, welche in der sächsischen Folge des Kabinetts bisher fehlten, nämlich: kursächsische Dukaten von 1716 und 1749 (letzterer bei Baumgarten als „nirgends erwähnt“ bezeichnet), ein kursächsisches Zehnthalerstück von 1785 und eine Königl. sächsische Goldkrone von 1861. Von Prägungen der neuesten Zeit wurden außer allen in der Königl. Münzstätte Muldner Hütte während der Jahre 1892 und 1893 geprägten Münzen und Denkmünzen (unter letzteren diejenige auf die Geburt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg des Jüngeren, Herzogs zu Sachsen) unter anderen die in dankenswerther Wiederaufnahme der Prägung staatlicher Denkmünzen in der Königl. Münze zu München in Doppelthalerform hergestellten Denkmünzen auf die Erbauung der Luitpoldsbrücke, auf die Errichtung des Armeedenkmals in der Felbherrnhalle und auf Prinz Ludwig von Bayern sammt hoher Familie, sowie der vollständige Satz der von der südafrikanischen Republik mit dem Bildnisse des Präsidenten Krüger geprägten Sorten erworben.

II. an Medaillen: ein schönes geprägtes silbernes Exemplar der Medaille des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen von 1537 mit dem von vorn dargestellten, etwas nach links gewandten Brustbilde und dem dreifach behelinten Wappen (Bordseite wie Tenzel L. E. 9, II.), ein höchst seltenes Gepräge, von dem bisher nur ein vergoldeter Silberabguß vorlag; ein, der großen unter Kurfürst Moritz von Sachsen von dem Leipziger Goldschmied Hans Reinhart gefertigten sogenannten Dreifaltigkeits-Medaille bis auf die Umschriften und das Wappen gleiches Schaustück, auf dem der Name des Kurfürsten Moritz mit demjenigen des Kurfürsten August und der Schild vom Herzogthum Sachsen mit dem gespaltenen Schilde der Kur und von Sachsen vertauscht (AVGSTO statt MAVRITIO) und statt der Jahreszahl M. D. XLIII die Jahreszahl M. D. LXVI angebracht ist, ein Stück zwar von späterer Entstehung, gleichwohl aber von besonderem Interesse für die Königl. Sammlung, der es bisher fehlte; eine ovale silberne und vergoldete Medaille des Kurfürsten Ludwig VI. von der Pfalz (1576—1583) vom Jahre 1580 mit Brustbild und der Auferstehung Christi, ein schönes Originalgepräge, das um so willkommener sein mußte, als dieser Kurfürst, von welchem Exter in seiner Sammlung von Pfälzischen Medaillen, Schau-, Gedächtnis- und anderen Münzen überhaupt nur zwei Stücke beizubringen vermochte, in der Sammlung bisher noch gar nicht vertreten war; eine kleine silberne Medaille auf den Erzherzog Ernst von Oesterreich, eine Arbeit des Antonio Abondio von 1586; die schöne silberne Medaille auf Ludovica Freiin v. Degenfeld, Gemahlin des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz; eine große silberne Medaille Peter. des Großen auf die Eroberung von Nöteborg, dem jetzigen Schlüsselburg, 1702 (gleichzeitige russische Prägung); eine schöne Medaille von Roettiers sil auf die Erbprinzessin Anastasia von Hessen-Homburg, geb. Fürstin Trubetzkoi, 1755; eine große silberne Medaille zum Andenken des Dänen Johann Friedrich Classen, von Salom. Aron Jacobson, 1792; eine Medaille auf die bekannte, unter Napoleon I. am Théâtre français wirkende Schauspielerin Hippolyte Mars († 1847), von Borrel; eine große vergoldete Bronzemedaille von P. Mercandetti auf den italienischen Architekten Francesco Marzi; eine silberne Medaille auf den Hamburger Bürgermeister Chr. Dan. Benedek, 1851; mehrere der anlässlich der vierten Centenarfeier der Entdeckung Amerikas auf Christoph Columbus geschlagenen Medaillen, zum Theil von besonderer Größe, darunter auch die an Hameranische Medaillen erinnernden tüchtigen Arbeiten von A. Capuccio, und schließlich zwei vorzügliche Arbeiten des hiesigen Königl. Münzgraveurs Max Bardulek,

nämlich eine Medaille zum 80. Geburtstage des inzwischen verstorbenen Sanitätsrathes Dr. Adolf Friederich in Wernigerode (1893) und eine Medaille, welche mit den Bildnissen Sr. Majestät des Königs Albert und des Königs August des Starken die hiesige Bogenschützengesellschaft im Vorjahre hat prägen lassen zur Erinnerung an das ihr im Jahre 1725 gestiftete landesherrliche Weindeputat, welches im Jahre 1876 abgelöst worden. Bemerkenswerth sind in dieser Abtheilung endlich ein gepreßter hölzerner Damenstein mit dem Brustbilde des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen auf der Vorder- und dem dreifach behelmten kursächsischen Wappenschilde auf der Rückseite und eine Anzahl der ebenso gesuchten als seltenen Jetons böhmischer Münzmeister.

Ueber die im Lande vorkommenden Münzfunde wurden regelmäßig Erkundigungen eingezogen. Mehrere dieser Funde wurden untersucht und den Besitzern bestimmt, einzelne gaben auch zu Erwerbungen Veranlassung. Auch die Sammlung von Geschirren, in welchen solche Funde geborgen waren, hatten wieder einen Zugang zu verzeichnen.

Die Bibliothek hatte 67 Zugänge, nämlich 31 neue literarische Erscheinungen und 36 Fortsetzungen bisher gehaltener Publikationen; davon entfielen 63 Zugänge auf die numismatische und 4 auf die heraldisch-sphragistische Abtheilung.

Hervorzuheben sind aus denselben:

Evans, A. J., The „Horsemen“ of Tarentum. A contribution towards the numismatic history of Great Greece. London 1889.

Evans, J., The coins of the ancient Britons. London 1864—90.

Hawkins, Ed., The Silver Coins of England. London 1887.

Hazlitt, C., The Coinage of the European Continent. London 1893.

Zwei weitere Kataloge des British Museum, nämlich: Catalogue of Indian Coins. The coins of the Mogul Emperors of Hindustan, London 1892, und Catalogue of Chinese Coins from the VIIth Cent. b. C. to a. D. 621, London 1892.

Blanchet et Schlumberger, Numismatique de Béarn. I. & II. Paris 1893.

Papadopoli, N., Le Monete di Venezia. Coi disegni di C. Kunz. Venezia 1893.

Vives y Escudero, A. Monedas de las Dinastias Arábigo-Españolas. Madrid 1893.

Grißner, M., Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts. Leipzig 1893.

Beröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinet erfolgten durch die Herren P. Joseph in Frankfurt a. M., A. Horchler in Rempten und in den Blättern für Münzfreunde durch den Direktor.

Für eilige Transporte größerer Abtheilungen der Münzsammlung wurde nach eigenem System ein sicherer Behälter hergestellt, welcher gestattet, die Sachen ohne eine Störung ihrer Ordnung überzuführen.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1892.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um: 48 Säugethiere, 361 Vögel, Nester und Eier, 24 Amphibien und Reptilien, 16 Fische, 327 niedere Thiere, 762 Insekten, zusammen 1535 Exemplare in etwa 600 Arten. Hervorzuheben sind:

Säugethiere von Borneo,
Schuppenthiere von Afrika,

Skelette vom Dromedare, vom Pferde und von Seeühen oder Sirenen aus Amerika und Afrika,

ein Schädel des ausgestorbenen Borkenthieres (*Rytina gigas*) von den Beringsinseln, ein großes Wapitigeweiß,

Vögel von Neu-Guinea, darunter neuentdeckte Paradiesvögel, wie der nach der Kaiserin Augusta Viktoria genannte von Kaiser Wilhelmsland, seltene Auer- und Birkhähne aus Rußland,

Vogelskelette,

eine Darstellung des Stammbaumes der Vögel nach dem Systeme des Professor Fürbringer in Jena, ausgeführt von Dr. Sharpe in London,

Kalmolche aus Amerika in Spiritus,

ein Froschlurch (*Pipa*) aus Amerika mit den Jungen auf dem Rücken, in Spiritus.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Die anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

3 Schädel von Luzon, den Marfesiainseln und Oesterreich,

3 Wachsöpfe,

18 Haarproben von Madagaskar und China,

zusammen: 24 Gegenstände.

Die ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

3 Gegenstände aus Europa,

7 " " Asien,

105 " " Afrika,

110 " " Amerika,

112 " " Oceanien,

13 Photographien von Amerika und Oceanien,

zusammen: 350 Gegenstände. Hervorzuheben sind:

Schiffs- und Fischerei-Modelle und Hüte von den Philippinen,

ein Harnisch von den Kingsmill-Inseln, Südsee,

eine Maske und eine Ahnenfigur von Neu-Irland, Bismarck-Archipel,

Töpfe und Waffen von Guayana.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Alte und seltene Bronzetrommeln von Hinterindien und China vom Konsul Mandl in Tientsin,

Waffen aus Mikronesien vom Korvettenkapitän Credner.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf um 130 Werke in 188 Bänden,

= Fortsetzungen = 144 Bände,

= Geschenke = 33 Werke in 67 Bänden,

zusammen: 163 Werke in 399 Bänden.

Hervorzuheben ist u. a. Balfour: *The Cyclopaedia of India*; Riskey: *The Tribes and Castes of Bengal*; Edge-Partington: *Album of the Pacific Islands*; Sharpe: *Aves of the 2. Yarkand mission*; Dresser: *Monograph of the Meropidae*; *Mission scientifique du Cap Horn*; Milne Edwards: *Histoire naturelle des Mammifères*; Millais: *Game Birds*; Seebohm: *British birds and eggs* und das große 8bändige Werk von Dresser: *A History of the birds of Europe* mit 633 kolorirten Tafeln. — Unter den Fortsetzungen: 15 Bände des Conchylienwerkes von Martini und Chemnitz und 25 Bände des

Journal of the Asiatic Society of Bengal. Unter den Geschenken: Contributions to North American Ethnology und Report of the exploration of the 14. parallel von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Von den wissenschaftlichen Beamten des Museums wurden die Bestimmungs- und Katalogisierungsarbeiten besonders bei den Vögeln, Insekten und Conchylien fortgesetzt.

Von den Präparatoren wurden

11 Säugethiere und 359 Vögel ausgestopft,	} aufgestellt.
98 Thierskelette	
27 Thierschädel	
92 Hörne und Geweihe	
61 Menschenschädel	

Ein großer Theil der Thätigkeit aller Beamten war aber noch in Anspruch genommen mit dem Ausbau der Neuaufstellungen der ganzen Sammlung in den erweiterten Museumsräumen, speziell der Skelett-, der Anthropologischen und der Geweihsammlung, sowie der Umordnung eines Theiles der Ethnographischen Sammlung in 4 neue Schränke des Oberlichtraumes. Der Katalog der Photographiensammlung (1430 Nummern) wurde fertiggestellt.

Für den Wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Helm, der eine Stelle als Lehrer der Naturwissenschaften an der Landwirthschaftlichen Schule in Chemnitz annahm, trat L. W. Wiglesworth ein, als Volontär W. Schunze.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion:

A. B. Meyer: Abbildungen von Vogelskeletten, Lieferung 16 — 18 mit 30 Tafeln in 4°. Ferner:

A. B. Meyer und F. Helm: 6. ornithologischer Jahresbericht (1890) für das Königreich Sachsen und eine Reihe kleinerer Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften von A. B. Meyer, R. M. Heller, J. Thiele und mit Benutzung des Museumsmaterials von S. Welder (Halle), J. Faust (Lübau) und J. Büttiker (Leiden).

1893.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

110 Säugethiere,
476 Vögel, Nester und Eier,
39 Amphibien und Reptilien,
18 Fische,
etwa 608 Niedere Thiere,
etwa 3704 Insekten (etwa 906 Arten).

Zusammen etwa 4955 Exemplare in etwa 1474 Arten.

Hervorzuheben sind:

Eine größere Sammlung Hörne und Geweihe von Antilopen, Steinböcken und Hirschen.

Ein 10 jähriger Bison.

Vögel von Selébes und Mindoro.

Eine Serie hahnenfedriger Fasanhennen.

Vogelskelette.

Fischskelette.

Conchylien von Rügen, Tirol, Sicilien, vom Adriatischen Meere, der Türkei, Astrachan, Afrika, Südamerika, von der Lord Howe-Insel, Südsee etc.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Zwei seltene Arten von Kiwis aus Neu-Seeland durch Se. Majestät den König von Sir Walter Buller in Neu-Seeland.

Ein etwa 17,50 m langes Finwalfskelett von Herrn Svend Foyn in Tönsberg, Norwegen.

Ueber 2000 Schmetterlinge von Südost-Borneo von Herrn Ingenieur W. Haug, z. B. in Frankfurt a. M.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung. Die anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

4 Skelette von Australien,

150 Schädel von Neu-Pommern, Bismarck-Archipel, Neu-Guinea und den Philippinen,

zusammen 154 Gegenstände.

Die ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

19 Gegenstände aus Asien,

165 aus Afrika,

28 aus Amerika,

215 aus Oceanien,

19 Photographien aus Asien und Oceanien,

zusammen 446 Gegenstände. Hervorzuheben sind:

Gewänder, Haushaltungsgegenstände, Schmuck etc. von Madagaskar.

Schwerter von Borneo, Selébes und Sulu.

Waffen, Geräthe, Schmuck etc. von Deutsch-Neu-Guinea.

Steinbeile aus Süd-Brasilien, Neu-Guinea und Hinterindien.

Ein ornamentirter Menschenschädel von Süd-Neu-Guinea, als Musikinstrument.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Geschlitzte Holzkeulen und ein großes Nephritbeil von Neu-Seeland durch Se. Majestät den König Albert von Sir Walter Buller in Neu-Seeland.

Viele Menschenschädel und einige schön geschnitzte hölzerne Tanzmasken und sonstige Schnitzereien vom Bismarck-Archipel von Herrn R. Parkinson in Kalum, Neu-Pommern.

Künstlich deformirte Höhlen-Menschenschädel von Marinduque, Philippinische Inseln, aus vorspanischer Zeit, nebst dabei gefundenen altchinesischen Porzellanscherben von Herrn Dr. A. Schadenberg in Manila.

Eine alte Bronzepauke aus China von Herrn Consul Mandl in Shanghai.

Waffen, Haushaltgegenstände, Gewänder, Schmuck etc. der Wabehes, Wasibas, Wanjamwesis in Ostafrika von Herrn H. Hermann Graf v. Schweinitz und Krain in Berlin.

Hausmodelle von den Philippinischen Inseln von Herrn Wölber in Hamburg durch Herrn Kapitän Böhl daselbst.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf um 96 Werke in 139 Bänden,

• Fortsetzungen • . . . 111 Bände,

• Geschenke • 66 Werke in 129 Bänden,

zusammen: 162 Werke in 379 Bänden.

Hervorzuheben ist u. a.: Abhandlungen der Sendenbergschen Gesellschaft in Frankfurt a. M., 5 Bände; David et Oustalet: Oiseaux de la Chine; Jahrbücher der malakozologischen Gesellschaft, 14 Bände; Anderson: Yunan-Expe-

dition; Sewerzow und Menzbier: Ornithologie du Turkestan et des Pays adjacents.

Unter den Geschenken: 77 Bände Schriften von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, und P. und F. Sarasin: Forschungen auf Ceylon, 3 Bände mit Atlas von 84 Tafeln, von den Verfassern.

Die regelmäßigen Katalogisirungsarbeiten wurden von den wissenschaftlichen Beamten des Museums fortgesetzt und im speziellen gefördert die Conchylien- und Insektenkataloge. Es wurde ein systematischer Katalog der Säugethiere angelegt neben den Eingang- und Realkatalogen und ein Realkatalog der Vogelbalgsammlung angefertigt.

Von den Präparatoren wurden 32 Säugethiere und 18 Vögel ausgestopft, 12 Thierskelette, 26 Gehörne und Geweihe, 521 Thiere in Spiritus aufgestellt, etwa 1200 Schmetterlinge gespannt.

Die Arbeitskräfte der technischen Beamten des Museums wurden im besonderen noch in Anspruch genommen durch den Ausbau der im vorigen Jahre stattgehabten Veränderungen in der Aufstellung des größten Theiles der ganzen Sammlung.

Am 1. August trat Bruno Geisler, rühmlichst bekannt durch seine Reisen und seine Sammelthätigkeit auf Ceylon, Java und besonders in Deutsch-Neu-Guinea, als Präparator und Zeichner ein.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion:

1. Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums, Band IV 1892/93 in 4^o mit folgendem Inhalte:

Nr. 1. A. B. Meyer: (Zweiter) Bericht über einige neue Einrichtungen des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums in Dresden. Mit 20 Tafeln. IV und 28 S.

Nr. 2. K. M. Heller: Zygopiden-Studien mit besonderer Berücksichtigung der Gattung Mecopus. Mit 1 Tafel. II und 48 S.

Nr. 3. A. B. Meyer: Neuer Beitrag zur Kenntniß der Vogelfauna von Kaiser Wilhelmsland, besonders vom Huongolse, nebst Bemerkungen über andere papuanische Vögel und einer Liste aller bisher vom Kaiser Wilhelmsland registrierten. Mit 1 Tafel und 1 Karte vom Huongolse. II und 34 S.

Nr. 4. R. Blanchard: Révision des Hirudinées du Musée de Dresde. Mit 1 Tafel. 8 S.

Nr. 5. D. Boettger: Eine neue Eidechse aus Südwestafrika. 2 S.

Nr. 6. J. G. F. Riedel: Das Toumbuluhsche Pantheon. 11 S.

2. Publikationen des Königl. Ethnographischen Museums, Band IX. A. B. Meyer: Die Philippinen. II. Negritos. Fol. Mit 10 Tafeln. IV und 92 S.

Außerdem wurde von den wissenschaftlichen Beamten eine Reihe kleinerer Abhandlungen über Museumsgegenstände in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

9. Mineralogisches Museum.

1892.

Ueber die neue Aufstellung des Mineralogisch-Geologischen und Prähistorischen Museums ist in der Nr. 107 des „Dresdner Journals“ schon berichtet worden. Mit Eröffnung der neuen Räume, welche am 9. Mai 1892 erfolgt ist, konnte der Zutritt zu den Sammlungen für das größere Publikum außer den bisherigen Eintrittstagen auch auf den Sonntag von 11 bis 1 Uhr vormittags ausgedehnt werden. Dies hat zunächst zur Folge gehabt, daß die Zahl der Besucher im Jahre 1892 auf 26 746 (gegen 21 327 im Vorjahre) sich vergrößert hat.

Andere zweckmäßige Einrichtungen, wie die Anlage einer Telephonverbindung nach den entfernten Räumen des Museums, die Herbeiziehung der nöthigen Kräfte für Aufsichtsführung und Hülfeleistungen, die provisorische Anstellung eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters für die Sammlung der Gebirgsarten und der Ankauf eines vorzüglichen Mikroskops für petrographische Untersuchungen haben die Arbeiten in dem Museum wesentlich gefördert. Diese mußten sich zunächst auf die ganz neu geschaffene petrographische Abtheilung oder Sammlung der Gebirgsarten in der Bogengalerie L erstrecken, welche vor ihrer Eröffnung bis Ende April zwar systematisch aufgestellt und unter Mitwirkung des Herrn Oberlehrers W. Morgenstern größtentheils etikettirt worden war, seit Anfang Mai aber durch den an des Letzteren Stelle getretenen Dr. W. Bergt eine eingehende speziellere, mikroskopische Behandlung erfahren hat, welche noch mehrjährige Arbeit erfordern wird. Dabei ist die Einrichtung einer Schleiferei und die Anfertigung einer großen Anzahl von Dünnschliffen von Gebirgsarten emsig betrieben worden.

Die gänzlich umgestaltete historisch-geologische Sammlung mit den Versteinerungen in den Räumen F und K mußte auch in ihren einzelnen Theilen bedeutende Veränderungen erfahren durch Reinigung der zahllosen Exemplare, vielfache Ergänzungen und neue Etikettirung, verbunden mit neuen wissenschaftlichen Untersuchungen.

Glanzvoll tritt jetzt die prähistorische Abtheilung des Museums in dem Wallpavillon D entgegen, die eine systematische Aufstellung erfahren hat und über welche sich der Direktorassistent Dr. Deichmüller in einem Nachtrage zum Führer durch das Königl. Mineralogische Museum verbreitet.

Die mineralogische Abtheilung des Museums hat nicht allein manchen werthvollen Zuwachs erfahren, wie insbesondere durch den Ankauf von 7 Meteoriten im Gewichte von 2086 g, sondern hat auch zu ihrer Erweiterung den nöthigsten Raum bis in das Zimmer Fa gewonnen, in welchem der Meteoritenschrank steht.

Die Vermehrung der Sammlungen des Museums umfaßt: 110 Mineralien, 649 Gebirgsarten, 363 Versteinerungen und etwa 130 prähistorische Gegenstände, wogegen aus den Dubletten im Tausch abgegeben worden sind: 72 Mineralien, 10 Gebirgsarten und 312 Versteinerungen.

Die wesentlichsten Erwerbungen durch Ankauf und Tausch für die mineralogisch-geologische Abtheilung des Museums sind folgende:

Rhinozerosreste aus dem Plauenschen Grunde, durch Professor E. Zschau;

Salzvorkommnisse von Salzungen, durch Salinendirektor Rückert;

Mammut-Schulterblatt von Prohls, durch Ziegeleibesitzer Thieme;

Kupferschiefer-Fische von Ubersleben, durch Hütteningenieur Ripberger;

Graptolinen von Neudörfel bei Weida, durch Herrn R. Eisel;

300 Gesteinsproben von Sierra de Sta. Marta in Colombia, durch Prof. Dr. Sievers in Gießen;

seltene Muschelkalk-Versteinerungen von Jena, durch Rich. Wagner in Zwätzen und Herrn Geometer Grundey in Breslau;

92 fossile Pflanzen von Niederschöna, von der Königl. Bergakademie in Freiberg;

vulkanische Gesteine 2c. aus Italien und Sizilien, durch Dr. Deichmüller;

eine prächtige für Sachsen neue versteinerte Koralle von Cotta bei Pirna, durch Fritz Kluge in Wendischfähre;

Wismuthglanz und Wismuthocker von Stammasser am Graul, durch Direktor Dittmarsch;

seltene Mineralien, von der Königl. Mineralienniederlage in Freiberg;

Kiesel-Dolith aus Pennsylvanien, durch Geo. R. Wieland, State College, Pa.;

Diopas von Kongo und

8 Meteoriten zusammen im Gewichte von 2086 g.;

für die prähistorische Abtheilung:

Urnen von dem Rangirbahnhose in Dresden, durch die Generaldirektion der Königl. Staatsbahnen;

verschiedene Seltenheiten aus dem Gräberfelde von Stehsch und von Coswig und 75 Urnen von Saubernitz, 2 von Lömischau, sowie Bronzeringe und Eisengeräthe von Saubernitz.

Die Handbibliothek ist um 65 Einzelwerke und 39 Fortsetzungen zu Zeit- und Gesellschaftschriften durch Geschenk oder Ankauf vermehrt worden.

Unter den wichtigsten Geschenken sind zu nennen die Veröffentlichungen der:

Geologischen Landesuntersuchung von Sachsen in Leipzig, durch das Königl. Finanzministerium; Königl. Bayerischen Oberbergamtsdirektion in München; Kaiserl. und Königl. geologischen Reichsanstalt in Wien; Kaiserl. und Königl. naturhistorischen Hofmuseums in Wien; U. St. Geological Survey in Washington; Museum of comparative Zoology, Cambridge; New-York Academy of Science in New-York; Amer. Museum of natural History in New-York, Centralpark; Academy of natural Science in Philadelphia; Geological and natural history Survey of Canada, Ottawa; Geological Survey of India, Calcutta; R Society of New South Wales in Sydney.

Die werthvollsten Ankäufe sind, mit Ausnahme der regelmäßigen Fortsetzungen von Zeitschriften, folgende:

J. D. Dana, System of Mineralogy, 6th edit.; S. Rosenbusch, Mikroskopische Physiographie der petrographisch wichtigsten Mineralien, 3. Aufl.; Reib und Stübel, Geologische Studien in der Republik Columbia: 1. Theil, Petrographie von N. Kück; Zittel und Hauschofers paläontologische Wandtafeln zur Ausschmückung des Saales L verwendet; Al. Agassiz, Calamocrinus Diomedae; Bornemann, Versteinerungen des cambrischen Schichtensystems der Insel Sardinien, 1. Theil; R. Zeiller, Végétaux fossiles du terrain houiller de la France; Mouret et Zeiller, Bassin houiller et permien de Brice; Katalog des Bayerischen Nationalmuseums in München, 4. Bd.: Prähistorische Funde enthaltend; N. Andrées Handatlas, 2. Aufl.

Von den mit Unterstützung der Generaldirektion herausgegebenen Mittheilungen in 4^o ist das zehnte Heft: „Vorgeschichtliche Funde bei Nerchau-Trebsen in Sachsen“, von Dr. J. B. Deichmüller, 12 S., 3 Tafeln, und das elfte Heft: „Ueber Spongien aus der oberen Kreide Frankreichs in dem Königl. Mineralogischen Museum in Dresden“, von Dr. Ph. Pocta, mit Vorwort von S. B. Geinitz, 26 S., 4 Tafeln, erschienen.

Außerdem veröffentlichte S. B. Geinitz in den Mittheilungen aus dem Osterlande, N. Folge, V., eine Schrift: „Ueber die Versteinerungen des Herzogthums Sachsen-Altenburg“, 39 S. 8^o.

1893.

Nach den im letzten Berichte geschilderten Umgestaltungen des Museums hat das Publikum unausgesetzt zu allen Räumen, mit Ausnahme der mineralogischen Abtheilung während des Juli und August wegen neuen Anstrichs, Zutritt gehabt und ist das Museum von 26 919 Personen (gegenüber 26 746 im Vorjahre) besucht worden.

Unter diesen waren einige lediglich nach Dresden gekommen, um wissenschaftliche Studien in der geologischen Abtheilung zu machen, wie Dr. Eugen Hilgard, Professor in Berkeley, Kalifornien, Dr. Theodor Skuphos aus Athen, Dr. Moberg aus Lund in Schweden, Dr. Wheelton Hind von Roxeth House in Stoke upon Trent in England, und der berühmte Entomolog Dr. Samuel Scudder in Cambridge, Mass., während auch Geh. Medizinalrath Rudolph Virchow aus Berlin mit seiner Familie am 23. Oktober

den Tag seines 50 jährigen Jubiläums durch einen mehrstündigen Besuch in unserer prähistorischen Abtheilung auszeichnete.

Die mineralogisch-geologischen Sammlungen sind 1893 bereichert worden durch: 518 Mineralien, 857 Gebirgsarten und mindestens 1410 Versteinerungen, wogegen aus den Dubletten 190 Mineralien, 5 Gebirgsarten, 334 Versteinerungen, letztere aus einer Schenkung Rügenschers Versteinerungen, im Tausch abgegeben wurden.

Unter den Schenkungen sind hervorzuheben:

Eine große Erzstufe, 3 bis 4 Zentner schwer, und andere Gesteine, von der Gewerkschaft des Silberbergwerks „Güte Gottes“ zu Scharfenberg,

Versteinerungen aus der Juraformation, durch Frau General Albrecht,

eine Anzahl sächsischer Graptolithen, durch Dr. Moberg in Lund,

etwa 900 Versteinerungen von Rügen, durch Frau Agnes Laur,

diluviale Säugethierreste, wie Höhlenbär und Rhinoceros, aus der Ziegelei des Herrn Wenzel in Wildberg,

7 Kisten Gesteinsarten, von dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts,

Prachtstück von Bernstein mit einem Insekt, durch Frau Johanna v. Hennig,

Mineralien aus dem Syenit und zahlreiche Versteinerungen aus dem Pläner des Blauenschen Grundes, sowie ein rhomboidisch abgeonderter Granit von Mittweida, durch Professor E. Zschau,

150 ausgewählte Versteinerungen aus Frankreich und Rheinland, durch Professor F. v. Sandberger in Würzburg,

Bekohlentz. von Spitzbergen, durch Fabrikbesitzer G. Krantz,

Granit aus dem Gouvernement Tula, durch Stan. v. Podguski, Oberingenieur in Kiew,

zwei Prachtstücke von Rubellit und Apatit, durch Konsul Ruß.

Durch Ankauf wurden als werthvollste Stücke gewonnen:

58 Topaskrystalle von Potosi, Mexiko,

eine Reihe seltener Mineralien, Zechsteinversteinerungen von Glücksbrunn und tertiäre Ueberreste von Sieblos,

Graptolithen aus der Gegend von Wilsdruff und Maxen,

devonische Fische,

Prachtstück lichtet Rothgiltigerz vom Rudolfschachte der Vater Abrahams Fundgrube zu Marienberg,

eine schöne Apatitgruppe von Ehrenfriedersdorf,

2 schöne Stufen von Rubellit von Pala und Morion von Göschenen,

3 Meteorsteine aus British Columbia, Italien, Süd-Dakota, und 1 Meteoreisen von Merceditas, zusammen im Gewichte von 219 g.

An die zu Anfang 1893 ausgeführte Etikettirung und Neuaufstellung der von Ph. Poëta im 11. Hefte der Mittheilungen aus dem Königl. Mineralogischen Museum beschriebenen Spongien aus der Kreide Frankreichs schloß sich als Hauptarbeit die Revision der Versteinerungen der Grauwackenformation, mit Ausnahme der schon früher neu bestimmten Graptolithen und Pflanzen, an. Hierbei wurden etwa 780 Arten in gegen 5000 Exemplaren gereinigt, von neuem bestimmt, etikettirt und aufgestellt. Hieran schloß sich die Etikettirung und Aufstellung der von der Freiburger Bergakademie dem Museum überlassenen Sammlung von Kreidepflanzen von Niederschöna bei Freiberg, welche H. Engelhardt in den Abhandlungen der „Jsis“, 1891, beschrieben hat.

Eine längere Zeit nahm die Untersuchung und Etikettirung einer sehr ansehnlichen Sammlung von Versteinerungen aus der Kreide von Rügen in Anspruch, welche das Museum dem Sammeleifer und der Freigebigkeit von Frau Agnes Laur in Dresden verdankt.

In der neuangelegten Sammlung von Gebirgsarten (Galerie L) wurde die Anfertigung eines Katalogs begonnen. Es sind darin bis jetzt aufgenommen die Granite, Syenite, Diorite, Diabase, Gabbro, Melaphyr, Serpentin, Lamprophyr, Porphyr, Basalte, Phonolithe und Trachyte zum Theil.

Dabei machten sich umfangreiche mikroskopische Gesteinsuntersuchungen nöthig, und es wurden zu diesem Zwecke durch den Wissenschaftlichen Hülfсарbeiter Dr. W. Bergt von 350 Handstücken Dünnschliffe angefertigt, welche als werthvolle Dokumente bewahrt werden.

Die speziell durch den Direktorialassistenten Dr. Deichmüller ausgeführten Arbeiten in der prähistorischen Abtheilung im Wallpavillon bestanden zunächst in einer Aufarbeitung der bisher angesammelten Funde aus den Gräberfeldern von Klein-Saubernitz und Stejsch bei Dresden, welche gereinigt, zusammengesetzt und etikettirt werden mußten. In gleicher Weise wurden die inzwischen durch Kauf erworbenen Urnen von Hosterwitz und die durch Ausgrabungen des Dr. Deichmüller für das Museum erlangten Funde aus den Gräberfeldern von Dobra und Löbtau bei Dresden für die Aufstellung vorbereitet.

Da sich in den zur Verfügung stehenden sieben Glasschränken bereits Platzmangel fühlbar machte, mußte eine Umordnung und gedrängtere Zusammenstellung der bereits aufgestellten Urnen vorgenommen werden, um Raum für jene Zugänge zu schaffen. Die unterdeß erworbene ansehnliche Sammlung des Lehrers E. Peschel in Münchritz, welche gereinigt und etikettirt worden ist, wird ihre interimistische Aufstellung in dem für die Burgwallfunde bestimmten freistehenden Schranke im Anfang des nächsten Jahres erhalten.

Mehrere Ausgrabungen für das Museum wurden von dem Direktorialassistenten direkt bei Laubegast, in Löbtau bei Dresden, im Vereine mit Dr. Geinitz in Zöthain bei Kommatzsch und mit Fräulein Ida v. Borberg in Dobra bei Radeburg ausgeführt. Leider ist diese edle unermüdlche Dame, welcher die Königl. Sammlungen so reiche und mannigfache Förderung verdanken, am 1. November 1893 aus dem Leben geschieden.

Im ganzen flossen der prähistorischen Abtheilung zu: 16 Steingeräthe, 215 Urnen und andere Thongeräthe, 25 Reste aus Bronze, 2 aus Eisen, 8 aus bearbeiteten und rohen Thierknochen. Im Tausch wurden abgegeben 7 Urnen und 6 andere entbehrliche Gegenstände aus Stein und Bronze.

Man verdankt diesen Zuwachs theils einigen Geschenken durch Lokomotivführer Kühn in Schandau, Herrn Otto Trautmann in Serkowitz, Frau verw. Gymnasialoberlehrer Scholz aus Glogau, dem Rechtsanwalt Dr. Benzig in Leipzig, Herrn E. v. Brescius und Frau Agnes Laur in Dresden,

theils verschiedenen Ausgrabungen und dem Ankaufe von Gegenständen aus den Gräberfeldern von Stejsch, Serkowitz, Löbtau zc., insbesondere aber dem Ankaufe einer größeren Sammlung des Lehrers Ernst Peschel aus dem Gräberfelde von Münchritz bei Niesä.

Die Handbibliothek wurde durch Kauf und Geschenke um 56 Einzelwerke und 46 Fortsetzungen von Zeit- und Gesellschaftsschriften, beziehentlich lieferungsweise erscheinende Einzelwerke vermehrt.

Unter den Geschenken sind hervorzuheben die Veröffentlichungen der

Geologischen Landesuntersuchung von Sachsen in Leipzig; Königl. Oberbergamtsdirektion in München; K. K. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien; K. K. Geologischen Reichsanstalt in Wien; Comision del Mapa geologico de España in Madrid; Commission géologique de la Finlande in Helsingfors; Museum of comparative zoology in Cambridge; Geological and natural history survey of Canada in Ottawa; U. St. Geological survey in Washington; Smithsonian Institution in Washington; Geological survey of India in Calcutta; R. Society of New South Wales in Sidney.

Die wichtigsten Ankäufe sind, außer den Fortsetzungen der Zeitschriften und lieferungsweise erscheinenden Werke:

W. Amalitsky, die Anthracosten der Permformation Rußlands; H. Engelhardt, die Tertiärflora des Jesuitengrabens bei Kundratitz; Felix und Lenk, Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Republik Mexiko; Müller, Bor- und frühgeschichtliche Alterthümer der Provinz Hannover; F. Toula, geologische Untersuchungen im östlichen Balkan; M. Much, die Kupferzeit in Europa; Zirkel, Lehrbuch der Petrographie, 1. Theil.

10. Mathematisch-Physikalischer Salon.

1892.

Der Zuwachs der Sammlung ist gegen den im Vorjahre der Zahl der Gegenstände nach zwar ein geringer, in Bezug auf Wichtigkeit und Werth aber ein sehr reichlicher gewesen. Derselbe besteht aus folgenden zwei Nummern:

1. einem Passageinstrument mit gebrochenem Fernrohr und eisernem Unterbau, gefertigt von G. Heyde in Dresden, welches Instrument an die Stelle des alten, schwerfälligen im Observatorium getreten ist;

2. ein archimedischer Luftschraubenwagen mit vierflügeliger Schraube, erworben von G. Schmidt in Dresden.

Dieser letztere Gegenstand dient zur Ergänzung der im vorigen Jahre angekauften Kreisel-Kollektion.

Nachdem der Konservator sich mit den Experimenten der genannten Kreisel-Kollektion vertraut gemacht und darin praktisch einige Sicherheit erreicht hatte, hielt derselbe nach vorausgegangenem Probevortrag, sowie nach Genehmigung der Königl. Generaldirektion bereits am 5. Juli vor den Besuchern der Sammlung die erste Vorführung der Experimente ab, deren Ausführung dann bis zum Schluß des Sommerhalbjahres an jedem Dienstage von $\frac{1}{2}$ 11 bis 12 Uhr stattfand. Nach Schluß eines jeden Vortrages wurde den Anwesenden noch die Einrichtung des astronomischen Observatoriums gezeigt und erläutert.

Die Handbibliothek hatte in diesem Jahre sich eines Zuwachses von 104 Nummern zu erfreuen, worunter 56 Nummern als Geschenke und 48 Nummern durch Kauf eingereiht werden konnten. Unter den Geschenken, welche der Bibliothek zu theil geworden sind, ist insbesondere als werthvoll hervorzuheben: „Die erste Landesvermessung des Kurstaates Sachsen 1586 — 1607 zc.“

Das astronomische Observatorium gewährte durch die Aufstellung des bereits erwähnten neuen Passageinstruments einen ganz wesentlichen Fortschritt in der Zeitbestimmung. Das ganze Instrument ist in allen seinen Theilen mit den besten, dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechenden Hilfsmitteln ausgestattet worden, so daß mit demselben nunmehr bedeutend präzisere Beobachtungen ausgeführt werden können als mit dem sehr schwach und unhandlich gebauten alten Instrumente. Mit letzterem wurden die Beobachtungen bis zum 2. Oktober ausgeführt. Am 4. Oktober wurden durch den Unterzeichneten und den Mechanikus Heyde die Achse des alten Passageinstruments durch Lothungen auf die Decke des Observatoriums projiziert und mit dem Fernrohr Visirpunkte am Königl. Stallgebäude fixirt, um dadurch später das neue Instrument möglichst genau in dieselbe Stellung zu bringen. Am 5. Oktober fand die Wegnahme der alten Pfeiler und die Aufstellung des neuen 26 Zentner schweren Pfeilers statt, welcher, nachdem er nach den festgelegten Punkten seine richtige Orientirung erhalten hatte, in Cement gegossen und auf der östlichen und westlichen Seite mit Quaderstücken ummauert wurde. Die Aufstellung des neuen Passageinstruments erfolgte dann am 10. Oktober und nachdem es nach den fixirten Punkten orientirt war, so daß es annähernd den richtigen Stand

des alten Instruments eingenommen hatte, konnte es von dem Mechanikus Heyde zum Beobachtungsdienste übernommen werden.

Zur Zeitbestimmung sind von dem Konservator in diesem Jahre 239 Sternbeobachtungen ausgeführt worden, wozu 97 Beobachtungstage und -Nächte erforderlich waren.

Zu den sämtlichen Registrierungen der Beobachtungen mit dem Chronographen waren 2400 m Registrierpapier erforderlich. Die telegraphische Abgabe der mittleren Zeit an das Königl. Betriebstelegraphenamnt der sächsischen Staatsbahnen hat trotz der großen Umänderung im Observatorium keine Unterbrechung erlitten und ist dieselbe täglich in der üblichen Weise abgegeben worden. Außer der Firma Dürstein & Comp., welche auch in diesem Jahre Taschenuhren mit der Normaluhr vergleichen ließ, worüber Gangregister ausgestellt wurden, übergab auch die Uhrenfabrik von Kölsch in Seidnitz bei Dresden probeweise dem Mathematischen Salon einige Uhren zur Vergleichung, worüber ebenfalls Gangregister ausgefertigt wurden. Ferner erfolgte die Abgabe der mittleren Zeit an den Dresdner Rathshuhmacher und an mehrere andere Uhrmacher der Stadt und des Landes, sowie an Privatpersonen, so daß in diesem Jahre 1103 Vergleichen mit der Normaluhr sich nöthig machten, also 153 mehr wie im vorigen Jahre.

Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß das Sylvestre'sche Deckengemälde im Salon einer Restaurirung unterzogen wurde, womit vom 16. Juni bis zum 14. Oktober, mit Ausfall von 4 Wochen Ferien, durch Herrn Professor Gey und Herrn Maler Steglich ein Anfang gemacht wurde, so daß in genannter Zeit die Restaurationsarbeiten des Gemäldes in dem kleinen Eingangssaal beendet werden konnten. Im Jahre 1893 wurden dieselben in dem großen Saale fortgesetzt.

1893.

Die Vermehrung der Sammlung, welche theils durch Kauf und theils durch Geschenke erfolgte, besteht aus folgenden Gegenständen:

1. ein Schlagwerk mit Glocken und Glockenthurm; 2. ein Libellenprüfer; 3. ein Schrittzähler; 4. ein Mikroskop und 5. eine astronomische Pendeluhr.

Die durch Kauf erworbenen Gegenstände 1, 2 und 5 sind nicht allein zur Besichtigung für die Besucher der Sammlung aufgestellt, sondern dieselben dienen gleichzeitig als Hülfsmittel zur Bestimmung, Erhaltung und Veröffentlichung der richtigen Zeit. Von den unter 3 und 4 angeführten Gegenständen, welche als Geschenke von der Militärbibliotheksverwaltung eingegangen sind, ist der Schrittzähler besonders zu erwähnen, indem derselbe, obwohl sehr einfach ausgeführt, als eine sehr werthvolle Ergänzung der bereits vorhandenen Wegemesser zu betrachten ist.

Die Handbibliothek enthält einen Zuwachs von 49 Nummern, wovon 24 Nummern durch Kauf und 25 Nummern als Geschenke in dieselbe eingereicht werden konnten. Die Vermehrung besteht meist aus Fortsetzungen auf dem Gebiete der Astronomie, Meteorologie, Physik und Elektrizität. Besonders zu vermerken sind: „Astronomische Beobachtungen an der K. K. Sternwarte zu Prag 1888 — 1891“; „Heliographische Reproduktionen von Mondzeichnungen“. Beide von Professor Dr. L. Weinek

In dem astronomischen Observatorium lag auch in diesem Jahre dem Konservator die Pflicht ob, den Zeitbestimmungs- und Zeitabgabedienst zur Ausführung zu bringen. Es wurden daselbst an 77 Nächten 145 Beobachtungen ausgeführt, wovon 125 Sternbeobachtungen zur Bestimmung des Uberganges und 20 Sternbeobachtungen zur Bestimmung der Instrumentalfehler berechnet worden sind.

Wegen zu wenig vorhandenen Polarsternbeobachtungen konnten im vorigen Jahre die Fadendistanzen am neuen Passageinstrument nicht genügend scharf bestimmt werden, und es wurden von dem Assistenten während seiner Amtsstellung im Observatorium noch 20 Sterne mit hoher nördlicher Deklination beobachtet und daraus die Fadendistanzen

von neuem bestimmt. Ferner wurde von ihm die Mikrometerschraube am neuen Libellenprüfer in ihrer Ganghöhe untersucht und berechnet, und die Hängelibelle des Passageinstruments auf ihre Empfindlichkeit geprüft und bestimmt.

Durch das Reichsgesetz vom 12. März 1893 war bestimmt worden, daß vom 1. April die Ortszeit in Wegfall kommen und an deren Stelle die einheitliche sogenannte „Mittleuropäische Zeit“, welche gegen die Dresdner Ortszeit 5 Minuten 4,03 Sekunden voraus ist, eingeführt werden sollte. Mit dieser Zeitänderung trat auch gleichzeitig das von der Königl. Generaldirektion bewilligte „Mittagsignal vom 31. März zum 1. April nachts 12 Uhr zum ersten Male in Thätigkeit, so daß mit demselben von dieser Zeit an an allen Wochentagen die Mittleuropäische Zeit mittags 12 Uhr bekannt gegeben wird.

Die Bekanntgabe dieser Zeit geschieht durch ein Glockensignal, indem erst vier Schläge vermittelst eines Schlagwerks, welches elektrisch ausgelöst wird, auf eine etwa 40 kg schwere Glocke ertönen, worauf der fünfte Schlag, welcher die genaue Zeit mittags 12 Uhr angiebt, auf eine etwa 50 kg schwere Glocke erfolgt.

Seit Einführung des Zeitsignales ist die Zeitabgabe im Observatorium selbst nur eine sehr beschränkte gewesen. Sie ist nur direkt an den hiesigen Rathshuhmacher und an wenig andere Personen erfolgt. Im ganzen waren dabei 315 Vergleichen von Privatuhren mit der Normaluhr erforderlich.

Die Abgabe der Mittleuropäischen Zeit an das Königl. Betriebs-Telegraphenamt der sächsischen Staatsbahnen, hier, hat eine weitere Aenderung nicht erfahren, da bereits schon früher die einheitliche Zeit im inneren Verkehr eingeführt war.

Die Restaurierungsarbeiten an dem Sylvestre'schen Deckengemälde konnten noch nicht beendigt werden, da Herr Professor Sey durch Kränklichkeit behindert war, sich dabei intensiver zu betheiligen.

1892.

11. Die öffentliche Bibliothek

verzeichnete in dem Acquisitions-katalog des Jahres 1892 4328 neue Erwerbungen, d. i. 150 mehr als im Vorjahre. Durch Kauf kamen in ihren Besitz: eine Sammlung sprachwissenschaftlicher Bücher und Schriften betreffend Namenkunde; ein bisher unbekannter Druck Stöckels, des ersten Dresdner Buchdruckers, betitelt: „Der Welt Lauf“; das Werk „Duran, Historia de las Indias de Nueva-España“; und die bisher erschienenen ungefähr 340 Lieferungen des großen Siebmacher'schen Wappenbuchs. Durch Schenkungen erhielt sie unter anderem: als Vermächtniß der Frau Rosalie Schwender ein bis zum 19. März 1915 versiegelt aufzubewahrendes Konvolut Originalbriefe; von ihrem überlebenden Gatten eine Sammlung kleiner Drucksachen aus der Zeit um 1848; von einem hier wohnenden Komponisten die annähernd vollständige Reihe seiner musikalischen Veröffentlichungen. Auch gab der Kirchenvorstand zu Schellenberg die in der dortigen Kirchenbibliothek vorhandenen Musikalien unter Vorbehalt seines Eigenthumsrechts zur Aufbewahrung ab. Die Gesamtzahl der Geschenkgeber, denen die Bibliothek die Förderung ihrer Aufgaben zu danken hatte, betrug im Jahre 1892 392, d. i. 4 weniger als im Vorjahre. Unter ihnen befanden sich 76 (1891: 70) Behörden, Korporationen und Firmen in Dresden, 44 (41) in anderen Orten Sachsens, 20 (25) in außersächsischen Orten Deutschlands, 33 (39) in außerdeutschen Orten Europas, 40 (31) in außereuropäischen Orten, 179 (187) Privatpersonen (ungerechnet 2 Ungenannte).

Die Katalogisirungsarbeiten bestanden zum einen Theile in Förderung solcher noch unvollendeter Aufgaben, deren bereits in früheren Jahresberichten gedacht wurde: Theile der Fächer der sächsischen Geschichte und der Literatur der alten Klassiker, von jener der

Abchnitt A bis Beri der in die Ordnung eines einheitlichen Alphabets gebrachten Zettel ihres Standortskatalogs, von dieser die Reihe der griechischen Autoren bis Euripides, wurden in den neuen alphabetischen Katalog eingetragen; die Zahl der einverleibten Bände aus der ehemaligen Desser Schloßbibliothek um 1594 vermehrt und damit auf insgesamt 4843 erhöht; der Realkatalog der altgriechischen Literatur in dem Artikel Homer aufgenommen und bis zu dem Artikel Plutarch fortgeführt; endlich das Personalrepertorium durch Aufnahme 15 kleinerer Bibliotheksfächer vervollständigt und damit zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Neu unternommen wurde die Ausarbeitung eines aus losen Blättern bestehenden, nach dem Alphabet der behandelten Personen angeordneten allgemeinen biographischen Realkatalogs und eines Katalogs über die Kartensammlung. Die Anfertigung jenes Realkatalogs wurde mit Auszügen aus der biographischen Abtheilung der deutschen Geschichte begonnen und im Laufe eines Vierteljahrs soweit gefördert, daß das entstandene Alphabet Namen von A bis Ge umfaßt. Für die Katalogisirung der Kartensammlung stand eine außerordentliche Hilfskraft zur Verfügung, die um die Mitte des Berichtsjahres in Thätigkeit trat und die vorhandenen Karten von Asien, Afrika und Amerika, von letzterem die eine Hälfte, nach neuer, im Einvernehmen mit einem hervorragenden geographischen Fachmanne festgestellter Methode verzeichnete. Daß ferner auch die vorhandene, nicht unbeträchtliche Sammlung von Abbildungen militärischer Uniformen von Herrn Hoftheaterinspicienten Neumann mit Sachkenntniß bestimmt und katalogisirt wurde, wird an dieser Stelle auch deshalb erwähnt, um Gelegenheit zu erhalten, dem genannten Herrn für diesen der Bibliothek freiwillig geleisteten schätzbaren Dienst auch öffentlich zu danken.

Die im Anschluß an die Ueberführung der Antikensammlung in das Albertinum erfolgte Erweiterung der Bibliotheksräume wurde während des Berichtsjahres so weit vollendet, daß bis zu dessen Ablauf die hierzu erforderlichen Tischler- und Schlosserarbeiten fast völlig abgeschlossen waren und nur die Beendigung eines Theiles der Malerarbeiten noch ausstand. Ein neuer zwischen dem Kartenzimmer und der Mittelachse des Gebäudes gelegener kleinerer Erdgeschoßraum konnte noch vor Jahreschluß als Raum für Aufbewahrung von Dubletten in Gebrauch genommen werden. Der Raumzuwachs, den im übrigen die Einbeziehung der neuen Räume für die Bibliothek mit sich bringen wird, umfaßt wiederum, wie der vor zwei Jahren erfolgte, sechs theilweise sehr große Säle.

Ueber die Benutzung der Bibliothek geben die nachstehend mitzutheilenden Angaben Rechenschaft, zu deren genauerer Beurtheilung nur erforderlich ist zu bemerken, daß auf das Jahr 1892 298, auf 1891 nur 295 Arbeitstage entfielen. In dem Lesesaale wurden 6937 (1891: 5675), im Durchschnitt täglich 23,27 (1891: 19,24) Besucher gezählt. Die Zahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 12 415 (1891: 11 751), im Durchschnitt täglich 41,65 (1891: 39,88). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am Orte ausgestellten Empfangscheine ergab 2197 (1891: 2042). Während 1891 an auswärtige wohnende Benutzer der Bibliothek 788 Pakete, 2639 Werke und 3900 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1892 die entsprechenden Zahlen 818, 2695 und 3860. Die Bestimmungsorte waren 1892 207 verschiedene (1891: 194) und vertheilten sich im Berichtsjahre mit 122 (116) auf Sachsen, 44 (30) auf Preußen, 25 (30) auf das übrige Deutschland, 10 (13) auf Oesterreich-Ungarn und 6 (5) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, Italien, die Niederlande, Belgien und Schweden. 30 (22) auswärtige Bibliotheken und Archive, unter jenen die Stadtbibliothek zu Bern, die Biblioteca Mediceo-Laurenziana in Florenz und die Universitätsbibliotheken in Amsterdam, Upsala und Lund, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärtige wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum

Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 11 (11) auswärtigen Bibliotheken, darunter der Nationalbibliothek in Paris und der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg, sowie von dem Fürstl. und Gräfl. Fugger'schen Archiv in Augsburg Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden im Laufe des Jahres 15 (13) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: „Epistolae Hugonis Grotii ad domum Regiam Sveciae et alios Svecos omnes fere ineditae“ (Stockholm 1892) und „Bucheinbände aus dem Bücherschatze der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden“, neue Folge mit beschreibendem Text herausgegeben von H. A. Pier (Leipzig 1892).

1893.

Die öffentliche Bibliothek fügte nach Ausweis ihres Acquisitions-katalogs während des Jahres 1893 ihrem Bücherbestande 4604 neue Erwerbungen, d. i. 276 mehr als im Vorjahre, hinzu. Durch Kauf kamen in ihren Besitz: eine bisher unbekannte Ausgabe von Herzog Georgs 1529 erschienener Streitschrift gegen Luther „bericht auff etlich new rasend luginen“ und eine Auswahl von 190 Stück meist kleineren Schriften aus der nachgelassenen Büchersammlung des Professors Richard Steche. Geschenkweise erhielt sie: vom Königl. Kriegsministerium Fragmente einer Pergamenthandschrift der Weltchronik Rudolfs von Ems, welche sich als Einbanddecken eines dem neu errichteten Kriegsarchiv gehörigen Bandes alter Rechnungen vorgefunden hatten; von der Indischen Regierung durch gütige Vermittelung des Königl. Großbritannischen Ministerresidenten: Ge. Watt, Dictionary of the economic products of India (Vol. I—VI, 4. Calcutta 1889 bis 1893); vom Galizischen Landesauschuß die Akta grodzkie i ziemskie (Tom. I bis XV. 1868—1891); von der Stadt Brügge das vornehmlich für die deutsche Handelsgeschichte des 13. bis 16. Jahrhunderts wichtige Werk Inventaire des archives de la ville de Bruges (9 Bände); als Vermächtniß des Fräulein Therese Andrée in Dresden ein aus Kurfürst Johann Georgs II. Besitz stammendes Exemplar der 1660 zu Wittenberg in drei Bänden erschienenen Bibel. Die Gesamtzahl der Geschenkgeber, denen vorliegender Bericht auch öffentlich zu danken erwünschte Gelegenheit bietet, betrug 409, d. i. 17 mehr als im Vorjahre. Unter ihnen befanden sich: Se. Königl. Hoheit der Prinz Max, 69 (1892: 76) Behörden, Korporationen und Firmen in Dresden, 59 (44) in anderen Orten Sachsens, 20 (20) in außersächsischen Orten Deutschlands, 45 (33) in außerdeutschen Orten Europas, 44 (40) in außereuropäischen Orten, 171 (179) Privatpersonen (ungerechnet 4 Ungenannte).

Die Katalogisierungs- und Ordnungsarbeiten führten fort, was in früheren Jahren begonnen wurde, ohne daß zu den in Gang befindlichen Unternehmungen eine solche neuer Art hinzugekommen wäre. Der das Inventar bildende, den Inhalt jedes einzelnen Bücherschranks in der Folge der Bücheraufstellung wiedergebende Standortskatalog wurde um ebenso viele auf je ein Oktavblatt geschriebene Titeltkopien vermehrt, als der Bibliothek im Laufe des Jahres Bücher und Schriften (auch solche kleinsten Umfanges, wie Programme und Dissertationen) einverleibt wurden. Der aus Quartblättern bestehende neue alphabetische Katalog wurde durch Eintragung der während des Jahres neu erworbenen Werke aus den darin bereits verzeichneten Bibliotheksfächern auf dem Laufenden gehalten, daneben, was die sächsische Geschichte und die Literatur der alten Klassiker als diejenigen beiden Fächer, deren Bestände in ihm noch nicht ganz aufgenommen sind, anbetrifft, soweit vervollständigt, daß von jener der Abschnitt Beri bis Ges des Alphabets ihrer Titeltkopien, von dieser die alphabetisch geordnete Reihe der griechischen Autoren von Euripides bis zur Mitte des Buchstaben P Erledigung fand. Die Zahl der einverleibten Bände aus der ehemaligen Delfer Schloßbibliothek wuchs um 1481, so daß sich deren Gesamt-

zahl auf 6324 erhöhte, während sich gleichzeitig die Gesamtzahl der noch einzuverleibenden um eine noch etwas höhere Summe verminderte, weil der Fall kein ganz seltener ist, daß Desser Bücher nachträglich als Dubletten ausgeschieden werden können, die sich auf Grund der Kataloge und ohne genaue Vergleichung der in jedem Falle in Betracht kommenden zwei Exemplare nicht als solche sicher hatten erkennen lassen. Die Ausarbeitung des im vorigen Jahresberichte erwähnten, nach dem Alphabet der behandelten Personen angeordneten allgemeinen biographischen Realkatalogs schritt in der Weise vor, daß von der biographischen Abtheilung der deutschen Geschichte der ganze Rest des Alphabets, von der biographischen Abtheilung der französischen Geschichte der Abschnitt A bis Co darin verzeichnet wurde. Endlich der 1892 begonnene Katalog der Landkarten bestand zu Ende des Berichtsjahres aus 6224 Zetteln, der neue Realkatalog der altgriechischen Literatur umfaßte zur selben Zeit die Reihe der Artikel von Abaris bis Timaeus.

Als die bemerkenswertheste Thatsache, deren vorliegender Bericht zu gedenken hat, ist hervorzuheben, daß die durch Ueberführung der Antikensammlung in das Albertinum frei gewordenen zwölf Erdgeschoßräume des Japanischen Palais seit dem Sommer 1893, nachdem über Vollendung der damit zusammenhängenden baulichen Herstellungen vier Jahre vergangen, völlig an die Bibliothek angeschlossen worden sind. Der Raumzuwachs, den die Einbeziehung nur derjenigen sechs Säle, die in der zweiten Bauperiode für die Bibliothek eingerichtet wurden, mit sich brachte, bezifferte sich auf 212 laufende Meter für Bücherfächer in Foliohöhe, 260 für solche in Quartohöhe, 1226 für solche in Oktavhöhe. Verwendung fand dieser verfügbar gewordene Raum, indem die zweite Hälfte der neuen Erdgeschoßsäle mit Büchern aus den Abtheilungen der Rechts- und Staatswissenschaften und der Oekonomie besetzt wurden, wodurch ein passender Zusammenhang mit den in den Nachbarsälen aufgestellten politischen Zeitungen hergestellt, gleichzeitig aber auch dies erreicht wurde, daß an mehreren, auseinander liegenden Stellen der alten Bibliothek der erforderliche leere Platz für Ausdehnung der an ihrem Standorte verbliebenen Bibliotheksfächer gewonnen wurde.

In welchem Maße die Bibliothek durch das Publikum benutzt wurde, ergeben die folgenden Zahlen. In dem Lesesaale wurden 6955 (1892: 6937), d. i. im Durchschnitt täglich, da auf das Jahr 1893 297, auf 1892 298 Besuchstage entfielen, 23,42 (23,27) Besucher gezählt. Die Zahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 10 942 (1892: 12 415), d. i. im Durchschnitt täglich 36,48 (41,65). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am Orte ausgestellten Empfangscheine ergab 1945 (2197). Während 1892 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 818 Pakete, 2695 Werke und 3860 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1893 die entsprechenden Zahlen 777, 2618 und 3807. Die Bestimmungsorte waren 1893 197 verschiedene (1892: 207) und vertheilten sich im Berichtsjahre mit 119 (122) auf Sachsen, 40 (44) auf Preußen, 25 (25) auf das übrige Deutschland, 7 (10) auf Oesterreich-Ungarn und 6 (6) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, die Niederlande, Frankreich und Schweden. 32 (30) auswärtige Bibliotheken und Archive, unter jenen die Nationalbibliothek zu Paris, die Bibliothek der Faculté des lettres zu Lille und die Universitätsbibliotheken zu Amsterdam, Leiden und Lund, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 14 (11) auswärtigen Bibliotheken, darunter der Königl. Bibliothek in Brüssel und der Universitätsbibliothek in Gent, sowie von dem Fürstl. und Gräfl. Fugger'schen Archiv in Augsburg, dem Fürstl. Isenburgischen Archiv in Birstein und dem Stadtarchiv in Danzig, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, welche sich mit den Literatur-

schätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden 15 (15) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Henrik Schück, Rosa rorans. Ett Birgitta officium af Nicolaus Hermanni (Lunds Univ. Arsskr. Tom. XXVIII); Peter Wagdorfs Trostgedicht an die Schmalkaldener (Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte. N. F. Bd. 8 S. 199 bis 203); Mazzi, Luca Holstein a Siena (Archivio storico Italiano Ser. V Tom. X Disp. 4).

Die Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals der Bibliothek hat, wie schließlich erwähnt sein möge, im Jahre 1893 keinerlei Veränderung erlitten.

A.
Eigene Einnahmen der Sammlungen.
Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr.		Ertrag für die Finanzperiode.		Bemerkung.
				ℳ	¢	ℳ	¢	
Gemäldegalerie (4 Tage frei, 2 Tage 50 ¢, 1 Tag 1 ℳ 50 ¢)	1892	14 246 à — ℳ 50 ¢ 5 539 à 1 " 50 "	15 431	50	30 005	—	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1892, 1893 (1894 und 1895): 1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule zc.): 250, 257 (232, 255) Stück für sämtliche Königl. Sammlungen. Die Studierenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre eigenen Legitimationskarten. 2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine. 374, 359 (369, 373) Stück. An auswärtige säch. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück. 3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
	1893	13 952 à — " 50 " 5 065 à 1 " 50 "	. . . . .	14 573	50		
Kupferstichkabinet (4 T. frei, 2 T. 50 ¢)	1892	265 à — " 50 " 3 à 3 " — "	141	50	311	—	
	1893	315 à — " 50 " 4 à 3 " — "	. . . . .	169	50		
Skulpturensammlung (6 T. frei.)	1892	—	—	—	—	
	1893	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie (5 T. 50 ¢, 1 T. 25 ¢ u. 1 T. 1 ℳ 50 ¢)	1892	8 483 à — ℳ 50 ¢ 6 807 à — " 25 " 489 à 1 " 50 "	6 676	75	13 210	50	
	1893	8 087 à — " 50 " 7 147 à — " 25 " 469 à 1 " 50 "	. . . . .	6 533	75		
Porzellansammlung (6 T. 50 ¢ u. 1 T. 25 ¢)	1892	8 023 à — " 50 " 2 717 à — " 25 "	4 690	75	8 372	25	
	1893	6 234 à — " 50 " 2 258 à — " 25 "	. . . . .	3 681	50		
Grünes Gewölbe (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ¢ im Winter.)	1892	27 581 à 1 " — "	178 à 9 ℳ — ¢ 162 à 1 " 50 "	29 426	—	64 301	—	
	1893	27 996 à 1 " — "	633 à 9 " — " 788 à 1 " 50 "	34 875	—			
Zoologisches Museum (5 T. frei.)	1892	—	—	—	—	
	1893	—	—			
Mineralogisches Museum (6 T. frei.)	1892	—	—	—	—	
	1893	—	—			
Mathematischer Salon (4 T. frei, 2 T. 50 ¢ im Sommer u. 5 T. 50 ¢ im Winter.)	1892	217 à — ℳ 50 ¢	108	50	197	—	
	1893	177 à — " 50 "	. . . . .	88	50		
Bibliothek (6 T. Führ. 50 ¢)	1892	80 à — ℳ 50 ¢	40	—	82	—	
	1893	. . . . .	84 à — " 50 "	42	—		
Summe für das Jahr 1892				56 515	—	116 478	75	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 138/139.
" " " " 1893				59 963	75			

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 4 und 5.

			ℳ	⚡	ℳ	⚡
Kap. 24 Tit. 4	1892	Beitrag aus der königlichen Civilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1893		2 400	—		
Kap. 24 Tit. 5	1892	Verschiedene andere Einnahmen	27	10	73	55
	1893		46	45		

Wiederholung.

			ℳ	⚡	ℳ	⚡
Kap. 24 Tit. 1	1892	Eintritts- und Führungsgelder	56 515	—	116 478	75
	1893		59 963	75		
" 24 " 2	1892	Erlös für verkaufte Kataloge	9 569	20	20 069	10
	1893		10 499	90		
" 24 " 3	1892	Garderobegelder	7 683	39	15 612	96
	1893		7 929	57		
" 24 " 4	1892	Beitrag aus der königlichen Civilliste zc.	2 400	—	4 800	—
	1893		2 400	—		
" 24 " 5	1892	Verschiedene andere Einnahmen	27	10	73	55
	1893		46	45		
Summe für das Jahr 1892			76 194	69	157 034	36
" " " " 1893			80 839	67		
Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1892			469 151	28	(*) 811 127	54
" " " " 1893			341 976	26		
Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D					968 161	90

*) auschl. 140 000 ℳ — ⚡ pro 1892 und 290 000 ℳ — ⚡ pro 1893 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 6—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22),

Einmalige außergewöhnliche Ausgaben

(Kap. 24 Tit. 23)

und

Hierüber aus der Finanzperiode 18⁹⁰/₉₁

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 18⁸⁸/₈₉

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 18⁸⁴/₈₅

(Kap. 24 Tit. 23c).

Sammlung	Jahr	Zn. 10.		Zn. 11.		Zn. 12.		Zn. 13.		Zn. 14.		Zn. 15.		Zn. 17.		Zn. 18.	
		Ver- einigungen		Zählung der Einheiten an den einzelnen Orten des Landes		Zählung der Einheiten an den einzelnen Orten des Landes		Zählung der Einheiten an den einzelnen Orten des Landes		Zählung der Einheiten an den einzelnen Orten des Landes		Zählung der Einheiten an den einzelnen Orten des Landes		Zählung der Einheiten an den einzelnen Orten des Landes		Zählung der Einheiten an den einzelnen Orten des Landes	
		1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893
Generalbibliothek	1892	15 500	—	3 630	—	—	—	—	—	1 038	96	51	93	336	76	310	78
	1893	15 500	—	3 600	—	—	—	—	—	1 258	80	37	67	29	65	1 131	66
Gemäldegalerie	1892	37 980	30	—	—	—	—	5 997	95	1 564	14	1 639	68	1 541	98	1 817	61
	1893	36 500	—	—	—	—	—	5 995	25	1 543	83	6 029	85	854	14	1 609	39
Kupferstichkabinett	1892	11 000	—	—	1 215	—	599	30	330	71	11 254	52	2 965	19	1 196	38	
	1893	11 000	—	—	1 275	—	616	95	276	67	6 171	40	702	90	1 446	94	
Manuskriptensammlung	1892	22 673	—	—	599	—	4 985	85	3 348	39	7 089	75	1 407	12	1 843	35	
	1893	23 190	—	—	790	—	5 192	85	2 124	46	7 433	10	2 671	32	2 049	75	
Historisches Museum	1892	18 203	33	—	400	—	2 285	15	704	16	4 090	34	5 049	40	596	55	
	1893	15 400	—	—	420	—	2 128	80	690	01	3 465	30	3 485	74	332	23	
Gemeindegalerie	1892	3 400	—	—	—	—	351	—	224	72	679	45	515	10	25	37	
	1893	3 400	—	—	—	—	418	90	176	67	508	38	133	70	15	42	
Verzeichnissammlung	1892	5 300	—	—	—	—	977	39	549	63	179	99	318	92	62	39	
	1893	5 300	—	—	—	—	1 053	39	335	56	167	75	73	70	79	33	
Braunes Gewölbe	1892	16 500	—	—	—	—	1 793	85	449	45	1 776	18	747	62	57	48	
	1893	16 500	—	—	—	—	2 415	90	615	34	325	39	110	29	89	82	
Münzkabinett	1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zoologisches Museum	1892	30 000	—	—	3 600	—	5 019	60	449	30	11 462	97	13 825	74	1 175	54	
	1893	30 000	—	—	3 927	—	5 190	80	294	43	9 235	30	14 817	10	1 424	04	
Mineralogisches Museum	1892	10 100	—	—	1 900	—	2 145	15	420	63	1 596	31	525	10	570	21	
	1893	10 500	—	—	1 900	—	2 296	25	355	54	1 132	55	494	70	441	78	
Naturhistorisches Cabinet	1892	3 200	—	—	100	—	134	40	—	—	407	62	172	67	70	27	
	1893	3 200	—	—	175	—	134	70	—	—	319	57	294	31	70	05	
Bibliothek	1892	37 500	—	—	2 187	—	—	—	224	72	1 091	65	8 000	01	1 244	67	
	1893	37 500	—	—	2 208	—	—	—	176	67	1 127	06	10 098	32	1 896	17	
Museumsgebäude und Anlagen	1892	8 200	—	—	1 234	90	—	—	179	82	—	—	500	01	60	30	
	1893	8 200	—	—	1 260	—	—	—	117	78	—	—	145	62	165	06	
Japanisches Palais	1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	418	47	65	—	
	1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	05	69	08	
Museum Johanninum	1892	1 600	—	—	—	—	696	—	74	91	—	—	321	44	61	78	
	1893	1 450	—	—	—	—	654	30	85	89	—	—	48	32	23	29	
Albertinum	1892	1 700	—	—	—	—	645	—	145	27	—	—	55	63	309	74	
	1893	1 500	—	—	—	—	742	—	99	05	—	—	105	18	281	80	
Berichtens Ausgaben	1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 015	90	
	1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 503	19	
Summe für das Jahr 1892		211 291	66	1 600	—	9 152	—	29 750	55	8 494	94	41 367	45	37 472	73	19 462	57
Summe für die Hauptperiode		210 890	—	3 600	—	10 055	—	30 998	33	7 661	78	35 533	57	44 141	66	12 251	13
		794 574 M 17 J. Summe															

Zn. 19.	Zn. 20.	Zn. 21.	Zn. 22.	Zn. 23.	Zähler und im Nennersatz 1892.		Zähler und im Nennersatz 1893.		Zähler und im Nennersatz 1894.		Summe für die einzelne Sammlung.						
					Zn. 24.		Zn. 25.		Zn. 26.		Zn. 27.		Zn. 28.		Zn. 29.		
					1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	1892	1893	
530	99	180	20	61	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	50	96	10	42	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30 232	18	—	—	1 598	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 972	25	—	—	1 529	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	704	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	685	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
300	25	—	—	2 963	07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	20	—	—	2 437	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
775	75	—	—	989	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
942	65	—	—	925	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	246	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	319	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	725	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	208	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 215	70	361	—	324	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
138	—	361	—	229	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	801	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1 296	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	293	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	321	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	900	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	997	02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	617	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	603	02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8 029	88	261	78	61 907	07	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	7 747	08	282	85	9 929	08	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	528	45	146	36	13 971	60	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	601	—	181	77	9 256	72	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2 203	20	88	16	21 039	82	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2 242	88	158	18	2 863	85	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	4 942	65	94	28	12 563	18	6 000	—	3 236	41	4 451	96	1 155	—
—	—	—	—	7 737	74	98	—	1 731	58	—	—	5 897	99	2 458	71	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	6 140	86	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2 068	70	—	—	—	—	—	—	—	—
23 878	81	18 268	08	10 601	41	116 321	75	6 000	—	10 404	16	4 651	66	1 155	—	540 345	97
2																	

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen
aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst
und dem von Römer'schen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds.		Fonds für Zwecke der heutigen Kunst.		von Römer'scher Fonds.		Gesamtausgabe des Jahres.		Gesamtausgabe der Finanzperiode.		Bemerkungen.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Gemäldegalerie	1892	67 121	50	.	.	.	.	67 121	50	90 221	50	
	1893	23 100	—	.	.	.	.	23 100	—			
Kupferstichkabinet	1892	23 388	09	.	.	.	.	23 388	09	39 998	66	
	1893	16 610	57	.	.	.	.	16 610	57			
Antikensammlung	1892	12 952	10	.	.	.	.	12 952	10	17 521	85	
	1893	4 569	75	.	.	.	.	4 569	75			
Gypsabgüsse	1892	1 909	11	.	.	.	.	1 909	11	6 297	11	
	1893	4 388	—	.	.	.	.	4 388	—			
Historisches Museum	1892	801	—	.	.	.	.	801	—	151 311	—	
	1893	150 510	—	.	.	.	.	150 510	—			
Gewehr-galerie	1892	—	—	.	.	.	.	—	—	—	—
	1893	—	—	.	.	.	.	—	—
Porzellansammlung	1892	5 576	85	.	.	.	.	5 576	85	8 797	85	
	1893	3 221	—	.	.	.	.	3 221	—			
Grünes Gewölbe	1892	4 825	—	.	.	.	.	4 825	—	5 315	—	
	1893	490	—	.	.	.	.	490	—			
Münzkabinet	1892	1 808	85	.	.	250	—	1 808	85	3 739	68	
	1893	1 680	83	.	.	.	.	1 930	83			
Zoologisches Museum	1892	4 567	08	.	.	.	.	4 567	08	8 873	43	
	1893	4 306	35	.	.	.	.	4 306	35			
Ethnogr. Sammlung	1892	1 887	25	.	.	.	.	1 887	25	3 690	29	
	1893	1 803	04	.	.	.	.	1 803	04			
Mineralogisches Museum	1892	1 652	01	.	.	.	.	1 652	01	2 869	01	
	1893	1 217	—	.	.	.	.	1 217	—			
Prähistorische Sammlung	1892	169	20	.	.	.	.	169	20	451	—	
	1893	281	80	.	.	.	.	281	80			
Mathematischer Salon	1892	1 821	—	.	.	.	.	1 821	—	3 095	70	
	1893	1 274	70	.	.	.	.	1 274	70			
Bibliothek	1892	30 883	50	.	.	.	.	*) 30 883	50	60 252	37	*) einschl. 4 955 fl. 30 kr. Buch- binder- löhne.
	1893	29 368	87	.	.	.	.	*) 29 368	87			
Summe für das Jahr 1892		159 362	54	.	.	.	.	159 362	54	402 434	45	
Summe für das Jahr 1893		242 821	91	.	.	250	—	243 071	91			
Summe für die Finanzperiode		402 184	45	.	.	250	—	402 434	45			

*) einschl. 4 955 fl. 30 kr. Buch-
binder-
löhne.

F.**Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben
beim Vermehrungsfonds.**

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	¢	ℳ	¢
1892.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar			18 847	84
	Beiträge aus der Staatskassa und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	Zufuß zur Vermehrung der Sammlungen			140 000	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen			—	—
	2. Kursdifferenz			—	—
	3. Erlöse aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dulcetten)	74	80		
	b) von altem Mobiliar u.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	16	—		
	aus dem Kupferstichkabinett (.)	16	—		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarköpfe)	108	—		
	aus der Bibliothek (.)	3	50		
	aus dem Japanischen Palais (.)	51	20		
	4. Erlöse aus dem Verkauf:			269	50
	a) von Blättern des alten Galerienwerkes	1 903	50		
	b) von Blättern des neuen Galerienwerkes	439	50		
	c) von Blättern der neuen Folge des alten Galerienwerkes	831	75		
	d) von Gipsabgüssen	2 125	40		
	e) von fünf Exemplaren der „Reproduktion des arabischen Himmelsglobus“	7	50		
	f) von sonstigen Publikationen	2	50		
	5. Verschiedene andere Einnahmen:			5 310	15
	Gebühr für Gerüste, Stoffeisen u. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	143	—		
	Erlöse für verkaufte Rohmaterial u.	103	40		
				246	40
	Summe			164 673	89
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an			165 363	65
	Reihbetrag			689	76

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	¢	ℳ	¢
1892.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	67 121	50		
	b) für das Kupferstichkabinett	23 388	09		
	c) für die Antikenammlung	12 952	10		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	1 909	11		
	e) für das Historische Museum	801	—		
	f) für die Vasengalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	5 578	80		
	h) für das Grüne Gewölbe	4 825	—		
	i) für das Runkelkabinett	1 808	85		
	k) für das Zoologische Museum	4 567	08		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 887	25		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 652	01		
	n) für die Prähistorische Sammlung	169	20		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	1 821	—		
	p) für die Bibliothek	30 883	50		
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:			150 362	54
	a) für Gipsabgüsse			—	—
	b) für Druckfaden			1 572	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galerienwerkes	1 078	45		
	b) der Blätter des neuen Galerienwerkes	25	—		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galerienwerkes	851	73		
	d) der Gipsabgüsse	2 474	03		
				4 429	21
	Regierungswand und verschiedene andere Ausgaben			—	10
	Summe			165 363	65

Einnahmen.

Jahr.	Bezeichnung.	ℳ	⚡	ℳ	⚡
1893.	Heldbetrag des Vermehrungsfonds am 1. Januar			689	70
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen			290 000	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen			—	—
	2. Kursdifferenz			—	—
	3. Erlöse aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dublethen)	124	20		
	b) von altem Mobiliar u.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	188	—		
	aus dem Kupferstichkabinett (alte Bilderrahmen)	3	—		
	aus der Bibliothek (alte Holzlisten)	8	—		
	4. Erlöse aus dem Verkauf:			323	20
	a) von Blättern des alten Galerienwerkes	1 065	50		
	b) von Blättern des neuen Galerienwerkes	375	—		
	c) von Blättern der neuen Folge des alten Galerienwerkes	500	—		
	d) von Gypsabgüssen	2 841	27		
	e) von drei Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	4	50		
	5. Verschiedene andere Einnahmen:			4 876	27
	Veihsgebühr für Gesichte, Staffeleien u. beim Kopieren in der Gemäldegalerie	104	50		
	Erlöse für verkaufte Makulatur	8	90		
				163	40
	Summe			294 673	11
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an			249 470	62
	Recht Bestand			45 202	49

Ausgaben.

Jahr.	Bezeichnung.	ℳ	⚡	ℳ	⚡
1893.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	23 100	—		
	b) für das Kupferstichkabinett	16 610	57		
	c) für die Antikenammlung	4 569	75		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	4 388	—		
	e) für das Historische Museum	150 510	—		
	f) für die Gewehrserie	—	—		
	g) für die Porzellanammlung	3 221	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	490	—		
	i) für das Münzkabinett	1 680	83		
	k) für das Zoologische Museum	4 306	35		
	l) für die Anthropologisch-Schnitzgraphische Sammlung	1 803	04		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 217	—		
	n) für die Prähistorische Sammlung	281	80		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	1 274	70		
	p) für die Bibliothek	29 368	87		
				242 821	91
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gipsabgüsse	2	50		
	b) für Druckfaden	2 603	50		
				2 605	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galerienwerkes	1 740	05		
	b) der Blätter des neuen Galerienwerkes	159	50		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galerienwerkes	—	—		
	d) der Gypsabgüsse	2 143	16		
				4 042	71
	Regienaufwand und verschiedene andere Ausgaben			—	—
	Summe			249 470	62

G.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung
für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	M		S		Jahr.	Benennung.	M		S	
		fl.	gr.	fl.	gr.			fl.	gr.		
1892.	Bestand am 1. Januar . . . . .	.	.	1 285	31	1892.	Bestimmungsgemäße Leistun- gen.	.	.	.	.
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse . . . . .	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie . . . . .	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene an- dere Einnahmen:						Regieaufwand und verschie- dene andere Ausgaben . . . . .	.	.	—	—
	1. Zinsen . . . . .	.	.	45	03						
	2. Kursdifferenz . . . . .	.	.	—	—				
	Summe	.	.	1 330	34		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben . . . . .	.	.	—	—				
	Bleibt Bestand	.	.	1 330	34						
1893.	Bestand am 1. Januar . . . . .	.	.	1 330	34	1893.	Bestimmungsgemäße Leistun- gen.	.	.	.	.
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse . . . . .	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie . . . . .	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene an- dere Einnahmen:						Regieaufwand und verschie- dene andere Ausgaben . . . . .	.	.	—	—
	1. Zinsen . . . . .	.	.	46	61						
	2. Kursdifferenz . . . . .	.	.	—	—				
	Summe	.	.	1 376	95		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben . . . . .	.	.	—	—				
	Bleibt Bestand	.	.	1 376	95						

H.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römer'schen Fonds
zur Vermehrung des Münzkabinetts.

Einnahmen.

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	M		S		Jahr.	Benennung.	M		S	
		fl.	gr.	fl.	gr.			fl.	gr.		
1892.	Bestand am 1. Januar			11 271	49	1892.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse			—	—		Erwerbungen (Tabelle E)			—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben:				
	1. Zinsen			379	15		Kursdifferenz zwischen dem Verkaufspreise und dem Nennwerthe verkaufter Staatspapiere			5	40
	2. Kursdifferenz			—	—						
	Summe			11 650	64		Summe			5	40
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben										
	bleibt Bestand			11 645	24						
1893.	Bestand am 1. Januar			11 645	24	1893.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse			—	—		Erwerbungen (Tabelle E)			250	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben			—	—
	1. Zinsen			384	13						
	2. Kursdifferenz			—	—						
	Summe			12 029	37		Summe			250	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben										
	bleibt Bestand			11 779	37						

Hauptzusammen
der
Einnahmen und
bei

dem Vermehrungs-Fonds, dem Fonds für
von Römischer Fonds

(Nebenkaufsbücher)

Zan- fende Num- mer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanz- periode.		Zuwachs					
				durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimm- ungsgemäße Zustüsse.		durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		überhaupt.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	Vermehrungsfonds bei den Königl.lichen Sammungen für Kunst und Wissenschaft	18 847	84	440 779	12	409	80	441 188	92
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Ver- wendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 285	31	—	—	91	64	91	64
3.	von Römischer Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinetts . . .	11 271	49	—	—	763	28	763	28
	Summe	31 404	64	440 779	12	1 264	72	442 043	84

Stellung

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunst und dem
in der Finanzperiode 1877.

(Seite 538/539.)

Abgang						Bestand am Schluß der Finanz- periode.		Erläuterungen.
durch bestimmungs- gemäße Verfügungen.		durch Regie- aufwand und verschiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
414 834	57	—	20	414 834	27	45 202	49	vergl. die Uebersicht F.
—	—	—	—	—	—	1 376	95	vergl. die Uebersicht G.
250	—	5	40	255	40	11 779	37	vergl. die Uebersicht H.
415 084	57	5	30	415 089	67	58 356	81	

Name	Geburtsort	Geburtsdatum	Taufdatum	Taufort
[Faint Name]	[Faint Birthplace]	[Faint Birth Date]	[Faint Baptism Date]	[Faint Baptism Place]
[Faint Name]	[Faint Birthplace]	[Faint Birth Date]	[Faint Baptism Date]	[Faint Baptism Place]
[Faint Name]	[Faint Birthplace]	[Faint Birth Date]	[Faint Baptism Date]	[Faint Baptism Place]
[Faint Name]	[Faint Birthplace]	[Faint Birth Date]	[Faint Baptism Date]	[Faint Baptism Place]
[Faint Name]	[Faint Birthplace]	[Faint Birth Date]	[Faint Baptism Date]	[Faint Baptism Place]

H. Sax. G. 258 ^u



**Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden**

<http://digital.slub-dresden.de/id394334434-18920000/101>



**Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden**

<http://digital.slub-dresden.de/id394334434-18920000/102>